

***Latobici publice patrono... Die Ehreninschrift  
für einen Patronus von Neviodunum  
(ILSI 1, 25 = CIL III, 10804)***

***Latobici publice patrono... Počastitveni napis  
zaščitniku Nevioduna  
(ILSI 1, 25 = CIL III, 10804)***

Žan ŠPENDAL, Milan LOVENJAK

**Izvleček**

V članku je obravnavan deloma ohranjen počastitveni napis zaščitniku Nevioduna (*municipium Flavium Latobiorum Neviodunum*), ki je bil odkrit v 19. stoletju na gradu Mokrice. Neviodun je pravice avtonomnega mesta prejel v dobi flavijskih cesarjev, zato velja Vespazijanov nastop za *terminus post quem* za izbor in počastitev senatorja. Njegovo ime na odlomku ni ohranjeno, pač pa le tri stopnje njegove kariere. Na podlagi teh počaščenega ni mogoče zanesljivo povezati z nobeno znano osebo. Po eni od razlag bi napis lahko omenjal potek zgodnje kariere rimskega senatorja in zgodovinarja Kornelija Tacita pred nastopom funkcije nadomestnega konzula leta 97.

**Ključne besede:** epigrafika; prozopografija; patronat; *praefecti civitatum*; Neviodun; Latobiki; Tacit

**Abstract**

The article discusses a partially preserved honourific inscription to the patron of Neviodunum (*municipium Flavium Latobiorum Neviodunum*), which was discovered in the 19<sup>th</sup> century at the Mokrice castle (Slovenia). Neviodunum received the rights of an autonomous town during the period of the Flavian emperors, so Vespasian's appearance is considered the *terminus post quem* for the selection and honouring of a senator. His name is not preserved in the fragment, but only three stages of his career. Based on these, the honouree cannot be reliably linked to any known person. According to one interpretation, the inscription could refer to the course of the early career of the Roman senator and historian Cornelius Tacitus before he assumed the function of suffect consul in 97.

**Key words:** Epigraphy; prosopography; *patronatus*; *praefecti civitatum*; *Neviodunum*; *Latobici*; Tacitus

*Anthony R. Birley in memoriam.*

Im Jahr 1878 ist im Schloss Mokrice das Fragment einer Ehreninschrift mit der Karriere eines hohen römischen Magistraten entdeckt worden.<sup>1</sup> Nach der Auffindung wurde es im Schlosshof in der rechten Wand der mittleren Treppe eingemauert, wo es sich noch heute befindet. Wie die

sonstigen römischen Denkmäler, die im Schloss oder in der nächsten Umgebung zum Vorschein gekommen sind, stammt es aus den Ruinen des Munizipiums Neviodunum im Bereich des heutigen Ortes Drnovo bei Krško. Der erhaltene Teil der Inschriftplatte ist 60 cm hoch und 112 cm breit. Die Buchstaben messen zwischen 6,5 und 8 cm in der Höhe und sind gut erhalten. Von der Inschrift sind Teile der letzten vier Zeilen sichtbar (*Abb. 1*):

<sup>1</sup> *ILSI* 1, 25 (mit älterer Literatur) = *CIL* III, 10804; für Karriere des Verehrten Magistrats s. *PIR* III, S. 498, Nr. 20.

-----  
 [--- leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) ad  
 census] accipiend[is provin-  
 ciae Ge]rm(aniae) Infer(ioris), leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)  
 [provin]c(iae) Hisp(aniae), XVvir(o) s(acris) f(aciundis), Latobici  
 5 [publi]ce patrono d(ecreto) d(ecurionum).

Übersetzung: ... dem kaiserlichen Legaten mit proprätorischer Vollmacht zur Durchführung des Census (der römischen Bürger) in der Provinz Germania Inferior, dem kaiserlichen Legaten mit proprätorischer Vollmacht in Hispanien, dem Mitglied des Priesterkollegiums der fünfzehn Männer für die Durchführung der Opfer. Die Latobiker (haben diese Statue) ihrem Patron, an öffentlichem Ort, gemäß Erlass der Dekurionen (aufgestellt).



Abb. 1: Die Ehreninschrift für Patronus der Latobiker.  
 Sl. 1: Počastitveni napis zaščitniku Latobikov.

Nach der Buchstabenform gehört die Inschrift an das Ende des 1. oder an den Anfang des 2. Jahrhunderts.<sup>2</sup> Für die engere Zeitbestimmung sind mehrere Faktoren maßgeblich. Da die Provinz Germanien im Jahr 84 in eine obere und niedere geteilt wurde,<sup>3</sup> ist das auch ein *terminus post quem* für ihre Aufstellung.<sup>4</sup> Neben der Verwaltungstätigkeit in Niedergermanien war der geehrte Magistrat u. a. bevollmächtigt zur Durchführung des Census der dortigen römischen Bürger.<sup>5</sup> Der

einzig, bisher gesichert dokumentierte niedergermanische Census, der ungefähr gleichzeitig mit der Inschrift ist, wurde 110/111 durchgeführt.<sup>6</sup> Da aber genauere Angaben über die Statthalter von Niedergermanien<sup>7</sup> zwischen 89 und 97 (?) und zwischen 102 und 119,<sup>8</sup> und von Hispania Tarraconensis in der Zeitspanne zwischen 84 (?)

<sup>2</sup> Alföldy 1969, 25. Für räumlich naheliegende Beispiele der Schrift aus dieser Zeit s. Hübner 1885, 126–129.

<sup>3</sup> Strobel 1987, 445. Siehe auch Alföldy 1969, 26 und Wigg-Wolf 2024, 887.

<sup>4</sup> Alföldy 1969, 26.

<sup>5</sup> Eck 1985, 163; Le Teuff 2012, 394–395. Dabei handelt es sich nicht um Domitians Census von 83, der angeblich als Vorwand für seine Anwesenheit in Germanien vor dem Krieg mit den dortigen Stämmen gedient haben soll – *bellum Germanicum* (s. Front. *Strat.* 1.1.8; s. auch Stein, Ritterling 1932, 62).

<sup>6</sup> Jacques 1977, 288, 310; Eck 1985, 50; Le Teuff 2012, 250, Taf. 1. Eine mehrmals übernommene, aber ungenaue Datierung des betreffenden Census, der in den Zeitraum zwischen 107 und 113 eingereicht wurde, bringen Stein, Ritterling 1932, 62–63; s. auch Ritterling, Groag, Stein 1932, 28; Alföldy 1969, 26; *ILSI* 1, S. 74.

<sup>7</sup> Der vorgeschlagene *terminus ante quem* zur Datierung der Statthalterschaft des Marcus Atilius Metilius Bradua ins Jahr 112 (Alföldy 1969, 26) ist hinfällig, weil nicht bekannt ist, wann und in welchen Germanien er (s. *PIR*<sup>2</sup>, S. 264–265, Nr. A 1302; Birley 2005, 112–114) dieses Amt ausübte. Nach Eck war das erst während der Herrschaft Kaiser Hadrians der Fall (Eck 1985, 233–235).

<sup>8</sup> Eck 1985, 149–154, 161–165.

und 100 sowie zwischen 103 und 133 fehlen,<sup>9</sup> ist es nicht möglich, die geehrte Person definitiv mit dem obengenannten Census zu verbinden. Auch die bekannten Laufbahnen der anderen Magistrate aus der erwähnten Zeitspanne<sup>10</sup> lassen sich nicht mit der Reihenfolge und den Magistraturen auf der Inschrift von Neviodunum vereinbaren. Zudem ergibt sich aus der lebenslangen Mitgliedschaft im Fünfzehnmänner-Kollegium keine Hilfe für die engere Datierung, da bisher nur fünf Personen namentlich belegt sind, die dieses prestigeträchtige Priesteramt ausübten.<sup>11</sup>

Die Kooptation des Patronus der Latobiker-Gemeinde mit den Stimmen (zumindest) der Mehrheit der Stadtdekurionen stellt einen weiteren *terminus post quem* für die Errichtung der Ehreninschrift und zeigt, dass der Prozess der Verleihung des Munizipalrechts<sup>12</sup> damals schon abgeschlossen war. Der volle Name der römischen autonomen Siedlung auf dem Gebiet des heutigen Drnovo bei Krško (*municipium Flavium Latobiorum Neviodunum*)<sup>13</sup> bezeugt, dass Neviodunum dieses Recht in flavischer Zeit bekommen hatte. Eine genauere Datierung der Gewährung des Munizipalrechts ist zwar nicht möglich, doch weicht sie wohl nicht von der gleichzeitigen Gründung weiterer autonomer Zentren im südlichen und westlichen Pannonien ab.<sup>14</sup> Deren Gründung wäre nach Jaroslav Šašel als Ausdruck der politischen Dankbarkeit für den moralischen und materiellen Beistand im Bürgerkrieg des Jahres 69 zu verstehen, der Vespasian beim Aufstieg und der Erlangung der Macht geholfen hatte.<sup>15</sup> Die vorgeschlagene Entstehungszeit der Inschrift aufgrund der Buchstabenform<sup>16</sup> kann zeitgleich oder etwas jünger als die Flavierzeit sein, was die Möglichkeit nicht ausschließt, dass das Denkmal dem Patronus der Latobiker bald nach der Gewährung des Stadtrechts errichtet wurde. Nach einer Folgerung aus den letzten zwei Zeilen der Inschrift war zwischen der

Gewährung des Munizipalrechts und der Aufstellung des Denkmals an einem öffentlichen Ort der Siedlung hier schon die angesiedelte (italische?) Bevölkerung anwesend, die die censorischen Anforderungen erfüllte, um die politischen Ämter der Stadt bekleiden zu können.<sup>17</sup> Trotzdem geschah die Gewährung des Munizipalrechts nicht unbedingt gleichzeitig mit der Kooptation des Patronus der Stadtgemeinde. Wenn der Prozess der ersten Urbanisierung Pannoniens ein Ausdruck der politischen Dankbarkeit Vespasians für moralischen und materiellen Beistand war,<sup>18</sup> dann könnte die Nennung der Patronate auch in späteren Jahren erfolgt sein. Ein Beleg dafür ist in der Neviodunum benachbarten Stadt Andautonia (heute Šćitarjevo bei Zagreb), die gleichzeitig den Munizipalstatus erhielt, die Ehreninschrift für Lucius Funisulanus Vettonianus,<sup>19</sup> die zwischen 86 und 90 (?) aufgestellt wurde.<sup>20</sup> Ob es sich auch im Fall von Neviodunum um einen solchen späteren Vorgang handelte, kann nicht erwiesen werden. Jedenfalls zeigen die beiden Inschriften die seitens der flavischen Politik geförderten Mechanismen eines regionalen gesellschaftspolitischen Wandels, die auch den Bereich der Patronate der neuen städtischen Zentren betrafen.<sup>21</sup> Dabei stellt sich auch die Frage der rechtlich formellen Umwandlung der auf der Inschrift von Neviodunum angeführten peregrinen Gemeinde der Latobiker und des Grades ihrer Integration in die römische Munizipalpolitik. Der Inhalt der Inschrift deutet indirekt auf eine Unterordnung der einheimischen Gemeinde gegenüber dem neu gegründeten Stadtrat (*decuriones*) hin. Der Verlust ihrer anscheinenden inneren Autonomie kann mit gebotener Vorsicht als Resultat ihrer Adtribution (*adtributio*) zu Neviodunum gedeutet werden,<sup>22</sup> die vielleicht parallel mit der Gewährung des Munizipalrechts verlief.

<sup>9</sup> Alföldy 1969, 22–26.

<sup>10</sup> Alföldy 1969, 24; Eck 1985, 155–162, 164–165.

<sup>11</sup> Genauer Linderski 2001, 713–714.

<sup>12</sup> Vgl. *Lex. Irrn.* 61.25–36 (= González, Crawford 1986, 166); Lovenjak 2021, 59.

<sup>13</sup> *ILSI* 1, 26 (= *CIL* III, 3925 + add. p. 1738 = *lupa* 9037) und *ILSI* 1, 11 (= *CIL* III, 3919 = *EDCS*-26600503).

<sup>14</sup> Šašel 1983, 79–91 (= *Opera selecta* 1992, 332–344); vgl. auch Šašel 1989, 57–73 (= *Opera selecta* 1992, 690–706); Fitz 1993a, 123–124; id. 2003, 49–50.

<sup>15</sup> Šašel 1983, 80 (= *Opera selecta* 1992, 333); id. 1980, 361 (= *Opera selecta* 1992, 320).

<sup>16</sup> Alföldy 1969, 25.

<sup>17</sup> Siehe vor allem Slapšak 2014, 38.

<sup>18</sup> Šašel 1980, 361 (= *Opera selecta* 1992, 320); s. auch id. 1983, 79–91 (= *Opera selecta* 1992, 332–344).

<sup>19</sup> *CIL* III, 4013 (= *AIJ* 479 = *lupa* 5739); zu den biographischen Daten s. besonders *PIR* III<sup>2</sup>, S. 224–226, Nr. F 570; Alföldy 1969, 126–127; Fitz 1993a, 157–158.

<sup>20</sup> Vgl. Fitz 1993a, 158.

<sup>21</sup> Für ein weiteres, etwa zeitgleiches Beispiel s. Fitz 1993a, 159; *CIL* V, 6986 (= *EDCS*-05400238 = Fitz 1993a, 167, Nr. 67/8 = Grbić 2014, 232–233, Nr. 129) sowie indirekt auch *CIL* V, 6985 (= *EDCS*-05400237 = Grbić 2014, 232, Nr. 128).

<sup>22</sup> Siehe vor allem Weiss 2023, 554.

## KOMMENTAR ZUM VERLAUF DER KARRIERE DES GEEHRTEN MAGISTRATS

Auf dem Fragment der Inschrift ist der Name des geehrten Magistrats nicht erhalten, sondern nur drei Stufen seiner Karriere. Die Reihenfolge der Magistraturen ist aufsteigend;<sup>23</sup> zuerst diente er als Legat mit proprätorischer Vollmacht<sup>24</sup> zur Durchführung des Census der römischen Bürger in Niedergermanien, dann als Statthalter im tarraconensischen (?) Hispanien.<sup>25</sup> Mit der mutmaßlich aufsteigenden Reihenfolge nicht in Verbindung stehen die Mitgliedschaft im Fünfzehnmänner-Kollegium für die Opfer in Rom<sup>26</sup> sowie die Kooptierung des Patronus der Latobiker bzw. von Neviodunum. Die fehlenden Magistraturen vor der genannten Verwaltungstätigkeit in Niedergermanien lassen sich mit der Quästur<sup>27</sup> und der Prätur ergänzen.<sup>28</sup> Angaben über die Ämter, die der Magistrat vor seinem dreissigsten Lebensjahr – dem Mindestalter zur Übernahme der Prätur – bekleidet hatte,<sup>29</sup> oder über seine Beziehungen zu und Tätigkeit in Pannonien sind zurzeit nicht vorhanden.<sup>30</sup>

Zufolge der Einschätzung von Géza Alföldy vor mehr als fünfzig Jahren<sup>31</sup> scheint es wenig wahrscheinlich, dass der Magistrat auf der Inschrift von Neviodunum, vom Ende des 1. oder vom Anfang des 2. Jahrhunderts, lokaler Herkunft war, da in den Quellen keine Personen senatorischer Herkunft aus Pannonien vor Marcus Valerius Maximianus<sup>32</sup> auftreten. Überzeugender wirkt die Vermutung, dass er im oberpannonischen Gebiet das militärisch-administrative Amt eines Staatsbeamten oder Offiziers (*tribunus laticlavus?*), vielleicht sogar des Legaten einer Legion (*legatus legionis*) bekleidet

hatte,<sup>33</sup> wodurch er in unmittelbare Berührung mit der lokalen peregrinen Gemeinde gekommen war. Diese Funktion könnte er theoretisch<sup>34</sup> vor dem Antreten der auf der Inschrift angeführten Stellungen eines Legaten mit proprätorischer Vollmacht in Niedergermanien und Hispanien ausgeübt haben,<sup>35</sup> und möglicherweise auch vor der Aufnahme in das Fünfzehnmänner-Kollegium. Bei Überlegungen zur Tätigkeit des vermutlichen hohen Offiziers einer Legion im Raum zwischen dem mittleren Posavje und Gorjanci-Gebirge,<sup>36</sup> wo man die Latobiker lokalisiert,<sup>37</sup> ist natürlich die erfolgte Unterwerfung des Raumes unter die römische militärische Oberherrschaft vorauszusetzen.<sup>38</sup> Wenn es tatsächlich zu einem unmittelbaren Kontakt in der frühen Phase der senatorischen Karriere des Geehrten gekommen war, kann damals die lokale peregrine Gemeinde schwerlich dem nahen Neviodunum im rechtlichen Sinne adtribuiert gewesen sein, da Neviodunum im Einklang mit diesem Vorschlag noch keine Munizipalrechte besessen hatte.<sup>39</sup>

Die anzunehmende Rolle des geehrten Magistrats war vermutlich die eines Offiziers senatorischen Ranges, der die Aufsicht über die lokale Gemeinde in Form einer Präfektur (*praefectus civitatum*) inne hatte. Neben der Tätigkeit in der lokalen Verwaltung zählen zu den vermutlichen administrativ-militärischen Aufgaben der *praefecti civitatum* in den Provinzen<sup>40</sup> unter anderem die Sicherung von Frieden und kollektiver Loyalität der lokalen

<sup>23</sup> Alföldy 1969, 26; Fitz 1993a, 159.

<sup>24</sup> Detailliert Kehne 1999, 5–6.

<sup>25</sup> Alföldy 1969, 25.

<sup>26</sup> Detailliert North 1996, 1289; Linderski 2001, 713–714, zusätzlich auch Syme 1958a, 65–66.

<sup>27</sup> Die Übernahme einer Quästur ermöglichte den Eintritt in den Senat, wenn der betreffende Kandidat etwa 25 Jahre alt war (Alföldy 2011, 158; Bruun 2015, 209, Taf. 11.2).

<sup>28</sup> Wesenberg 1954, 1582–1606, für die Zeit des Prinzipats s. 1599–1602; Lintott 1996, 1240–1241; für eine aktuellere Übersicht der Funktionen siehe noch Drogula 2015.

<sup>29</sup> Alföldy 2011, 159; Bruun 2015, 209, Taf. 11.2.

<sup>30</sup> Fitz 1993a, 159.

<sup>31</sup> Alföldy 1969, 25; s. noch *ILS* 1, S. 74 und Fitz 1993a, 159.

<sup>32</sup> Mócsy 1962, 713; Alföldy 1969, 25; Syme 1971, 121; Fitz 1993b, 559; über ihn s. z. B. Alföldy 1974, 199–215; Fitz 1993b, 618–623 mit Literatur auf S. 619.

<sup>33</sup> Alföldy 1969, 25; zusammenfassend Eck 1985, 163, Anm. 1; Fitz 1993a, 159 (er schließt nicht aus, dass die betreffende Person vor dem Jahr 100 als Legat der Legio XIII Gemina in Poetovio diente) und Birley 2000, 247, Anm. 70. Für Legionslegaten in Oberpannonien s. Fitz 1961, 159–207; für ganz Pannonien zwischen 20 und 106 s. id. 1993a, 172–197.

<sup>34</sup> Aufgrund der angenommenen aufsteigenden Reihenfolge der Magistraturen (Alföldy 1969, 26; Fitz 1993a, 159). Zur Abfolge der Verwaltungspositionen in der Senatorenlaufbahn s. Bruun 2015, 209, Taf. 11.2.

<sup>35</sup> Zum Tätigkeitsbereich s. Kehne 1999, 5–6.

<sup>36</sup> Weiss 2023, 259 und 404; vorsichtiger Grbić 2014, 268.

<sup>37</sup> Plin. *N. h.* 3.148; Ptol. *Geogr.* 2.14.2, 4; *Itin. Anton.* 259, 13–14; Anon. *Rav.* IV 20: 16; *TP* V 2: XIII; *ILS* 1, 25 (= *CIL* III, 10804 = *lupa* 9036); *ILS* 1, 26 (= *CIL* III, 3925 + add. p. 1738 = *lupa* 9037).

<sup>38</sup> Eine Unterstellung der *civitas Latobiorum* unter römische Militärgewalt wird bereits angenommen von Weiss 2023, 549.

<sup>39</sup> Zur unterschiedlichen Organisation der peregrinen Gemeinden im südöstlichen Alpenraum s. Weiss 2023, 552–555. Siehe noch Faoro 2015, 155–199.

<sup>40</sup> Kreiner 2020, 36–48, 332–365 (Appendix 1,2); Faoro 2011, 89–107.



Gemeinde gegenüber dem römischen Staat, die Abgrenzung ihrer Gebiete, die Erhebung von Steuern und die Rekrutierung für die Auxiliareinheiten (*auxilarii*).<sup>41</sup> Wenn der Geehrte die Präfektur über die Latobiker-Gemeinde in der Frühphase seiner Karriere ausgeübt hatte, muss das in der flavischen Zeit gewesen sein, weil von da an für diese Position – im Gegensatz zur julisch-claudischen Epoche – auch Kandidaten ohne vorherige militärische Erfahrungen herangezogen werden konnten.<sup>42</sup> Eine solche Datierung der vermuteten Präfektur steht auch nicht im Widerspruch zur Zeitspanne zwischen der Ausübung dieses Amtes und der letzten auf der Inschrift genannten Magistratur, der Position als Statthalter in Hispanien, zumal die paläographischen Merkmale der Inschrift an das Ende des 1. oder an den Anfang des 2. Jahrhunderts verweisen.<sup>43</sup> Von insgesamt 37<sup>44</sup> belegten Präfektoren von provinziellen peregrinen Gemeinden sind acht aus der flavischen Epoche bekannt,<sup>45</sup> darunter auch eine aus Pannonien.<sup>46</sup> Eine zusätzliche pannonische Präfektur,<sup>47</sup> vermutlich nur ein Paar Jahre älter

wie die erste,<sup>48</sup> die zugleich dem Territorium der *civitas Latobicorum* am nächsten ist, bezieht sich auf die militärische Verwaltung der Gemeinde der *Colaphiani* ([---] *civitas Colaphianorum*) durch den Zenturio der Legio XIII Gemina ([*centurio*] *le*] *g(ionis) XIII Geminae*), Lucius Antonius Naso ([*L(ucius)*] *Antonius Naso*). Der Verlauf seiner Karriere ist durch eine Ehreninschrift aus dem syrischen Baalbek (*Heliopolis*) dokumentiert und zeigt, dass er nach Bekleidung der erwähnten Ämter<sup>49</sup> als *primipilus* der angeführten Einheit ([*primus*] *pilus leg(ionis) XIII Geminae*) diente, in dem damals einzigen ständigen Legionslager in Oberpannonien – Poetovio (später *Colonia Ulpia Traiana Poetovio*, heute Ptuj).<sup>50</sup> In der Regel lagen die Stammesgemeinden, die von *praefecti civitatum* verwaltet wurden, in derselben Provinz wie die römischen Militärbasen, von denen die lokale Jurisdiktion ausging.<sup>51</sup>

Aufgrund des Gesagten wäre es durchaus plausibel, dass der Magistrat auf der Inschrift von Neviodunum als mutmaßlicher Präfekt der Latobiker gleichzeitig in der geographisch nahen Legio XIII Gemina tätig war.<sup>52</sup> Wenn sich seine Tätigkeit in Pannonien tatsächlich in der Frühphase seiner Karriere abspielte, könnte sie mit der Ausübung des militärischen Tribunats in einer Legion außerhalb Italiens verbunden gewesen sein, die nach dem obligaten,<sup>53</sup> ein Jahr dauerndem Vigintivirat<sup>54</sup> von Söhnen der Senatoren oder Ritter folgte.<sup>55</sup> Die auf der Inschrift belegte Karriere zeigt, dass es sich zweifellos um eine Person senatorischen Ranges

<sup>41</sup> Kreiner 2020, 33.

<sup>42</sup> Kreiner 2020, 35–36.

<sup>43</sup> Alföldy 1969, 25.

<sup>44</sup> Kreiner 2020, 36–48, 332–365 (Appendix 1,2).

<sup>45</sup> CIL IX, 5363 (= EDCS-16000376 = Kreiner 2020, 348–349, Nr. 21): *praef(ecto) ripae Danuvi(i) et civitatum duar(um) Boior(um) et Azalior(um)* und CIL IX, 5364 (= EDCS-16000377 = Faoro 2011, 92, 6b): [*praef(ecto) ripae*] *Dan(uvii) [et civitatum d]u[a]r(um) [—]*: es handelt sich dabei um die gleiche Person; Plin. *N. h.* 10.134 (= Kreiner 2020, 341, Nr. 22): *in Alpibus... praefectus earum*; CIL II, 3271 (= Faoro 2018, 250–252 = Kreiner 2020, 343, Nr. 23): [*praef(ecto)*] *Gall<a>eciae*; CIL VI, 31032 (= EDCS-19000528 = Kreiner 2020, 350–351, št. 24): *praef(ectus) gentium in Africa*; AE 1973, 654 (= EDCS-09401660 = Kreiner 2020, 356–357, Nr. 25): [*praefect*] *o... gentis Mazicum*; OGIS 421 (= Kreiner 2020, 364–365, št. 26): *στρατηγ-]ός νομάδων*; CIL II(2).14.2, 1015 (= EDCS-03400076 = Kreiner 2020, 344, št. 27): *praef(ecto) ins[ular(um)] [Baliarum und bedingt auch CIL II(2).14.2, 1014 (= EDCS-03400075 = Kreiner 2020, 344–345, Nr. 28): praef(ecto) insularum Baliarum et] orae m[aritim(ae)]*.

<sup>46</sup> Aus Fermo (*Firmum Picenum*) stammen zwei Ehrendenkmäler für denselben Magistrat (*Lucius Volcacius Primus*), der wahrscheinlich nach 69 (Faoro 2011, 56) zugleich als Präfekt der Donaugrenze (*praefectus ripae Danuvii*) und der Stammesgemeinden der Boii und Azali (*praefectus civitatum duarum Boiorum et Azaliorum*) im nordöstlichen Pannonien diente: CIL IX, 5363 (= EDCS-16000376 = Faoro 2011, 92, Nr. 6a = Kreiner 2020, 348–349, Nr. 21); CIL IX, 5364 (= EDCS-16000377 = Faoro 2011, 92, Nr. 6b).

<sup>47</sup> CIL III, 14387 (= EDCS-17700182).

<sup>48</sup> Faoro 2011, 92–93, Nr. 7; Bekavac, Miletic 2018, 142; Kreiner 2020, 348, Nr. 16. Vgl. Mócsy 1974, 69.

<sup>49</sup> Seine Bestimmung zum Präfekten einer peregrinen Gemeinde in der Provinz, in der er zuvor tätig war und mit deren gesellschaftspolitischen Anforderungen er als Mitglied des höheren Militärkaders vertraut gewesen sein musste, entsprach voll und ganz den Kriterien für diese Position (s. Bekavac, Miletic 2018, 142).

<sup>50</sup> Der untere Datierungsansatz basiert auf dem Abzug einer unbekanntenen Legion (vielleicht IX Hispana?) aus Siscia und der ungefähr gleichzeitigen Aufgabe des Lagers der VIII Augusta in Poetovio (neueste Zusammenfassung bei Radman-Livaja 2012, 169–172), der obere Datierungsansatz auf dem Prozess der Verlegung der Legionen in Pannonien, der unter Domitian im Jahr 89 begann; s. besonders Strobel 1988, 193–222.

<sup>51</sup> Bekavac, Miletic 2018, 142; s. besonders Kreiner 2020.

<sup>52</sup> Vgl. Fitz 1993a, 159.

<sup>53</sup> Cass. Dio 54.26.5–6; indirekt auch Tac. *Ann.* 3.29.1; s. noch Birley 2000, 237, Anm. 38.

<sup>54</sup> Alföldy 2011, 158; Birley 2000, 237.

<sup>55</sup> Bruun 2015, 209, Taf. 11.2.

handelte, was für die Bestimmung seiner Position innerhalb des militärischen Tribunats bedeuten würde, dass er bei einem Alter von ungefähr zwanzig Jahren als *tribunus laticlavus* im Stab des Legionskommandeurs tätig war (*legatus legionis*).<sup>56</sup> Wenn die vermutete Tätigkeit als *tribunus laticlavus* der Legio XIII Gemina gleichzeitig stattfand wie die Präfektur über die Gemeinde der Latobiker, dürfte das erst in der flavischen Epoche geschehen sein, als ein Mangel an militärischen Erfahrungen und Kompetenzen auf die Wahl der Präfekten keinen Einfluss hatte. Der reduzierte Bedarf an militärisch qualifizierten Präfekten deutet auf den Übergang zu einem verstärkt administrativen Charakter dieser Funktion hin, was in Kombination mit dem Anstieg der lokalen Präfekten seit dem 2. Jahrhundert zur schrittweisen Selbstverwaltung einiger Stammesgemeinden führte.<sup>57</sup> In Pannonien hatte sich die Abschaffung der militärischen Kontrolle über die adtribuierten Gemeinden und damit der Notwendigkeit einer Jurisdiktion durch Präfekturen schon in der flavischen Epoche vollzogen, was die Dynamik der gleichzeitigen regionalen Munizipalisation widerspiegeln könnte.<sup>58</sup> Das führte in der Folge zur Gründung der neuen autonomen Zentren auf den Territorien der peregrinen Gemeinden im südlichen und westlichen Pannonien,<sup>59</sup> die einst unter der Verwaltung eines militärischen Präfekten gestanden hatten.<sup>60</sup> Daraus ergibt sich eine relativ enge hypothetische Zeitspanne, in der der Magistrat auf der Inschrift von Neviodunum zum Präfekten und zugleich zum Patron der Latobiker werden konnte. Aufgrund der Gewährung der Munizipalrechte in flavischer Zeit und der gleichzeitigen Munizipalgesetze,<sup>61</sup> ist also die Verleihung des Patronats zu jener Zeit als auch Neviodunum die Stadtrechte erhalten hatte, sehr gut vorstellbar. Vielleicht stand ja hinter der Wahl zum Patronus der Latobiker eine vorher bestehende Präfektur, wie das auch für einige andere

flavisch-trajanische Beispiele vermutet wurde.<sup>62</sup> Die vorhandenen Quellen überliefern keinen Fall, in dem eine Gemeinde durch mehr als einen Präfekten verwaltet wurde, was die Möglichkeit nahe legt, dass die Präfektur vielleicht nur als singuläres Mandat verliehen wurde und zur Überführung und Integration der peregrinen Gemeinden in neu gegründete autonomen Zentren bestimmt war.<sup>63</sup>

#### VERMUTLICHE VERBINDUNG DES GEEHRTEN MAGISTRATS MIT DER AUXILIAREINHEIT *COHORS I LATOBICORUM ET VARCIANORUM*

Zu den mutmaßlichen Befugnissen der Präfekten (*praefecti civitatum*) gehörte auch die Rekrutierung (*dilectus*) von Männern für die Auxiliareinheiten des römischen Heeres.<sup>64</sup> Die Rekrutierung in jenen Randgebieten des Kaiserreiches, wo kriegerische Ideale zu den zentralen Werten in der Gesellschaft der vorrömischen Stammesgemeinden gehörten<sup>65</sup> – wie das vermutlich auch beim oberpannonischen Stamm der Latobiker der Fall war – sollte dem römischen Staat die nützlichsten und beständigsten Ressourcen an Soldaten bereitstellen.<sup>66</sup> Das römische Heer, dem man die Rolle als einer der treibenden Kräfte der systematischen und langfristigen Reorganisierung des Raumes zuschreibt,<sup>67</sup> hat als Katalysator der staatlich organisierten Mobilität gewirkt,<sup>68</sup> was mit Hilfe der epigraphischen Informationen auch für die Soldaten aus der *civitas Latobicorum* nachweisbar ist. In den Quellen lassen sie sich als Angehörige der Auxiliareinheiten seit Ende Januar des Jahres 80 verfolgen,<sup>69</sup> als auf zwei Militärdiplomen der

<sup>62</sup> *Castulo* (heute Linares): *CIL* II, 3271 (= Faoro 2018, 250–252 = Kreiner 2020, 343, Nr. 23); *Forum Clodii* (heute Bracciano): *CIL* XI, 7554 (= *EDCS*-21000530 = Kreiner 2020, 355–356, Nr. 31).

<sup>63</sup> Bekavac, Miletic 2018, 142.

<sup>64</sup> Kreiner 2020, 33. Für eine Analogie s. *CIL* XI, 7554 (= *EDCS*-21000530 = Kreiner 2020, 355–356, Nr. 31).

<sup>65</sup> Roymans 1996, 13.

<sup>66</sup> Veg. *Mil.* 1.3 (für Kommentar s. Haynes 2013, 100; Ivleva 2016, 159, Anm. 6), vgl. Cato, *De agric. praef.* 4: *At ex agricolis et viri fortissimi et milites strenuissimi gignuntur.*

<sup>67</sup> Strobel 2007, 209.

<sup>68</sup> Roselaar 2016, 138.

<sup>69</sup> In Frage kommen die Tage zwischen dem 26. und 28. Januar 80 (Derks, Roymans 2006, 128, Taf. 2: 4): *RMM* 4 (= *EDCS*-34801152): ... *a(nte) d(iem) [V ---] I K(alendas) Febr[uaris]*... und *CIL* XVI, 158 (= *EDCS*-12300362): ... *a(nte) d(iem) V[---] I Febr[uaris]*...

<sup>56</sup> Gilliver 2007, 190.

<sup>57</sup> Einer Erklärung zufolge war die stärkere administrative Rolle der Präfekten eine Folge der vollständigen Pazifizierung der kontrollierten Gebiete oder Gemeinden, wodurch das Risiko einer potenziellen Bedrohung der römischen Autorität in den Provinzen verringert wurde (s. Kreiner 2020, 35–36).

<sup>58</sup> Mócsy 1974, 135; s. noch Bekavac, Miletic 2018, 142.

<sup>59</sup> Šašel 1983, 80 (= *Opera selecta* 1992, 333).

<sup>60</sup> Bekavac, Miletic 2018, 142.

<sup>61</sup> *Lex. Irrn.* 61.25–36 (= González, Crawford 1986, 166; s. auch Lovenjak 2021, 58–59).

gleichen kaiserlichen Konstitution<sup>70</sup> erstmals die Auxiliareinheit *cohors I Latobiorum et Varcianorum* erwähnt ist. Ihre Geschichte vor dem siebten Regierungsmonat des Kaisers Titus,<sup>71</sup> als diese zwei Diplome ausgegeben wurden, liegt im Dunkeln, weil sich nicht sagen lässt, wie lange diese Einheit schon vor ihrer ersten Erwähnung existiert hatte.<sup>72</sup>

Hinsichtlich der vorflavischen Rekrutierung von Soldaten aus dem pannonischen Becken ist unter den zeitgenössischen Quellen der folgende Abschnitt aus dem Bericht des Velleius Paterculus über das erste Jahr des Aufstandes in Illyricum (*bellum Batonianum*) von besonderer Bedeutung, wo er anführt: *Omnibus autem Pannoniis non disciplinae tantummodo, sed linguae quoque notitia Romanae, plerisque etiam litterarum usus et familiaris animorum erat exercitatio. Itaque hercules nulla umquam natio tam mature consilio belli bellum iunxit ac decreta patravit.*<sup>73</sup> Dabei ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass die Formulierung *omnibus autem Pannoniis non disciplinae tantummodo... et familiaris animorum erat exercitatio* indirekt auf die militärische (vielleicht als Söldner)<sup>74</sup> Beteiligung einer größeren Zahl pannonischer Stämme Bezug nimmt, die irgendwann vor dem Jahr 6 in Kontakt mit der römischen Armee gekommen waren, vielleicht als Teil der Einheiten von Bundesgenossen. Indirekt verweisen auf eine solche Form der Kooperation mit dem römischen Staat, bzw. mindestens auf gegenseitige diplomatische Beziehungen, das Inventar der teilweise rekonstruierten Grabeinheit 1 von der Parzelle Košak B von Strmec bei Bela Cerkev,<sup>75</sup> die chronologisch in den Zeitraum zwischen etwa 40/30 und 15 v. Chr. fällt<sup>76</sup> und das ungefähr gleichzeitige<sup>77</sup> Inventar der Grabeinheit 37 von Verdun bei Stopiče.<sup>78</sup> Dennoch kann man im genannten Zeitraum noch nicht von

der Existenz regulärer Hilfstruppen aus lokalen pannonischen Ethnien vor dem Zusammenbruch des pannonisch-delmatischen Aufstandes im Jahr 9 sprechen.<sup>79</sup> Die römische Ausbeutung des bestehenden Systems der kriegerischen Ideologie und Werte,<sup>80</sup> die ein fester Bestandteil des Alltags der männlichen Bevölkerung im Tal des unteren Krka Flusses und unter des Gorjanci-Gebirges war, spiegelt sich archäologisch wider in der überregionalen<sup>81</sup> einheimischen Tradition der kontinuierlichen Bestattung mit römischen und einheimischen Waffen, Trachtelementen und Geschirrservices, die im Gebiet von Dolenjsko ungefähr in der Mitte der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts endet.<sup>82</sup> Den gängigen Erklärungen folgend<sup>83</sup> ist nicht auszuschließen, dass es sich bei den betreffenden Gräbern um die Bestattungen heimgekehrter Krieger handelt, die gemäß ihrer lokalen Bestattungstradition in den Nekropolen ihrer Vorfahren begraben wurden (*lieu de mémoire*).<sup>84</sup> Die Frage, wo und in welchen Abteilungen der vorflavischen Hilfstruppen sie gedient hatten, kann derzeit aufgrund fehlender Angaben nicht beantwortet werden.<sup>85</sup>

<sup>79</sup> Holder 1980, 112; anders von Domaszewski 1891, 199–200, s. besonders Anm. 1. auf S. 200; s. auch Saria 1955, 364.

<sup>80</sup> Roymans 1996, 13. Auf dem Gebiet von Region Dolenjska ab Stufe Mokronog I (= mitteleuropäische Stufe LT B2), s. weiters Božič 1987, 869; id. 1999, 209.

<sup>81</sup> Roymans 1996, 34; Nicolay 2007, 199.

<sup>82</sup> Datierung aufgrund der Resultate von Verdun bei Stopiče; s. Breščak 2015, 84. Vgl. dazu Nicolay 2007, 200.

Kontinuierliche Bestattungen von der jüngeren Eisenzeit bis in die frühe Römerzeit in den Nekropolen der Region Dolenjska, die Teile römischer Militärausrüstung enthielten, sind an folgenden Fundorten dokumentiert: Mihovo (nach Windl 1975; id. 1976, 877–894; Božič 1990, 79–82; Gaspari 2008, 40; Istenič 2013, 25); Strmec oberhalb von Bela Cerkev (s. Božič 1992, 91–105; id. 1999, 211; Istenič 2013, 26); Verdun bei Stopiče (s. Gaspari 2008, 40; Istenič 2013, 25; Breščak 2015, 75–123, mit älterer Literatur); Smolenja vas bei Novo mesto (nach Križ, Stipančič, Škedelj Petrič 2008, 334, Nr. 22; Istenič 2013, 26, Abb. 7 auf S. 35); Stari grad oberhalb von Podbočje (s. Guštin, Cunja, Predovnik 1993, 34, Nr. 30 und S. 35, Abb. 6: 20; Božič 1993, 139; Gaspari 2008, 38; Istenič 2013, 26) und bedingt Gomila bei Zaloke (s. Pečnik 1892, 223–224; Müllner 1900, 12, Taf. 56: 8; ANSI 1975, 257; Gaspari 2008, 38).

<sup>83</sup> Roymans 1996, 34–36; Nicolay 2007, 200.

<sup>84</sup> Vgl. die Situation der mittel- bis spätaugusteischen Bestattungen 1039 und 1042 am Kongresni trg in Ljubljana (s. Gaspari et al. 2015, 125–169).

<sup>85</sup> Aufgrund der Analogien mit den benachbarten Varcianern, die mit Hilfe der Militärdiplome (Fundort unbekannt: CIL XVI, 4 = Mócsy 1959, 210, Nr. 52: 1) und

<sup>70</sup> Unbekannte Lokation: RMM 4 (= EDCS-34801152) und Kamensko bei Manolich (Bulgarien): CIL XVI, 158 (= EDCS-12300362).

<sup>71</sup> Kienast et al. 2017, 105.

<sup>72</sup> Nach Radman-Livaja (2012, 168) könnte dies in der claudisch-neronischen Zeit geschehen sein, wenn nicht schon früher.

<sup>73</sup> Vell. 2.110.5–6.

<sup>74</sup> Vgl. dazu Gaspari 2008, 43.

<sup>75</sup> Božič 1992, 91–105; id. 1999, 199, 211.

<sup>76</sup> Istenič 2010, 161–162; Breščak 2015, 82.

<sup>77</sup> Božič 1992, 198; id. 1999, 211–212.

<sup>78</sup> Istenič 2010, 161; Breščak 2015, 77–79, 81–83, 87–88, Taf. 10–11, Taf. 12: 1–2.

Ab der flavischen Zeit, spätestens ab dem Jahr 80,<sup>86</sup> waren Rekruten aus den Gebieten der auf beiden Seiten des Gorjanci-Gebirges ansässigen peregrinen Gemeinden,<sup>87</sup> nachweislich im unteren Rheingebiet tätig. Das ist durch die dort belegte Militäreinheit *cohors I Latobiorum et Varcianorum* bezeugt, die nach der Klassifikation von Holder zur Gruppe der Einheiten mit zwei Ethnonymen gehört,<sup>88</sup> was als Resultat der Verbindung der Rekruten aus den vermutlich benachbarten<sup>89</sup> Stämmen der Latobiker und Varcianer gedeutet wird.<sup>90</sup>

der epigraphischen Denkmäler (*municipium Magnum*, heute Balina Glavica: *CIL* III, 9796 = Mócsy 1959, 210, Nr. 52: 2 = Alföldy 1962, 279, Nr. 4 = Grbić 2014, 275, Nr. 188 und *Bigeste*, heute Ljubuški bei Mostar: *ILJug* 116 = *AE* 1950, 110 = Grbić 2014, 275, Nr. 189) seit dem Jahr 35 verfolgbar sind (Zeit der Rekrutierung nach dem Diplom *CIL* XVI, 4, das im Jahr 60 *equiti Iantumaro Andedunis* f. verliehen wurde), sind die Personen von Posavje in der vorflavischen Zeit ebenfalls innerhalb des heimatlichen Pannonien oder der nahegelegenen Provinz Dalmatien in uns unbekannteren Hilfstruppen aktiv gewesen sein. Sicher aber ist, dass sie in dieser Zeit nicht in einer eigenen Kohorte dienten, was sonst ihr Ethnonym mit einem Adjektiv zum Ausdruck bringen würde (Alföldy 1968, 63). Den letzten Überblick bietet Ferjančić 2018, 149–150, zusätzlich s. noch Alföldy 1962, 242, 245, 257–258, Taf. 1; id. 1968, 63, Anm. 362 und zusammenfassend Radman-Livaja 2012, 166–169.

<sup>86</sup> *RMM* 4 (= *EDCS*-34801152) und *CIL* XVI, 158 (= *EDCS*-12300362).

<sup>87</sup> Es handelt sich um die Gebiete zwischen dem "latobischen" Posavje und der Umgebung der heutigen Siedlung Šćitarjevo bei Zagreb (*Municipium Andautonia*), einschließlich des Gebietes nördlich von Sisak (*Colonia Flavia Siscia*) bis zu den Südhängen der Gorjanci-Gebirge (Žumberačka gora) und Medvednica (Domić Kunić 2006, 80), wo neuere Interpretationen der Liste der Pannonier bei Plinius (*N. h.* 3.148.; s. auch Ptol. Geogr. 2.14.2 und den Kommentar Domić Kunić 2006, 76, 80–81) die Lokalisierung der peregrinen *civitas* der *Varciani* ermöglichen (Nemeth-Ehrlich, Kušan Špalj 2003, 111; Domić Kunić 2004, 162; ead. 2006, 71, 80; Grbić 2014, 272–273; Weiss 2023, 338).

<sup>88</sup> Holder 1980, 14–27, s. besonders 22–23: *Units with Double Ethnic Names*.

<sup>89</sup> Alföldy 1966, 239; id. 1968, 63; Weiss 2023, 338.

<sup>90</sup> Alföldy 1968, 63; Haalebos 2000, 50. Anders Nesselhauf (*CIL* XVI, 158), der mit seiner oft rezipierten Annahme (Holder 1980, 22; Haalebos 2000, 50) die Meinung vertritt, dass die betreffende Kohorte durch Zusammenlegung der in den Quellen unbekannteren *cohors I Latobiorum* und *cohors I Varcianorum* gebildet wurde. Dies erscheint wenig wahrscheinlich, da es sich im Falle von *CIL* XIII, 8316 (= *ILS* 9163 = *EDCS*-01200155 = *HD075873* = Alföldy 1968, 207–208, Nr. 137) um die Einheit *cohors I Latobiorum et Varcianorum* (Alföldy 1968, 64; Spaul 2000, 328, Anm. 1) und nicht um die eigenständige *cohors I Latobi(corum)*!

Nach Meinung von Géza Alföldy<sup>91</sup> könnte mit dieser Kohorte oder alternativ mit der *cohors II Varcianorum*<sup>92</sup> zur Zeit des Bürgerkrieges im Jahr 69 die Erwähnung bei Tacitus von enigmatischen *quingenti Pannonii, nondum sub signis*<sup>93</sup> verbunden werden, die Teil der niedergermanischen Armee unter Fabius Valens waren,<sup>94</sup> zuständig für die Verteidigung der Gallia Narbonensis.<sup>95</sup> Zugleich ist es aufgrund der unkonventionell formulierten<sup>96</sup> Phrase *equitib(us) et peditib(us) exerc(itus) p(ii) f(idelis) qui militaver(unt)...*, bezeugt auf einem Militärdiplom (datiert auf den 20. August des Jahres 127),<sup>97</sup> nicht ausgeschlossen, dass die *cohors I Latobiorum et Varcianorum* zusammen mit anderen angeführten Einheiten das ehrende Epitheton *pia fidelis* bekommen hatte, vielleicht wegen der Verdienste bei der Unterdrückung des Saturninus-Aufstandes<sup>98</sup> im Januar 89.<sup>99</sup> Weder die geografische noch die

handelt. Im ähnlichen Sinne können wir auch das Zeugnis *AE* 1990, 727 (= *EDCS*-01100059 = *HD017766*) verstehen: *Deae Matri App-/ius Mercato-/r Attonis eq/ues coh(ortis) I Lato(biorum) / stator Pompei / Honorati pr(a)ef(ecti) eq(uitum) / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*, anders Haalebos 2000, 50, Anm. 188. Ebenfalls unrichtig ist die Interpretation (Cichorius 1900, 348; angenommen auch von Haalebos 2000, 51, Anm. 189), dass im Zeugnis *CIL* IX, 2564 von *Bovianum* (heute Bojano) [*Cohors I Varcianorum* erwähnt ist, da es zuverlässiger ist, entweder [*praef(ecti) civitatis Melcu]manorum*, oder [*praef(ecti) cohortis II Varcianorum* zu lesen, s. Bekavac, Miletić 2018, 137–145 (grundlegende Studie des Denkmals mit Zusammenstellung der älteren Literatur); zusätzlich auch Cesarik, Glavičić 2018, 129.

<sup>91</sup> Alföldy 1968, 64. Anders Cichorius (1900, 323–324), der meinte, dass sich der Verweis auf die Gründung der *cohors Pannoniorum quingenaria* beziehe, die seiner Annahme nach mit einer unbekannteren Kohorte gleichzusetzen sei, die angeblich das pannonische Ethnonym im Namen trage, ausgedrückt im Genitiv Plural.

<sup>92</sup> Über diese Einheit s. Spaul 2000, 329.

<sup>93</sup> Tac. *Hist.* 2.14.

<sup>94</sup> *PIR* I<sup>2</sup>, S. 111, Nr. F 68.

<sup>95</sup> Haalebos 2000, 50.

<sup>96</sup> Holder 1999, 237.

<sup>97</sup> Das Militärdiplom (*AE* 1997, 1314 = *RMD* IV, 239 = *EDCS*-24400394 = *HD055886* = Holder 1998, 259 = Holder 1999, 237–250) wurde 1994 unweit der Siedlung Glava im nordwestlichen Bulgarien entdeckt, s. besonders Eck, Paunov 1997, 335–354.

<sup>98</sup> Siehe z. B. Walser 1968, 497–507; Syme 1978, 12–21 (= *Roman Papers* III 1984, 1070–1084); Strobel 1986, 203–220, mit Anführung der Quellen (S. 203, Anm. 4).

<sup>99</sup> Holder 1999, 237. Nach Holder (1999, 245, 249–250) könnte das Epitheton *pia fidelis* bei dieser Einheit auch im fehlenden Teil eines Militärdiploms aus dem Jahr 158 angeführt gewesen sein, das in Xanten entdeckt wurde (*AE* 1968, 400 = *RMD* I, 52 = *EDCS*-12100829 = *HD014561* =



chronologische Übereinstimmung widersprechen ihrer möglichen Teilnahme an Domitians Germanenkrieg (*bellum Germanicum*) zwischen 83 und 85 gegen den Stamm der *Chatti*.<sup>100</sup> Aufgrund der verfügbaren Informationen aus Militärdiplomen<sup>101</sup> bildete diese Einheit zwischen 80 und 158 einen Teil der römischen Garnison in Niedergermanien, wo der Patronus und ehemalige Präfekt der Gemeinde der Latobiker im Zeitraum zwischen 89 und 97 (?)<sup>102</sup> oder zwischen 102 und 119<sup>103</sup> kaiserlicher, zugleich mit dem *census* beauftragter Statthalter war. Die Bedeutung der erwähnten zeitlichen Koinzidenz zwischen der Person auf der Inschrift von

Alföldy 1968, 65, 165, Nr. 5 = id. 1987, 128–150, Taf. 1–4 = Eck, Pangerl 2004, 266). Anders dazu Haalebos 2000, 51.

<sup>100</sup> Strobel 1987, 423–452; id. 1986, 203–220. Über diese Gemeinde s. Neumann et al. 1981, 377–391.

<sup>101</sup> Zwischen dem 26. und 28. Januar 80 (Derks, Roymans 2006, 128, Taf. 2: 4): unbekannter Fundort (RMM 4 = EDCS-34801152) und Kamensko bei Manolich in Bulgarien (CIL XVI, 158 = AE 1948, 56 = AE 1950, +12 = AE 1951, 6 = AE 1951, 117 = AE 1951, 213 = AE 1954, 33 = Alföldy 1968, 164, Nr. 2 = Holder 1980, 27, Anm. 43 = Eck, Paunov 1997, 342–343 = Spaul 2000, 328 = EDCS-12300362 = HD021564); 20. Februar 98 (Haalebos 2000, 36, 38, Taf. 1 und S. 61): Elst in den Niederlanden – Umgebung der Siedlung *Ulpia Noviomagus Batavorum* (AE 2000, 1017 = AE 2009, 925–928 = RMD IV, 216 = HD066856 = Haalebos 2000, 31–72 = Willems, van Enkevort 2009, 114, Abb. 38); unbekanntes Datum im Jahr 101 (Eck, Pangerl 2013, 279–280): unbekannter Fundort im Donauraum (Eck, Pangerl 2013, 279), Veröffentlichungen: RMM 9 = EDCS-34801150 = Eck, Pangerl 2013, 279–280; hadrianische Zeit, nach dem Jahr 119 (*cos.* III; s. Kienast, Eck, Heil 2017, 123): unbekanntes Provenienz (RMM 24 = EDCS-35200380); 20. August 127 (Eck, Paunov 1997, 338): Kozovskoto bei Glava – Umgebung von *Municipium Montanensium* (AE 1997, 1314 = RMD IV, 239 = EDCS-24400394 = HD055886 = Eck, Paunov 1997, 335–354 = Holder 1998, 259); 19. November 150 (Tomlin, Pearce 2018, 212, 214): Detektorfund aus der Gegend um das römische Kastell *Longovicium* (Lanchester, County Durham), Veröffentlichungen: AE 2017, 899 = AE 2018, 1102 = EDCS-72900031 = Tomlin, Pearce 2018, 207–216; 5. September 152 (Eck, Pangerl 2004, 264–265; AE 2004, 1911): unbekannter Fundort (AE 2004, 1911 = EDCS-33500273 = HD056056 = Eck, Pangerl 2004, 262–268); vielleicht 5. September 152 (RMD V, S. 703): unbekannter Fundort (AE 2006, +77 = RMM 35 = RMD V, S. 702–703 = EDCS-36300006); unbekanntes Datum im Jahr 158 (RMD I, 52; Alföldy 1968, 65, 165, Nr. 5): Xanten – *Colonia Ulpia Traiana* (AE 1968, 400 = RMD I, 52 = EDCS-12100829 = HD014561 = Alföldy 1968, 65, 165, Nr. 5 = id. 1987, 128–150, Taf. 1–4 = Eck, Pangerl 2004, 266).

<sup>102</sup> Eck 1985, 149–152.

<sup>103</sup> Eck 1985, 161–165.

Neviodunum und den bezeugten Soldaten aus der Stammesgemeinde, deren Präfekt er in der frühen Phase seiner Karriere vermutlich war, lässt sich nicht schlüssig erklären. Allerdings erscheint die Annahme durchaus plausibel, dass er während seiner mutmaßlichen Präfektur die kollektive militärische Kampfstärke und sonstige Fähigkeiten der Menschen in seinem Zuständigkeitsbereich kennengelernt hatte. Da die *cohors I Latobiorum et Varcianorum* nach den Stämmen benannt ist, aus denen die ersten Rekruten kamen, spiegelt der Hintergrund ihrer Gründung vielleicht den regionalen kriegerischen Ruf wider, der möglicherweise ein konstituierendes Element der Identität dieser vorrömischen Stammesgesellschaften darstellte.<sup>104</sup> Die Präfekten der Stammesgemeinden, die über ein solches einheimisches militärisches Potenzial verfügten, hatten die Möglichkeit, es für römische Zwecke zu nutzen, um die Hilfstruppen zu ergänzen.<sup>105</sup> Daher ist nicht ausgeschlossen, dass unter der Präfektur des auf der Inschrift von Neviodunum geehrten Magistraten auch die Rekrutierung der lokalen Peregrinen erfolgte. Ob es dabei lediglich um die Rekrutierung einzelner Personen zur Besetzung unbekannter Kohorten ging oder ob es sich um die Gründung einer neuen Einheit aus benachbarten Stämmen handelte, lässt sich bestenfalls vermuten.<sup>106</sup> Sollte es tatsächlich zur Gründung der *cohors I Latobiorum et Varcianorum* während der oberpannonischen Phase der Laufbahn des mutmaßlichen Präfekten der Latobiker gekommen sein, so würde dies bedeuten, dass dieser gleichzeitig auch die Jurisdiktion über die Gemeinde der *Varciani* innegehabt haben muss und zwar vor dem Jahr 80 n. Chr.<sup>107</sup> Wenn die Männer aus den genannten *civitates* in Niedergermanien unter dem (persönlichen?) Befehl des Statthalters der genannten Provinz operierten, wäre dies nicht überraschend, da das kaiserliche System in der Lage war, Menschen bei Bedarf im gesamten Reich zu verlegen, um die „ethnischen“ Elemente der Kampfeinheiten zu nutzen,<sup>108</sup> die er als mutmaßlicher ehemaliger Präfekt, der für die Rekrutierung zuständig war, gut kannte.

<sup>104</sup> Vgl. Roymans 1996, 13–20.

<sup>105</sup> Kreiner 2020, 33.

<sup>106</sup> Alföldy 1968, 63; Haalebos 2000, 50.

<sup>107</sup> RMM 4 (= EDCS-34801152) und CIL XVI, 158 (= EDCS-12300362).

<sup>108</sup> Haynes 2013, 135.

## MÖGLICHKEITEN DER IDENTIFIZIERUNG DES PATRONUS DER GEMEINDE VON NEVIODUNUM

Das Potenzial zur Identifizierung der auf der Inschrift von Neviodunum geehrten Person ist durch den Erhaltungszustand des Denkmals begrenzt. Der linke und obere Teil des Inschriftfeldes fehlen, wo man neben dem Namen des Geehrten eine Liste der Magistraturen erwarten würde, die unter der Annahme, dass sie in aufsteigender Reihenfolge standen,<sup>109</sup> jünger als die zuletzt angeführte Verwaltungstätigkeit in Niedergermanien waren. Der Informationsmangel zu den angeführten Magistraturen und die große zeitliche Spanne der Datierung auf Grundlage paläographischer Merkmale, die das Denkmal in das späte 1. oder frühe 2. Jahrhundert einordnen,<sup>110</sup> behindern die Suche nach der Identität des Magistrats in hohem Maße.

Eine Lösung dieses Problems wird dadurch erschwert, dass innerhalb der vorgeschlagenen Datierung, im chronologischen Rahmen zwischen den Jahren 89 und 97 (?)<sup>111</sup> und zwischen 102 und 119<sup>112</sup> in Niedergermanien wie auch in der Hispania Tarraconensis zwischen 84 (?) und 100<sup>113</sup> und zwischen 103 und 133<sup>114</sup> die Statthalter dieser Provinzen nicht bekannt sind.<sup>115</sup>

Die behandelte Inschrift kann sich nicht auf den Karriereverlauf der kaiserlichen Statthalter beziehen, die diese Provinzen in den dazwischenliegenden Zeiträumen verwaltet hatten. Mangels konkreter Angaben ist man bloß auf Vermutungen angewiesen.

Die ungefähre Datierung der Inschrift und der erwähnten Magistraturen, insbesondere der Mitgliedschaft im Fünfzehnmänner-Kollegium zur Durchführung der Opfer in Rom (*quindecimviri sacris faciundis*), widersprechen nach einer Notiz von Anthony R. Birley<sup>116</sup> nicht der Verbindung des

betreffenden Denkmals mit dem hypothetischen Verlauf der früheren Karriere des Tacitus.<sup>117</sup> Die Möglichkeit, dass sein Name in den ersten Zeilen der Inschrift eingemeißelt war, ist bisher weder näher erörtert noch eingehend untersucht worden. Könnte es sein, dass es sich bei der gesuchten Person tatsächlich um jene handelte: *an historian who knew the worst, discovered few reasons for ease or hope or confidence, and none the less believed in human dignity and freedom of speech?*<sup>118</sup>

## DIE REKONSTRUKTION DER KARRIERE DES TACITUS

Tacitus gibt in seinen Texten selten autobiografische Informationen bekannt, in der Regel im Zusammenhang mit den von ihm behandelten Themen.<sup>119</sup> Die spärlichen Informationen, die die Grundlage für die Herstellung einer Verbindung der Inschrift von Neviodunum und Tacitus' Karriere darstellen, befinden sich im elften Buch der Annalen (*Ab excessu divi Augusti*),<sup>120</sup> wo der Autor vielleicht gerade wegen der Referenz auf die *ludi saeculares* im Jahr 88<sup>121</sup> zwei öffentliche Ämter erwähnt, die er in diesem Jahr innehatte – die Prätur und den Quindecimvirat.<sup>122</sup> Wie Kelly E. Shannon-Henderson in ihrer jüngst publizierten Studie betont,<sup>123</sup> ist es ungewöhnlich, dass der vielleicht noch nicht zweiundreisigjährige Tacitus<sup>124</sup> in eine so prestigevolle Position berufen worden war, ohne vorher das Amt des Konsuls bekleidet zu haben. Einen möglichen indirekten Hinweis auf seinen Erwerb der Mitgliedschaft im

3. Jahrhundert, stammt und vermutet, dass sich der Inhalt auf die Karriere von Lucius Domitius Gallicanus Papinianus bezieht (zu ihm s. *PIR* II, S. 22, Nr. D 128).

<sup>117</sup> *PIR* II<sup>2</sup>, S. 365–367, Nr. C 1467.

<sup>118</sup> Syme 1958a, VI.

<sup>119</sup> Syme 1958a, 63; id. 1982, 68 (= *Roman Papers* IV 1988, 199); zusätzlich noch Shannon-Henderson 2019, 14.

<sup>120</sup> Syme 1958a, 59, Anm. 1.

<sup>121</sup> Suet. *Dom.* 4.3.

<sup>122</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1: *nam is quoque edidit ludos saecularis iisque intentius adfui sacerdotio quindecimvirali praeditus ac tum praetor.*

<sup>123</sup> Shannon-Henderson 2019, 13–14. So schon Birley 2000, 234.

<sup>124</sup> Syme (1958a, 63, zusammengefasst von Alföldy 1995, 265) datiert Tacitus' Geburtsjahr auf 56 oder 57, basierend auf dem Verlauf seiner Karriere; vgl. Birley 2000, 236. Das Mindestalter zur Bekleidung des Konsulats für Personen patrizischer Herkunft betrug 32 Jahre (Bruun 2015, 209, Taf. 11.2).

<sup>109</sup> Alföldy 1969, 26; Fitz 1993a, 159.

<sup>110</sup> Alföldy 1969, 25.

<sup>111</sup> Eck 1985, 149–152.

<sup>112</sup> Eck 1985, 161–165.

<sup>113</sup> Alföldy 1969, 22–24.

<sup>114</sup> Alföldy 1969, 24, 26.

<sup>115</sup> Birley 2000, 247, Anm. 70. Angepasst an die Datierung der Inschrift von Neviodunum.

<sup>116</sup> Birley 2000, 247, Anm. 70. Ein älterer Identifizierungsversuch stammt von E. Groag (in: Ritterling, Groag, Stein 1932, 83). Er geht von der schwer nachvollziehbaren Annahme aus, dass die untersuchte Inschrift aus der nachhadrianischen Zeit, vielleicht sogar aus dem

religiösen Kollegium, das unter anderem aktiv an den Feierlichkeiten zum 800. Jahrestag der Stadtgründung im Jahr 88 teilnahm, findet sich im einführenden Kapitel des ersten Buches seiner *Historiae*, wo er schreibt, dass sein schneller Aufstieg in der sozialen Hierarchie durch die Gunst der flavischen Dynastie beeinflusst wurde.<sup>125</sup> Eine wichtige Rolle bei Tacitus' aufeinanderfolgenden Ämtern könnte auch seine Verbindung zum Statthalter von Britannien zwischen 77 und 84,<sup>126</sup> Julius Agricola,<sup>127</sup> gespielt haben.

Ihr familiär-politisches Band wurde im Jahr 76 (?)<sup>128</sup> geschmiedet mit der Heirat zwischen der Tochter des damaligen Konsuls Agricola und dem etwa zwanzigjährigen Tacitus.<sup>129</sup> Dies könnte durch Tacitus' Herkunft aus der Gallia Narbonensis beeinflusst worden sein,<sup>130</sup> wo Agricola im Jahr 40<sup>131</sup> in *Forum Iulii*<sup>132</sup> geboren wurde.<sup>133</sup>

<sup>125</sup> Tac. *Hist.* 1.1.3: *Dignitatem nostram a Vespasiano inchoatam, a Tito auctam, a Domitiano longius provectam non abnuerim: sed incorruptam fidem professis neque amore quisquam et sine odio dicendus est.* Siehe auch Alföldy 1995, 265–266. Syme (1958a, 63) geht davon aus, dass der *latus clavus* an Tacitus von Vespasian verliehen worden sein muss.

<sup>126</sup> Birley 2005, 71–95 (mit Zusammenstellung der Quellen); id. 2012, 778.

<sup>127</sup> *PIR IV*<sup>3</sup>, S. 128–129, Nr. I 126. Vielleicht bezieht sich auf Agricola's Mutter Julia Procilla (*Julia Procilla*; s. *PIR IV*<sup>2</sup>, S. 323, Nr. 693; Raepsaet-Charlier 1987, 389–390, Nr. 454) die Ehreninschrift, die als Spolie in der spätrömischen Mauer im Gebiet von Spodnji grad in Celje (*Municipium Claudium Celeia*) entdeckt wurde (Visočnik 2017, 233–234, Nr. 227 = *EDCS*-30101196 = *HD045033* = *lupa* 19937; s. auch Slapšak 1997, 13; Lovenjak 2003, 336–338, Nr. 6).

<sup>128</sup> Tac. *Agr.* 9.6: *Consul egregiae tum spei filiam iuveni mihi despondit ac post consulatum collocavit...* Die von Birley (2000, 234, Anmerkung 24 und die dort zitierte Literatur) angeführten Belege zur Datierung von Agricolas Konsulat deuten auf das Jahr 76 hin. Syme (1958a, 64) schlägt das Jahr 77 vor; so auch Liebenam 1909, 15.

<sup>129</sup> Schätzung aufgrund der Berechnungen. Tacitus gibt das genaue Alter zum Zeitpunkt der Heirat nicht an; zum nächstliegenden indirekten Indiz s. Tac. *Agr.* 9.6: *... iuveni mihi...* Zum konventionellen Alter bei den Eheschließungen von Senatoren s. Syme 1987, 318–332 (= *Roman Papers VI* 1991, 232–246); weitere Beispiele verheirateter *tribuni laticlavi* bei Birley 2000, 236, Anm. 37.

<sup>130</sup> Syme 1938, 44 (= *Roman Papers I* 1979, 54); id. 1958b, 614.

<sup>131</sup> Tac. *Agr.* 44.1: *Natus erat Agricola Gaio Caesare tertium consule idibus Iuniis...* *PIR IV*<sup>3</sup>, S. 128, Nr. I 126.

<sup>132</sup> Tac. *Agr.* 4.1.

<sup>133</sup> Agricolas Frau, die Tochter des Senators Domitius Decidius, stammte ebenfalls aus der Gallia Narbonensis (Syme 1958a, 21; id. 1958b, 614, Anm. 4); s. noch Syme 1957, 195–197 (= *Roman Papers VI* 1991, 52–54).

Tacitus hatte im sechsten Jahr der Herrschaft Vespasians<sup>134</sup> als *iuvenis admodum*<sup>135</sup> einem Gespräch zwischen vier Personen teilgenommen, das über ein Vierteljahrhundert später die Grundlage für die Entstehung eines kurzen Dialogs über den Niedergang der Redekunst bildete (*Dialogus de oratoribus*).<sup>136</sup> Relativ seltene weitere Spuren der Selbstreferenz in Tacitus' Texten, die möglicherweise durch einen Widerstand gegen die eigene Eitelkeit bedingt waren,<sup>137</sup> werden mit einigen Vorbehalten ergänzt durch den Inhalt einer Inschrift aus Rom, gefunden in *Villa Patriorum ante portam Piam*,<sup>138</sup> die Alföldy<sup>139</sup> als Fragment vom Epitaph des Historikers<sup>140</sup> mit *litteris magnis et pulchris* charakterisiert.<sup>141</sup> Seiner Rekonstruktion zufolge beginnen die im Dativ stehenden Angaben zu Tacitus' Ämtern mit einer abgekürzten Erwähnung des Konsulats im Jahr 97 [Z. 1],<sup>142</sup> welches den ergänzten Teilen seines Namens folgt.<sup>143</sup> Die chronologische Reihenfolge gemäß der in der ersten Zeile genannten Magistratur (Konsulat) [Z. 1] und die erste offizielle Funktion in der nächsten Zeile [Z. 2], in der die

<sup>134</sup> Tac. *Dial.* 17.3: *... ac sextam iam felicitis huius principatus stationem quo Vespasianus rem publicam fovet...* Zur Datierung der Herrschaft s. Kienast, Eck, Heil 2017, 101–102.

<sup>135</sup> Tac. *Dial.* 1.3. Der Autor verwendet denselben Ausdruck auch im Zusammenhang mit Domitians Alter von Ende Dezember 69; s. Tac. *Agr.* 7.2–3. Der zukünftige Kaiser war damals achtzehn Jahre und drei Monate alt, s. Birley 2000, 234.

<sup>136</sup> Tac. *Dial.*; s. besonders Syme 1958a, 63–64.

<sup>137</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1: *... quod non iactantia refero...*

<sup>138</sup> *CIL VI*, 1574.

<sup>139</sup> Alföldy 1995, 251–268.

<sup>140</sup> *CIL VI*, 1574 (= *CIL VI*, 41106 = *AE* 2000, 160 = *EDCS*-01000223 = *EDR093379* = *HD030484*), für ausführliche Kommentare siehe besonders Alföldy 1995, 251–268; Birley 2000, 230–247.

<sup>141</sup> *CIL VI*, 1574. Buchstabengröße (nach Alföldy 1995, 252): 13 cm [Z. 1]; 9,5 cm [Z. 2]; 10 cm [Z. 3]. Die Abmessungen des Denkmals betragen: H.: 61 cm, B. 84 cm, D. 6,5 cm (Alföldy 1995, 252).

<sup>142</sup> Liebenam 1909, 18; Syme 1958a, 70; Birley 2000, 235. Die Funktion bestätigen auch Plin. *Ep.* 2.1.6–7: *Laudatus est a consule Cornelio Tacito; nam hic supremus felicitati eius cumulus accessit, laudator eloquentissimus*, der in der betreffenden Passage die einzige bekannte Handlung des Tacitus' während seines Konsulats wiedergibt (Syme 1958a, 70), und Sid. *Ep.* 4.14.1: *Gaius Tacitus unus e maioribus tuis, Ulpianorum temporum consularis...*

<sup>143</sup> Rekonstruktion des Namens nach Alföldy 1995, 262, Abb. 2 auf S. 253: *[P(ublio)? Cornelio P(ubli)? f(ilio) Ta]cito Cq[---]*. Zum Namen s. auch Syme 1958a, 59, besonders Anm. 1. Anderes *praenomen* bei Sid. *Ep.* 4.14.1 und 4.22.2.

Mitgliedschaft im angesehenen Kollegium zur Durchführung von Opfern laut Ergänzung angegeben ist, wird auf der Inschrift nicht eingehalten. Man würde auch einen Hinweis auf das Prokonsulat erwarten, das Tacitus ab dem Frühjahr oder Frühsommer des Jahres 112<sup>144</sup> für zwölf Monate in der Provinz Asien ausübte.<sup>145</sup> Es scheint, dass der weitere Verlauf der Karriere [Z. 2] nach dem angeführten Vigintivirat<sup>146</sup> – *X]vir stlitib[us iudicandis]*, das in der Reihenfolge des Textes dem Amt des Quindecemvir folgte, im Gegensatz zur ersten [Z. 1] und dem Anfang der zweiten Zeile [Z. 2] in aufsteigender Reihenfolge angeordnet ist.<sup>147</sup> In der Regel folgte nach der üblichen<sup>148</sup> einjährigen Amtserfahrung, die die Söhne der Senatoren bzw. der Ritter<sup>149</sup> zwischen dem achtzehnten und zwanzigsten Lebensjahr<sup>150</sup> als *vigintiviri* verbrachten, der obligatorische Dienst als Militärtribun außerhalb Italiens.<sup>151</sup> Die Karriere vor dem Eintritt in den Senat wird auch in Alföldys Rekonstruktion der fehlenden Teile der Inschrift [Z. 2–3] auf dem etwa 4 m langen Grabstein des Tacitus<sup>152</sup> einbezogen. Nach dieser Rekonstruktion hatte Tacitus nach seinem Vigintivirat das Amt des Militärtribuns bekleidet.<sup>153</sup> Aufgrund der Position dieser Funktion auf dem Inschriftfeld ist es möglich, dass der etwa zwanzigjährige und möglicherweise noch nicht verheiratete<sup>154</sup> Tacitus als *tribunus laticlavius* diente, der zusammen mit fünf älteren *tribuni angusticlavi* als Hilfskraft des Legionslegaten fungierte.<sup>155</sup> Wo und wie lange Tacitus diese Aufgabe um das Jahr 76 ausübte, ist

aus den vorliegenden Angaben unklar. Auch für die Funktionen zwischen dem Anfang der Quästur [Z. 3] und dem auf dem Inschriftfragment letztgenannten Amtes des Prätors, das Tacitus im Jahr 88 *anno suo* übernahm, fehlen chronologische Angaben.<sup>156</sup> Die nächste Stufe der rekonstruierten Karriere zeigt, dass der Sohn (?) des Prokurators von Gallia Belgica<sup>157</sup> nach dem Abschluss des Militärdienstes um das Jahr 81<sup>158</sup> wieder in Rom amtierte. Damals hatte der etwa fünfundzwanzigjährige<sup>159</sup> Tacitus eine der zwei Stellen<sup>160</sup> als Privatsekretär des Kaisers (als *quaestor Augusti*)<sup>161</sup> angetreten, was zugleich die Mitgliedschaft im Senat ermöglichte,<sup>162</sup> die er sehr wahrscheinlich wegen der unmittelbaren Zuneigung des damaligen Kaisers Titus erhielt.<sup>163</sup> Es ist dabei unklar, ob seine *morte... maiore hominum damno quam suo*<sup>164</sup> an den Iden des Septembers<sup>165</sup> im gleichen Jahr und Domitians Übernahme der Kaiserherrschaft die weitere Karriere des Tacitus beeinflussten. Die indirekte Antwort auf diese Frage liefert zum Teil die Formulierung *a Domitiano longius provectam non abnuerim*,<sup>166</sup> die zusammen mit der Angabe der letzten bekannten Magistratur [Z. 3], die auf dem

<sup>144</sup> Birley 2000, 236, s. auch Syme 1958b, 664–665; Eck 1982, 353; id. 1983, 214.

<sup>145</sup> Siehe die Inschrift von Mylasa (*Μύλασα*) in Karien (*Καρία*) mit Nennung des Prokonsulats des Tacitus (*ἀνθυπάτω Κορηλίω Τακίτω*): AE 1890, 110 (= OGIS 487). Zum Kommentar s. Syme 1958b, 664–665; Birley 2000, 235–236; Kantor 2016, 131–135.

<sup>146</sup> Alföldy 1995, 261; id. 2011, 156, 158; Birley 2000, 237.

<sup>147</sup> Birley 2000, 237.

<sup>148</sup> Cass. Dio 54.26.5–6; indirekt auch Tac. Ann. 3.29.1; s. auch Birley 2000, 237, Anm. 38.

<sup>149</sup> Bruun 2015, 209, Taf. 11.2.

<sup>150</sup> Alföldy 2011, 158; alternativ Birley (2000, 237), der das Eintrittsalter zum Vigintivirat auf 17 bis 18 Jahre verschiebt.

<sup>151</sup> Alföldy 2011, 158; Birley 2000, 237.

<sup>152</sup> Alföldy 1995, 254; Birley 2000, 230.

<sup>153</sup> Alföldy (1995, 262) rekonstruiert die fehlende Funktion beim Übergang von der vorletzten zur letzten Zeile [Z. 2–3] als *[trib(uno)]/[mil(itum) leg(ionis)]*.

<sup>154</sup> Syme 1958a, 64.

<sup>155</sup> Gilliver 2007, 190.

<sup>156</sup> Tac. Ann. 11.11.1; s. auch Syme 1958a, 65; Birley 2000, 234.

<sup>157</sup> PIR II<sup>2</sup>, S. 365, Nr. C 1466. Bekannt nur durch die Referenz bei Plinius dem Älteren (*N. h.* 7.76): ... *Corneli Taciti equitis Romani Belgicae Galliae rationes procurantis*. Wenn der hochrangige Finanzbeamte tatsächlich der Vater des gleichnamigen Historikers war, hatte dieser einen Bruder, *ἐκτραπέλου*, den Plinius gesehen hatte (*N. h.* 7.76): *ipsi non pridem vidimus*... Zur familiären Verbindung zwischen dem Prokurator und dem Historiker siehe insbesondere Syme 1958a, 60, 63; Birley 2000, 233.

<sup>158</sup> S. besonders Birley 2000, 238. Vgl. Syme 1958a, 65: *The quaestorship came in 81 or 82, with odds equal for service abroad*. Das letztere übernimmt auch Alföldy 1995, 265.

<sup>159</sup> Vgl. dazu Cass. Dio. 52.20.1.

<sup>160</sup> Birley 2000, 237.

<sup>161</sup> Alföldy (2011, 159) weist darauf hin, dass Tacitus durch diese Funktion möglicherweise in der Lage war, sich ein klares Bild von den Verhältnissen am flavischen Hof zu machen, was später als Grundlage für seine Geschichtsschreibung dienen mochte, insbesondere in dem Werk *Historiae* (s. auch Syme 1958a, 65, Anm. 1 und Alföldy 1995, 268).

<sup>162</sup> Alföldy 1995, 265; Birley 2000, 237.

<sup>163</sup> Birley (2000, 238) vermutet, dass sich Tacitus' Aufstieg im *cursus honorum* durch die Gunst des Titus vielleicht indirekt beziehen lässt auf die Textstelle Tac. *Hist.* 1.1.3: *Dignitatem nostram..., a Tito auctam,...*; s. auch Syme 1958b, 652–653.

<sup>164</sup> Suet. *Tit.* 10.1.

<sup>165</sup> Suet. *Tit.* 11.1; s. auch Kienast, Eck, Heil 2017, 105.

<sup>166</sup> Tac. *Hist.* 1.1.3.



ihm zugeschriebenen Grabstein belegt ist,<sup>167</sup> vielleicht auf den ungestörten Aufstieg des Tacitus in seiner Karriereleiter unter dem neuen Regime hinweist. Nach Kalkulationen von Ronald Syme müssen zwischen dem Ende der Quästur und dem Antritt des Amtes des Volkstribunen, mit dem das erhaltene Fragment aus Rom endet, mindestens zwei Jahre vergangen sein,<sup>168</sup> was bedeutet, dass Tacitus beim Antritt um das Jahr 86<sup>169</sup> etwa 27/28 Jahre zählte. Wegen des verfügbaren Platzes auf dem Inschriftfeld und Tacitus' autobiographischen Angaben zu den Ereignissen des Jahres 88<sup>170</sup> schließt Alföldy nicht aus, dass die fehlende untere rechte Seite der Inschrift mit der Angabe der Prätur im Dativ endete.<sup>171</sup> Die Anzahl der nach der Prätur bekleideten Amtsposten definierte, zusammen mit deren Prestige und Dauer, den beruflichen Erfolg einer Person.<sup>172</sup> Über die Ämter des Tacitus zwischen seiner Prätur und seinem Konsulat schweigen die verfügbaren Quellen. Die einzige Information über seine Aktivitäten während der neunjährigen Zeitlücke ist eine beiläufige Erwähnung im vorletzten Kapitel des biografischen Werks *De vita et moribus Iulii Agricolae*,<sup>173</sup> wo er bei der Erwähnung des Todes seines Schwiegervaters am 23. August des Jahres 93<sup>174</sup> unter anderem seine vierjährige Abwesenheit (*quadriennium*) von Rom nennt.<sup>175</sup> Die Art der Ämter, ob militärisch oder zivil, die Tacitus zwischen 89/90 und 93 irgendwo außerhalb Italiens bekleidet hatte, ist unklar.<sup>176</sup> Im Fall des Militärdienstes wäre eine höhere Position in der Legion nicht ausgeschlossen (*legatus proconsulis* oder sogar *legionis*);<sup>177</sup>

<sup>167</sup> CIL VI, 1574 (= Alföldy 1995, 251; Birley 2000, 230).

<sup>168</sup> Syme 1958a, 65; die Zeitspanne fasst zusammen auch Birley 2000, 238.

<sup>169</sup> Alföldy 1995, 266; Birley 2000, 238.

<sup>170</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1.

<sup>171</sup> Alföldy 1995, 262.

<sup>172</sup> Syme 1958a, 67.

<sup>173</sup> Tac. *Agr.* 45.5.

<sup>174</sup> Tac. *Agr.* 44.1–2: *Agricola... excessit quarto et quinquagesimo anno, decimo Kalendas Septembres collega Priscinoque consulibus.* Zur Datierung s. auch PIR IV<sup>3</sup>, S. 129, Nr. I 126; Syme 1958a, 68.

<sup>175</sup> Tac. *Agr.* 45.5: *Noster hic dolor, nostrum vulnus, nobis tam longae absentiae condicione ante quadriennium amissus est.*

<sup>176</sup> Syme 1958a, 68; Birley 2000, 237.

<sup>177</sup> Aufgrund der Untersuchungsergebnisse (Wachtel 1977, 293, 298) zum *cursus honorum* der Legaten in den östlichen Provinzen ist zu betonen, dass jemand zwischen der Prätur und der Übernahme des Legionskommandos mindestens eines der folgenden Ämter ersehen musste: *legatus proconsulis*, *curator viae/praefectus frumenti dandi* (in Italien oder direkt in Rom – allerdings wird Tacitus

dafür sprächen auch der Personalbedarf infolge gleichzeitiger Krisensituationen in der unteren und mittleren Donauregion<sup>178</sup> und in Obergermanien<sup>179</sup> sowie eventuelle persönliche Ambitionen für den beruflichen Aufstieg als *homo novus*.<sup>180</sup> Alternativ könnte Tacitus kurz nach seiner Prätur als Beamter im zivilen Sektor unter der direkten Zuständigkeit des Senats oder des Kaisers gedient haben:<sup>181</sup> in einer (?) Provinz entweder als Präfekt, zuständig für die öffentlichen Gelder (*praefectus aerarii Saturni*), oder als Statthalter einer Provinz (*legatus Augusti pro praetore*).<sup>182</sup> Die Aussagekraft von Informationen im Zeitraum zwischen dem Suffektkonsulat (*consul suffectus*),<sup>183</sup> das Tacitus in der zweiten Hälfte des Jahres 97 bekleidete,<sup>184</sup> und dem Anfang seines Prokonsulats in Asien (*proconsul provinciae Asiae*) im Frühling oder Frühsommer des Jahres 112,<sup>185</sup> ist sowohl inhaltlich als auch quantitativ bescheiden. Die einzige Quelle für die genannte Zeitspanne in Tacitus' Karriere ist die Korrespondenz von Plinius dem Jüngeren.<sup>186</sup> Im Einführungsbrief des zweiten Buches der Briefsammlung (*Epistulae*),<sup>187</sup> das an seinen hispanischen Freund Caius Licinius Marinus Voconius Romanus adressiert ist,<sup>188</sup> erfahren wir von der einzigen bekannten Handlung des Tacitus während seines Konsulats<sup>189</sup> – die Grabrede zum Tod des 83-jährigen<sup>190</sup>

diese Positionen aufgrund der in *Agr.* 45.5 erwähnten *longae absentiae* kaum bekleidetet haben), *iuridicus* und *curator rei publicae* (in Italien oder in der Provinz). Gleichzeitig ist im Rahmen des Militärdienstes nach der Prätur auch die Funktion des *praefectus aerarii militaris* nicht ausgeschlossen. Siehe auch Bruun 2015, 209, Taf. 11.2 und Birley 2005, 6–7.

<sup>178</sup> Strobel 1989; id. 2019b, 268–273.

<sup>179</sup> Strobel 1986, 203–220.

<sup>180</sup> Syme 1958a, 68.

<sup>181</sup> Alföldy 2011, 159; s. auch Syme 1958a, 68.

<sup>182</sup> Eine weitere (weniger wahrscheinliche?) zivile Funktion, die Tacitus in der Zeit zwischen Prätur und Konsulat innegehabt haben könnte, wäre die des *curator rei publicae*, die aber nicht ausschließlich an das provinzielles Umfeld gebunden war (s. Alföldy 2011, 159; Bruun 2015, 209, Taf. 11.2).

<sup>183</sup> PIR II<sup>2</sup>, S. 366, Nr. C 1467; Birley 2000, 238.

<sup>184</sup> Syme 1958a, 70.

<sup>185</sup> Birley 2000, 236.

<sup>186</sup> PIR VI, S. 204–209, Nr. P 490.

<sup>187</sup> Plin. *Ep.* 2.1.6–7.

<sup>188</sup> PIR V<sup>1</sup>, S. 48, Nr. L 210.

<sup>189</sup> Syme 1958a, 70.

<sup>190</sup> Plin. *Ep.* 2.1.4. Zur persönlichen Verbindung zwischen Plinius dem Jüngeren und Verginius Rufus siehe Plin. *Ep.* 2.1.7–9.

Konsuls Lucius Verginius Rufus.<sup>191</sup> Knapp drei Jahre später trat Tacitus erneut als öffentlicher Redner auf,<sup>192</sup> diesmal in der Rolle eines der Staatsanwälte<sup>193</sup> im Prozess gegen den ehemaligen Prokonsul von Afrika, Marius Priscus,<sup>194</sup> der im Januar 100 abgeschlossen wurde.<sup>195</sup> Unklar ist, wo und welche (staatliche)<sup>196</sup> Funktion der fast fünfzigjährige Tacitus bekleidete, bevor er im Jahr 104/105 nach Rom zurückkehrte (*salvum in urbem venisse*), worauf sich die Begrüßung bei der Ankunft bezieht, die Plinius an ihn zu Beginn des dreizehnten Briefes des vierten Buches richtet.<sup>197</sup> Eine objektive Bewertung der öffentlichen Aktivitäten von Cornelius Tacitus im Zeitraum zwischen den Jahren 100 und 104/105, sowie in der etwa siebenjährigen Lücke bis zum Beginn des Prokonsulats im Jahr 112, verbietet sich in Ermangelung konkreter Hinweise. In Anbetracht der erhaltenen Korrespondenz des Plinius scheint es, dass sich Tacitus im Jahr 106<sup>198</sup> der Datensammlung und Vorbereitung zu einer Geschichte der Ereignisse nach Vespasians Tod widmete,<sup>199</sup>

dessen Wert (*historias tuas immortales futuras*)<sup>200</sup> Plinius schon beim Lesen des Entwurfs (?) ein Jahr später voraussagte.<sup>201</sup> Vermutlich war um 109/110, also gut elf Jahre, nachdem Tacitus das Erscheinen vorhergesagt hatte,<sup>202</sup> die Monographie *Historiae* bereits fertiggestellt.<sup>203</sup> Knapp drei Jahre später, nachdem er seine prokonsularischen Aufgaben in Kleinasien übernommen hatte (*[ἀνθυπά]τω Κορνηλίω Τακίτω*),<sup>204</sup> verliert sich vom sechsfünfzigjährigen Tacitus jede Spur. Nach Ronald Syme könnte Tacitus noch im Jahr 120 oder sogar 123 geschrieben haben,<sup>205</sup> was aber trotz möglicher literarischer Anspielungen auf die hadrianische Zeit, die der Inhalt seines letzten bekannten Werks *Ab excessu divi Augusti*<sup>206</sup> eventuell bietet, ohne eindeutige Nachweise bleibt.<sup>207</sup>

#### HYPOTHETISCHE ERGÄNZUNG DER KARRIERE DES TACITUS AUFGRUND DER ANGABEN AUF DER INSCRIFT VON NEVIODUNUM

Zufolge der Erwähnung Anthony R. Birleys, dass die Positionen eines Legionskommandanten in Pannonien (laut einer Annahme von Alföldy) und die Verwaltung von Germania Inferior und Hispania perfekt zu Tacitus' Laufbahn passen,<sup>208</sup> bilden die ungefähre Gleichzeitigkeit der Ehreninschrift und die Nennung der Quindecimviri die einzigen greifbaren Elemente, die eine Verbindung der Inschrift von Neviodunum mit dem doku-

und 8.7 beziehen sich auf das Entstehen der *Historiae* des Tacitus (Sherwin-White 1966, 371).

<sup>200</sup> Plin. *Ep.* 7.33.1–2.

<sup>201</sup> Birley 2000, 241.

<sup>202</sup> Tac. *Agr.* 3.3: *non tamen pigebit vel incondita ac rudi voce memoriam prioris servitutis ac testimonium praesentium bonorum composuisse.*

<sup>203</sup> Birley 2000, 241; vgl. dazu Syme (1958b, 465), der einen ähnlichen, etwa dreijährigen Zeitintervall zwischen der Veröffentlichung der *Historiae* und Tacitus' Abreise nach Kleinasien im Jahr 112 vermutet.

<sup>204</sup> Tacitus' Anwesenheit als Prokonsul von Asia wird durch eine Inschrift aus Mylasa bestätigt (*AE* 1890, 110 = *OGIS* 487); s. noch Syme 1958b, 664; Alföldy 1995, 259; Birley 2000, 235–236.

<sup>205</sup> Syme 1958b, 473; s. auch Birley 2000, 242.

<sup>206</sup> Syme 1958b, 465–480, 768–782.

<sup>207</sup> Für Kritik der angeblichen Alusionen zwischen Tiberius und Hadrian, die Syme in den *Annales* identifiziert hat, sowie die vorgeschlagene Datierung des Werkes s. Crook 1959, 40; Übersicht bei Birley 2000, 242–247.

<sup>208</sup> Birley 2000, 247, Anm. 70.

<sup>191</sup> Birley 2000, 238. Zu ihm s. Campbell 1996, 1588.

<sup>192</sup> Zu dem von Tacitus' hinterlassenen Eindruck während des Prozesses gegen Priscus siehe Plin. *Ep.* 2.11.17–18: *Respondit Cornelius Tacitus eloquentissime et, quod eximium orationi eius inest, σεμνῶς.*

<sup>193</sup> Plin. *Ep.* 2.11.2–3: *Ego et Cornelius Tacitus, adesse provincialibus iussi, existimavimus fidei nostrae convenire notum senatui facere excessisse Priscum immanitate et saevitia crimina quibus dari iudices possent, cum ob innocentes condemnandos, interficiendos etiam, pecunias accepisset.* und Plin. *Ep.* 2.19–20: *In fine sententiae adiecit, quod ego et Tacitus iniuncta advocazione diligenter et fortiter functi essemus, arbitrari senatum ita nos fecisse ut dignum mandatis partibus fuerit.*

<sup>194</sup> *PIR* V<sup>2</sup>, S. 210, Nr. M 315.

<sup>195</sup> Plin. *Ep.* 2.11.10: *... Ianuarius mensis...* Siehe auch *PIR* V<sup>2</sup>, S. 210, Nr. M 315; Syme 1958a, 70; Birley 2000, 240.

<sup>196</sup> Syme 1958a, 71. Eine mögliche Erklärung für Tacitus' Abwesenheit könnte der zweite Dakische Krieg sein (für die neueste Zusammenfassung der Ereignisse siehe Strobel 2019c, 279–283, zusätzlich ebd. 1984, 205–222; für einen umfassenden aktuellen biografischen Überblick über Trajan siehe Strobel 2019a), dessen Ende Trajan mit einem Triumph am 25./26. Mai 107 feierte (Kienast, Eck, Heil 2017, 116). Falls Tacitus aktiv an diesem bewaffneten Konflikt teilgenommen hatte, erlebte er dessen Ende nicht auf dem Schlachtfeld, wie die Erwähnung bei Plinius vermutlich nahelegt (*Ep.* 2.11).

<sup>197</sup> Plin. *Ep.* 4.13.1.

<sup>198</sup> Birley 2000, 241.

<sup>199</sup> Plin. *Ep.* 6.16 und 6.20, wo die Situation während des Vesuv-Ausbruches im Jahr 79 detailliert beschrieben wird; s. Sherwin-White 1966, 371–375, 378–380. Auch der Brief Plin. *Ep.* 7.33 und möglicherweise auch *Ep.* 7.20

mentierten Verlauf seiner Karriere ermöglichen. Die Identifizierung des anonymen Patronus der Latobiker mit Tacitus ist angesichts der dargelegten Einschränkungen, die den fragmentarischen Zustand der Daten widerspiegeln, lediglich eine Annahme, die mit aller Vorsicht behandelt werden muss. Welche Ergänzungen zur Rekonstruktion der Karriere des Tacitus könnten die Inhalte der hier besprochenen Inschrift theoretisch liefern?

Nach den bekannten Ausgangspunkten<sup>209</sup> könnte Tacitus als etwa zwanzigjähriger (?)<sup>210</sup> zukünftiger Kandidat für den Eintritt in den Senat nach Abschluss des Vigintivirats (*X]vir stlitib[us iudicandis]*)<sup>211</sup> sein erstes Amt ausserhalb Italiens in Pannonien bekleidet haben, als vermutlich zweithöchster Offizier (*tribunus laticlavius*) der Legio XIII Gemina mit Lager in Poetovio. Es ist nicht ausgeschlossen, dass er dort zusammen mit den fünf *tribuni angusticlavi*<sup>212</sup> als Stellvertreter des Legionslegaten Publius Tullius Varro<sup>213</sup> diente. In Anbetracht dessen könnte die Kombination aus Tacitus' möglichen Erfahrungen in Poetovio um das Jahr 76 und seiner vermutlich noch immer lebhaften Erinnerung an die Ereignisse sieben Jahren zuvor seine detaillierte Kenntnis der Beratung der Befehlshaber der pannonischen Legionen im August 69 beeinflusst haben, die in den einführenden Kapiteln des dritten Buches seiner *Historiae* dramatisch, bildhaft und detailreich geschildert wird.<sup>214</sup>

Wie aus anderen Karrieremustern dieser Zeit hervorgeht, dürfte der Mangel an militärischer Erfahrung<sup>215</sup> keinen Einfluss auf seine mutmaßliche Ernennung zum Präfekten der peregrinen Gemeinde der Latobiker (und bedingt auch der Varciani?) gehabt haben, die möglicherweise der militärischen Jurisdiktion jener Legion unterstand, in der er diente. Es ist durchaus möglich, dass die flavische Munizipalisierung seine administrativ-militärischen Pflichten als Präfekt erforderte. Es ist nicht ausgeschlossen, dass er in weiterer Folge

mit den Befugnissen eines Statthalters der Provinz die Integration der peregrinen Gemeinde in das neu gegründete autonome Zentrum – Neviodunum sicherstellte,<sup>216</sup> wo er später als Patronus kooptiert wurde.<sup>217</sup> Er könnte während der Präfektur in der unteren Posavje-Region auch die Rekrutierung<sup>218</sup> der lokalen männlichen Bevölkerung im wehrfähigen Alter für die Auxiliartruppen überwacht haben, was möglicherweise auch die Nachbargemeinde auf der anderen Seite des Gorjanci-Gebirges betroffen hatte. Möglicherweise wurde in diesem Zusammenhang die „doppel-ethnische“ Kampfeinheit der *cohors I Latobicorum et Varcianorum* gegründet, die nach den Stämmen benannt wurde, aus denen ihre ersten Rekruten kamen.<sup>219</sup> Dabei ist zu betonen, dass Tacitus der einzige zeitgenössische Autor war, der auch die sozialen Fragen der Rekrutierung anspricht,<sup>220</sup> wie etwa die Trennung von Familien, die Entfernung der Rekruten von der Heimat und die Sorge der Eliten, weiterhin die Kontrolle über ihre Männer zu behalten,<sup>221</sup> was den Verdacht erweckt, dass er aus erster Hand über Kenntnisse zum Rekrutierungsprozess verfügte.

Zudem besaß er ein relativ detailliertes Wissen über die Niederrheinische Region,<sup>222</sup> wo er gemäß der Interpretation der chronologisch vorletzten Magistratur auf der Inschrift von Neviodunum als Statthalter der Provinz Niedergermanien fungierte. Wann genau Tacitus diese Position sowie die spätere Statthalterschaft der Hispania Tarraconensis angetreten haben könnte, ist unklar. Das kann sicher erst nach der Prätur im Jahr 88 geschehen sein,<sup>223</sup> die ihm dann erlaubte, die Statthalterschaft in einer Provinz zu übernehmen,<sup>224</sup> möglicherweise von Niedergermanien, wie es der Inhalt und die aufsteigende Reihenfolge der angeführten Magistraturen in der betreffenden Inschrift nahelegen. Bezieht sich Letztere auf Tacitus, so ist die dort erwähnte Mitgliedschaft im 15-köpfigen Priesterkollegium zur Durch-

<sup>209</sup> Birley 2000, 247, Anm. 70.

<sup>210</sup> Gilliver 2007, 190.

<sup>211</sup> Alföldy 1995, 261; id. 2011, 156, 158; Birley 2000, 237.

<sup>212</sup> Gilliver 2007, 190.

<sup>213</sup> *PIR* III, S. 342, Nr. T 283; Fitz 1993a, 191 (mit weiterer Literatur). Letzterer behielt den Posten als Legat der Legio XIII Gemina bis 78/79, als ihm die Möglichkeit gegeben wurde, als Prokonsul der Provinz Mazedonien zu amtieren.

<sup>214</sup> Tac. *Hist.* 3.1–4; Kommentar bei Šašel 1979, 1–7; id. 1980, 158; s. auch Šašel Kos 2014, 142 (mit Literatur in Anm. 26).

<sup>215</sup> Kreiner 2020, 35–36.

<sup>216</sup> Bekavac, Miletic 2018, 142.

<sup>217</sup> *ILSl* 1, 25 (= *CIL* III, 10804 = *lupa* 9036).

<sup>218</sup> Vgl. dazu Tac. *Hist.* 4.14: *Tradi se praefectis centurionibusque...*

<sup>219</sup> Alföldy 1968, 63; Haalebos 2000, 50. Vgl. mit *RMM* 4 (= *EDCS*-34801152) und *CIL* XVI, 158 (= *EDCS*-12300362). Für eine andere Interpretation s. Radman-Livaja 2012, 168.

<sup>220</sup> Tac. *Agr.* 15.31; id. *Ann.* 4.46; id. *Hist.* 4.14.

<sup>221</sup> Kreiner 2020, 189.

<sup>222</sup> Syme 1958, 451–453, 614.

<sup>223</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1; s. auch Suet. *Dom.* 4.3.

<sup>224</sup> Bruun 2015, 209, Taf. 11.2.

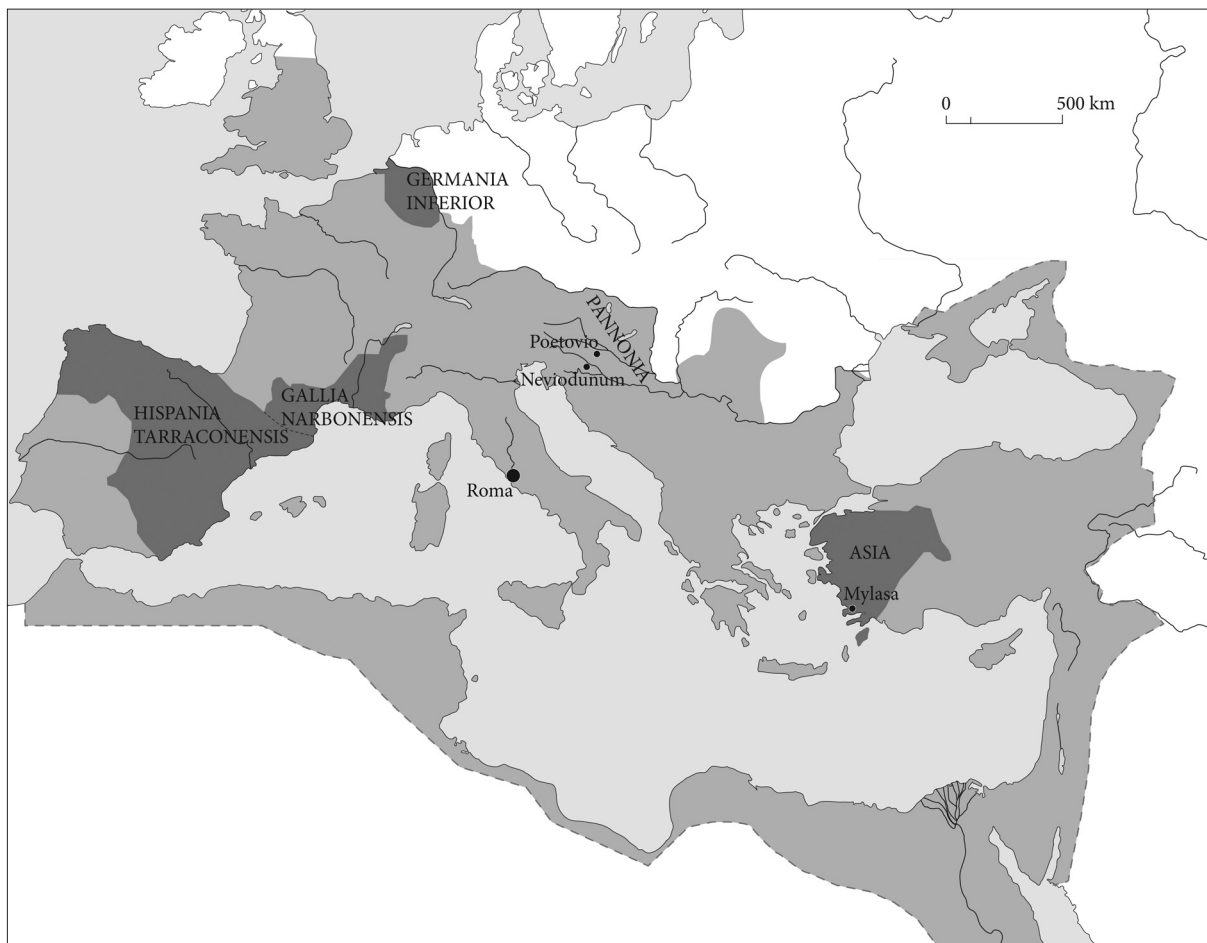


Abb. 2: Hypothetische Etappen der Karriere des Tacitus.  
Sl. 2: Domnevne etape v Tacitovi karieri.

führung von Opfern auf dasselbe Jahr datiert wie seine Prätur.<sup>225</sup>

Die Möglichkeit, Tacitus' erste Verwaltungsfunktion zeitlich einzuordnen, bietet sich mit einigen Vorbehalten durch die Interpretation der Formulierung *nobis tam longae absentiae condicione ante quadriennium amissus est*,<sup>226</sup> die zwei Hauptschlussfolgerungen zulässt: Tacitus war mit seiner Frau<sup>227</sup> beim Tod seines Schwiegervaters<sup>228</sup> am 23. August 93<sup>229</sup> im Ausland<sup>230</sup> und gleichzeitig erfahren wir, dass ihre *longa absentia* vier Jahre gedauert hatte, was eine präzise absolute Datierung des Zeitrahmens ermöglicht, der durch die Jahre 89/90 und 93 begrenzt wird.<sup>231</sup>

Wenn diese vierjährige Lücke über seine Aktivitäten in der vorkonsularischen Phase seiner Karriere durch die Daten aus der betrachteten Inschrift ergänzt wird, könnte Tacitus mindestens für ein Jahr<sup>232</sup> Niedergermanien verwaltet haben. Diese Angabe lässt sich nicht überprüfen, da dort vor dem Jahr 110/111<sup>233</sup> kein Census der römischen Bürger bekannt ist, für den er gemäß der Inschrift von Nevioudunum verantwortlich war. Obwohl Tacitus in seiner Monographie *Germania*, die nur wenige Jahre nach seiner mutmaßlichen administrativen Position in *Germania Inferior* geschrieben wurde,<sup>234</sup> seine Präsenz am Niederrhein nicht verrät,<sup>235</sup> ist es nicht unmöglich, dass

<sup>225</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1.

<sup>226</sup> Tac. *Agr.* 45.5.

<sup>227</sup> Siehe Tac. *Agr.* 45.4: ... *mihi filiaeque eius...*

<sup>228</sup> Tac. *Agr.* 45.4–5.

<sup>229</sup> Tac. *Agr.* 44.1–2; zusätzlich noch *PIR IV*<sup>3</sup>, S. 129, Nr. I 126; Syme 1958a, 68.

<sup>230</sup> Tac. *Agr.* 45.4–5.

<sup>231</sup> Birley 2000, 237; s. noch Syme 1958a, 68.

<sup>232</sup> Für Beispiele der einjährigen Amtszeiten in *Germania Inferior* von der flavischen Zeit bis zum frühen 2. Jahrhundert s. z. B. Eck 1985, 146–162.

<sup>233</sup> Jacques 1977, 288, 310; Eck 1985, 50; Le Teuff 2012, 250, Taf. 1.

<sup>234</sup> Das Werk wurde in der ersten Hälfte des Jahres 98 geschrieben, s. Tac. *Germ.* 37.2; Martin 1981, 49.

<sup>235</sup> Syme 1958a, 126–127.



die dortigen Erfahrungen die Entstehung dieses ethnografischen Werkes beeinflusst hatten.<sup>236</sup> Ein weiterer Verwaltungsposten könnte von Tacitus, wie aus der oben genannten Inschrift hervorgeht, in der Hispania Tarraconensis eingenommen worden sein. Dabei bieten sich mehrere Zeitfenster für seine mutmaßliche Tätigkeit auf der Iberischen Halbinsel an. Das könnte schon unmittelbar nach dem Konsulat geschehen sein, zwischen Ende 97<sup>237</sup> und vor dem Januar 100, als er gesichert in Rom tätig war,<sup>238</sup> wohin er wieder 104/105 zurückkehrte.<sup>239</sup> Falls sich letztere Angabe<sup>240</sup> auf Tacitus' Rückkehr aus der Hispania Tarraconensis bezieht, sollte er dort ab 103 als kaiserlicher Statthalter agiert haben.<sup>241</sup> Als möglicher Zeitrahmen für den Abschluss dieser Magistratur gilt eine Spanne von etwa sieben Jahren bis 112,<sup>242</sup> als Tacitus Prokonsul in der Provinz Asia war (Abb. 2).<sup>243</sup>

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Inschrift von Neviodunum stellt eine wertvolle Quelle zur römischen soziopolitischen Geschichte des südöstlichen Alpenraums dar. Ihre Interpretation wirft neue Fragen zu den praktischen Hintergründen der flavischen Munizipalisierung des oberpannonischen Raumes auf,<sup>244</sup> besonders im Zusammenhang mit der Gründung der autonomen Siedlung Neviodunum und der Erlangung ihrer Stadtrechte. Vor der Realisierung dieses rechtlich-formalen Schrittes, der nach dem zeitgenössischen spanischen Modell vermutlich auch die Gewährung des *ius Latii* beinhaltet,<sup>245</sup> existierte dort möglicherweise eine lokale einheimische Gemeinde unter der Militärgerichtsbarkeit der Legio XIII Gemina mit Hauptquartier im Gebiet des heutigen Ptuj.

Einer möglichen Erklärung zufolge war dieser Übergang eng mit jener unbekannt Person aus der betrachteten Inschrift verbunden, die als hoher Offizier im Rang eines Legionstribunen (*tribunus militum*) und als Präfekt der Stammesgemeinde (*praefectus civitatum*) neben der Sicherung des lokalen Friedens mit der Rekrutierung für die Hilfstruppen der römischen Armee befasst war<sup>246</sup> und die bei der Durchführung dieses Integrationsprozesses eine entscheidende Rolle gespielt hatte. Vielleicht lag gerade in dieser Konstellation die Ursache für die Kooptierung zum Patronus der Latobiker-Gemeinschaft, die aus der Inschrift hervorgeht. Nach den von uns angestellten Überlegungen kann für die Laufbahn des hohen Magistrats auf der Inschrift von Neviodunum eine Präfektur über die lokale peregrine Gemeinde angenommen werden. Es wäre dies das bislang achtunddreißigste dokumentierte Beispiel einer solchen Funktion<sup>247</sup> und das neunte (?) insgesamt aus der flavischen Zeit,<sup>248</sup> als für die personelle Auswahl nicht mehr allein die militärische Erfahrung zählte.<sup>249</sup> Dies spricht möglicherweise dafür, dass der Magistrat in der frühen Phase seiner Karriere als Präfekt in der Region des unteren Posavje diente<sup>250</sup>, also vor dem Antreten höherer Verwaltungspositionen in der Germania Inferior und schließlich in der Hispania Tarraconensis. Die Identität der betrachteten Person kann auch nach Prüfung der verfügbaren Hinweise nicht ermittelt werden und bleibt Spekulationen überlassen. Die Beobachtung von Birley,<sup>251</sup> dass die ungefähre Datierung und die angeführten Ämter der geehrten Person, mit dem bekannten Karriereverlauf des Tacitus, insbesondere mit dem Quindecimvirat, übereinstimmen, rückt eine Identifizierung in den Bereich des Möglichen, ohne sie verifizieren zu können. Hinderlich sind neben den fehlenden

<sup>236</sup> Syme 1958, 125–126.

<sup>237</sup> Syme 1958a, 70; Birley 2000, 235.

<sup>238</sup> Plin. *Ep.* 2.11.10; Syme 1958a, 70; Birley 2000, 240.

<sup>239</sup> Plin. *Ep.* 4.13.1; Syme 1958a, 71; Birley 2000, 240–241.

<sup>240</sup> Plin. *Ep.* 4.13.1.

<sup>241</sup> Zwischen 100 und 103 verwaltete die Provinz Aulus Cornelius Palma Frontinianus (*PIR* II<sup>2</sup>, S. 346–348, Nr. C 1412); s. Alföldy 1969, 24.

<sup>242</sup> Birley 2000, 236, s. auch Syme 1958b, 664–665; Eck 1982, 353; id. 1983, 214.

<sup>243</sup> *AE* 1890, 110 (= *OGIS* 487); s. auch Syme 1958b, 664–665; Birley 2000, 235–236.

<sup>244</sup> Šašel 1983, 79–91 (= *Opera selecta* 1992, 332–344); id. 1989, 57–73 (= *Opera selecta* 1992, 690–706).

<sup>245</sup> Mainardis 2018, 91.

<sup>246</sup> Kreiner 2020, 33.

<sup>247</sup> Kreiner 2020, 36.

<sup>248</sup> Kreiner 2020, 332–365 (Appendix 1,2).

<sup>249</sup> Kreiner 2020, 35–36.

<sup>250</sup> Vgl. Fitz 1993, 160, der die Möglichkeit nicht ausschließt, dass es sich bei dem Magistrat auf der Inschrift von Neviodunum um Statthalter der Provinz Pannonien zwischen 86 und 89 handelt.

<sup>251</sup> Birley 2000, 247, Anm 70.

Wir danken Jana Horvat und Andrej Gaspari für ihre konstruktive Kritik bei der Erstellung des Artikels sowie Reinhold Wedenig für seine kritische Lektüre und Kommentare zur deutschen Textfassung.

Der Artikel wurde im Rahmen des von Slowenischer Forschungsagentur (ARIS) kofinanzierten Forschungsprogramms Slovenska zgodovina (P6-0235) verfasst.

Teilen der besprochenen Inschrift, in denen wir den Namen des Senators und möglicherweise anderer Magistrate erwarten würden, vor allem die Lücken in der absoluten Chronologie und bei den Statthalterlisten der Germania Inferior und Hispania Tarraconensis der letzten Jahrzehnte des 1. und frühen 2. Jahrhunderts, sowie die geringe Kenntnis der Karriere des Cornelius Tacitus. Trotz des angedeuteten inhaltlichen Potenzials der In-

schrift von Neviodunum, werden allein künftige Umstände, insbesondere Zufallsfunde, die Gültigkeit des Geschriebenen bestätigen und Aufschluss darüber geben können, ob der Weg zur Klärung der Identität der Person vor über zwanzig Jahren (durch Anthony R. Birley) richtig aufgezeigt wurde.

Übersetzung: Milan Lovenjak

AE = *L'Année Épigraphique*.

AIJ = V. Hoffiller, B. Saria 1938, *Antike Inschriften aus Jugoslavien, Heft I: Noricum und Pannonia Superior*. – Zagreb.

ANSI 1975 = *Arheološka najdišča Slovenije*. – Ljubljana.

CIL = *Corpus Inscriptionum Latinarum*.

EDCS = Epigraphik-Datenbank Claus / Slaby (Claus, M., Kolb, A., Slaby, W. A., Woitas, B.). <https://db.edcs.eu/epigr/hinweise/hinweis-en.html>

EDR = Epigraphic Database Roma (Panciera, S., Camodeca, G., Ceconi, G., Orlandi, S.). [http://www.edr-edr.it/en/present\\_en.php](http://www.edr-edr.it/en/present_en.php)

HD = Epigraphic Database Heidelberg (Alföldy, G., Witschel, C., Cowey, J., Dafferner, A., Feraudi-Gruénais, F. Ruck, B., Krempl, L., Niquet, H., Scheithauer, A., Schmidt, M.G., Wesch, G.). <https://edh.ub.uni-heidelberg.de/>

IIJug = A. Šašel, J. Šašel 1963, *Inscriptiones Latinae quae in Jugoslavia inter annos MCMXL et MCMLX repertae et editae sunt. Accedunt corrigenda ad volumen I operis V. Hoffiller et B. Saria, Antike Inschriften aus Jugoslavien, Zagreb 1938, indices, tabulae geographicae duae*. – Situla 5.

ILS = *Inscriptiones Latinae selectae*.

ILSI 1 = M. Lovenjak 1998, *Inscriptiones Latinae Sloveniae 1. Neviodunum*. – Situla 37.

lupa = Bilddatenbank zu antiken Steinendkmälern (Harl, F., Harl, O.). [www.ubi-erat-lupa.org](http://www.ubi-erat-lupa.org)

OGIS = W. Dittenberger 1903, *Orientalis Graeci Inscriptiones Selectae*. – Leipzig.

PIR II = H. Dessau 1897, *Prosopographia Imperii Romani Saec. I. II. III. Pars II. Edita consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Regiae Borussicae*. – Berolini.

PIR I<sup>2</sup> = E. Groag, A. Stein 1933, *Prosopographia Imperii Romani Saec. I. II. III. Pars I. Edita consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Regiae Borussicae iteratis curis edidit Edmundus Groag et Arturus Stein*. – Berolini, Lipsiae.

PIR II<sup>2</sup> = E. Groag, A. Stein 1936, *Prosopographia Imperii Romani Saec. I. II. III. Pars II. Edita consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Regiae Borussicae iteratis curis edidit Edmundus Groag et Arturus Stein*. – Berolini, Lipsiae.

PIR III<sup>2</sup> = Consilio et avctoritate Academiae Litterarvm Borussicae 1943, *Prosopographia Imperii Romani Saec. I. II. III. Pars III. Consilio et avctoritate Academiae Litterarvm Borussicae iteratis curis edita*. – Berolini, Lipsiae.

PIR IV<sup>2</sup> = Consilio et avctoritate Academiae Scientiarvm Germanicae 1958, *Prosopographia Imperii Romani Saec.*

*I. II. III. Pars IV, Fasciculus 2. Consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Germanicae iteratis curis edidit e schedis Edmvdni Groag et Artvri Stein edita*. – Berolini.

PIR IV<sup>3</sup> = L. Petersen 1966, *Prosopographia Imperii Romani Saec. I. II. III. Pars IV, Fasciculus 3. Consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Germanicae Berolinensis iteratis curis edidit Leiva Petersen*. – Berolini.

PIR V<sup>1</sup> = L. Petersen 1970, *Prosopographia Imperii Romani Saec. I. II. III. Pars V, Fasciculus 1. Consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Germanicae Berolinensis iteratis curis edidit Leiva Petersen*. – Berolini.

PIR V<sup>2</sup> = L. Petersen 1983, *Prosopographia Imperii Romani Saec. I. II. III. Pars V, Fasciculus 2. Consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Rei Publicae Democraticae Germanicae iteratis curis edidit Leiva Petersen*. – Berolini.

PIR VI = L. Petersen, K. Wachtel, M. Heil, K.-P. Johne, L. Vidman 1998, *Prosopographia Imperii Romani Saec. I. II. III. Pars VI. Consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Berolinensis et Brandenburgensis iteratis curis ederunt Leiva Petersen, Klaus Wachtel, adiuvantibus M. Heil, K.-P. Johne, L. Vidman*. – Berolini, Novi Eboraci.

RMD I = M. M. Roxan 1978, *Roman Military Diplomas 1954 to 1977*, University College London Institute of Archaeology Publications 22, Occasional Publication 2. – London.

RMD IV = M. Roxan, P. Holder 2003, *Roman Military Diplomas IV*, Bulletin of the Institute of Classical Studies, Supplement 82. – London.

RMD V = P. Holder 2006, *Roman Military Diplomas V*, Bulletin of the Institute of Classical Studies, Supplement 88. – London.

RMM = B. Pferdehirt 2004, *Römische Militärdiplome und Entlassungsurkunden in der Sammlung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums*, Kataloge vor- und frühgeschichtlicher Altertümer 37. – Mainz.

TP = K. Miller, 1888, *Weltkarte des Castorius, genannt die Peutinger'sche Tafel: in den Farben des Originals*. – Ravensburg.

ALFÖLDY, G. 1962, Die Auxiliartruppen der Provinz Dalmatien. – *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 14, 259–296.

ALFÖLDY, G. 1966, Taurisci und Norici. – *Historia. Zeitschrift für Alte Geschichte* 15 (2), 224–241.

ALFÖLDY, G. 1968, *Die Hilfstruppen der römischen Provinz Germania inferior*. – Epigraphische Studien 6.

- ALFÖLDY, G. 1969, *Fasti Hispanienses. Senatorische Reichsbeamte und Offiziere in den spanischen Provinzen des römischen Reiches von Augustus bis Diokletian.* – Wiesbaden.
- ALFÖLDY, G. 1974, P. Helvius Pertinax und M. Valerius Maximianus. – In: Jeločnik, A. (Hrsg.), *Opuscula Iosepho Kastelic sexagenario dicata*, Situla 14/15, 199–215.
- ALFÖLDY, G. 1987, *Römische Heeresgeschichte. Beiträge 1962–1985.* – Mavors. Roman Army Researches III.
- ALFÖLDY, G. 1995, Bricht der Schweigsame sein Schweigen? Eine Grabinschrift aus Rom. – *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung* 102, 251–268.
- ALFÖLDY, G. 2011<sup>4</sup>, *Römische Sozialgeschichte.* – Stuttgart.
- BEKAVAC, S., Ž. MILETIĆ 2018, *Eques Marcellus' Career in the Roman Province of Dalmatia / Karijera viteza Marcela u rimskoj provinciji Dalmaciji.* – In: Miličević Bradač, M., Demicheli, D. (Hrsg.), *The century of the brave. Roman conquest and indigenous resistance in Illyricum during the time of Augustus and his heirs. Proceedings of the international conference Zagreb, 22.–26. 9. 2014 / Stoljeće hrabrih. Rimsko osvajanje i otpor starosjedilaca u Iliriku za vrijeme Augusta i njegovih nasljednika. Zbornik radova s međunarodnog skupa održanog u Zagrebu 22.–26.9.2014*, 137–145. – Zagreb.
- BIRLEY, A. R. 2000, The Life and Death of Cornelius Tacitus. – *Historia: Zeitschrift für Alte Geschichte* 49 (2), 230–247. <https://www.jstor.org/stable/4436577>
- BIRLEY, A. R. 2005, *The Roman Government of Britain.* – Oxford.
- BIRLEY, A. R. 2012<sup>4</sup>, s.v. Iulius (RE 49) Agricola, Gnaeus. – In: S. Hornblower, A. Spawforth, E. Eidinow (Hrsg.), *The Oxford Classical Dictionary*, 778, Oxford.
- BOŽIČ, B. 1987, Keltska kultura u Jugoslaviji. Zapadna grupa. – In: Benac, A., Gabrovec, S. (Hrsg.), *Praistorija jugoslavenskih zemalja 5. Željezo doba, 855–897* – Sarajevo.
- BOŽIČ, D. 1990, s.v. Mihovo. – In: Breščak, D. (Hrsg.), *Arheološka najdišča Dolenjske: Ob 100-letnici arheoloških raziskovanj v Novem Mestu*, Arheo. Dossier Dolenjska, 79–82. – Ljubljana.
- BOŽIČ, D. 1992, *Mokronoška skupina latenske kulture v poznolatskem obdobju.* – Doktordissertation / Doktorska disertacija, Oddelek za arheologijo, Filozofska fakulteta Univerze v Ljubljani (unveröffentlicht / neobjavljeno).
- BOŽIČ, D. 1993, Slovenija in srednja Evropa v poznolatskem obdobju / Slowenien und Mitteleuropa in der Spätlatènezeit. – *Arheološki vestnik* 44, 137–152.
- BOŽIČ, D. 1999, Die Erforschung der Latènezeit in Slowenien seit Jahr 1964 / Raziskovanje latenske dobe na Slovenskem po letu 1964. – *Arheološki vestnik* 50, 189–213.
- BREŠČAK, D. 2015, Graves with weapons from Verdun near Stopiče / Grobovi z orožjem z Verduna pri Stopičah. – In: Istenič, J., Laharnar, B., Horvat, J. (Hrsg.), *Evidence of the Roman army in Slovenia / Sledovi rimske vojske na Slovenskem*, Katalogi in monografije 41, 75–123.
- BRUUN, C. 2015, Senators and Equites: Prosopography. – In: Bruun, C., Edmondson, J. (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Roman Epigraphy*, 202–226, Oxford.
- CAMPBELL, J. B. 1996<sup>3</sup>, s.v. Verginius (RE 27) Rufus, Lucius. – In: Hornblower, S., Spawforth, A. (Hrsg.), *The Oxford Classical Dictionary, The Ultimate Reference Work on the Classical World*, 1588. – Oxford, New York.
- CESARIK, N., M. GLAVIČIĆ 2018, Centurioni XI. legije u rimskoj provinciji Dalmaciji / The centurions of the Legio XI in Dalmatia. – In: Miličević Bradač, M., Demicheli, D. (Hrsg.), *The century of the brave. Roman conquest and indigenous resistance in Illyricum during the time of Augustus and his heirs: proceedings of the international conference Zagreb, 22.–26. 9. 2014 / Stoljeće hrabrih: rimsko osvajanje i otpor starosjedilaca u Iliriku za vrijeme Augusta i njegovih nasljednika. Zbornik radova s međunarodnog skupa održanog u Zagrebu 22.–26.9.2014*, 125–135. – Zagreb.
- CICHORIUS, C. 1900, s.v. Cohors – In: Wissowa, G. (Hrsg.), *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft (RE), Neue Bearbeitung. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen IV, 1. Siebter Halbband. Claudius mons – Cornificius*, 231–356. – Stuttgart.
- CROOK, J. 1959, Tacitus, The Man and His Work by Clarence W. Mendell. Tacitus by Ronald Syme. – *Phoenix* 13 (1), 38–41.
- DERKS, T., N. ROYMANS 2006, Returning auxiliary veterans: some methodological considerations. – *Journal of Roman Archaeology* 19, 121–135.
- DOMASZEWSKI, A. von 1891, Die Entwicklung der Provinz Moesia. – *Neue Heidelberger Jahrbücher* 1, 190–200.
- DOMIĆ KUNIĆ, A. 2004, Literarni izvori za iliričke provincije (Dalmaciju i osobito Panoniju) u Naturalis historia Plinija starijeg / Literary sources for the Illyrian provinces (Dalmatia and especially Pannonia) in Naturalis historia by Pliny the Elder. – *Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu* 37 (1), 119–171.
- DOMIĆ KUNIĆ, A. 2006, Bellum Pannonicum (12–11 pr. Kr.). Posljednja faza osvajanja južne Panonije / Bellum Pannonicum (12–11 B.C.). The final stage of the conquest of the southern Pannonia. – *Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu* 39 (1), 59–164.
- DROGULA, F. K. 2015, *Commanders & Command in the Roman Republic and Early Empire*, Studies in the History of Greece and Rome. – Chapel Hill, NC.
- ECK, W. 1982, Jahres- und Provinzialfasten der senatorischen Statthalter von 69/70 bis 138/139. – *Chiron. Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts* 12, 281–362.
- ECK, W. 1983, Jahres- und Provinzialfasten der senatorischen Statthalter von 69/70 bis 138/139. – *Chiron. Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts* 13, 147–238.
- ECK, W. 1985, *Die Statthalter der germanischen Provinzen vom 1.–3. Jahrhundert.* – Epigraphische Studien 14.
- ECK, W., PANGERL, A. 2004, Neue Diplome für die Heere von Germania Superior und Germania Inferior. – *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 148, 259–268.
- ECK, W., PANGERL, A. 2013, Neue Diplome mit den Namen von Konsuln und Statthaltern. – *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 187, 273–294.
- ECK, W., E. PAUNOV 1997, Ein neues Militärdiplom für die Auxiliartruppen von Germania inferior aus dem Jahr 127. – *Chiron. Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts* 27, 335–354.
- FAORO, D. 2011, *Praefectus, procurator, praeses: genesi delle cariche presidiali equestri dell'Alto Impero Romano.* – SUSMA 8.



- FAORO, D. 2015, Gentes e civitates adtributae. Fenomeni contributivi della romanità cisalpina. – *Simblos* 6, 155–199.
- FAORO, D. 2018, Praefectus fisci Germaniae. – *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 205, 250–252.
- FERJANČIĆ, S. 2018, Recruitment of auxilia in Illyricum from Augustus to Nero / Rekrutacija pomoćnih odreda u Iliriku od Augusta do Nerona. – In: Milićević Bradač, M., Demicheli, D. (Hrsg.), *The century of the brave: Roman conquest and indigenous resistance in Illyricum during the time of Augustus and his heirs. Proceedings of the international conference Zagreb, 22.–26. 9. 2014 / Stoljeće hrabrih. Rimsko osvajanje i otpor starosjedilaca u Iliriku za vrijeme Augusta i njegovih nasljednika. Zbornik radova s međunarodnog skupa održanog u Zagrebu 22.–26. 9. 2014*, 147–155. – Zagreb.
- FITZ, J. 1961, Legati legionum Pannoniae Superioris. – *Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae* 9, 159–207.
- FITZ, J. 1993a, *Die Verwaltung Pannoniens in der Römerzeit I*. – Budapest.
- FITZ, J. 1993b, *Die Verwaltung Pannoniens in der Römerzeit II*. – Budapest.
- FITZ, J. 2003, Die Städte Pannoniens. – In: M. Šašel Kos, P. Scherrer (Hrsg.), *The Autonomous Towns of Noricum and Pannonia. Pannonia I / Die autonomen Städte in Noricum und Pannonien. Pannonia I, Situla* 41, 47–52.
- GASPARI, A. 2008, Posoški bojevniki med samostojnostjo in rimsko vojaško službo (The warriors of Posočje between independence and Roman military service). – In: K. Kofol (Hrsg.), *Vojske, orožje in utrdbeni sistemi v Posočju*, 29–48. – Tolmin.
- GASPARI et al. 2015 = A. Gaspari, I. Bekljanov Zidanšek, R. Masaryk, M. Novšak 2015, Augustan military graves from the area of Kongresni trg in Ljubljana / Avgustejska vojaška grobova s Kongresnega trga v Ljubljani. – In: J. Istenič, B. Laharnar, J. Horvat (Hrsg.), *Evidence of the Roman army in Slovenia / Sledovi rimske vojske na Slovenskem*, Katalogi in monografije 41, 125–169.
- GILLIVER, K. 2007, The Augustan Reform and the Structure of the Imperial Army. – In: Erdkamp, P. (Hrsg.), *A Companion to the Roman Army*, 183–200. – Malden, MA.
- GONZÁLEZ, J., M. H. CRAWFORD 1986, The Lex Irnitana. A New Copy of the Flavian Municipal Law. – *The Journal of Roman Studies* 76, 147–243.
- GRBIĆ, D. 2014, Племенске zajednice у Илирику. Предурбане административне структуре у римским провинцијамa између Јадрана и Дунава (I–III век) / Tribal Communities in Illyricum. Pre-urban Administrative Structures in the Roman Provinces between the Adriatic and the Danube (first–third centuries), Special Editions 125.
- GUŠTIN, M., R. CUNJA, K. K. PREDOVNIK 1993, *Podbočje, Stari grad*, Posavski muzej Brežice 9.
- HAALEBOS, J. K. 2000, Traian und Hilfstruppen am Niederrhein. Ein Militärdiplom des Jahres 98 n. Chr. aus Elst in der Over-Betuwe (Niederlande). – In: Schallmayer, E. (Hrsg.), *Traian in Germanien – Traian im Reich: Bericht des dritten Saalburgkolloquiums*, Saalburg-Schriften 5, 31–72.
- HAYNES, I. 2013, *Blood of the Provinces. The Roman Auxilia and the Making of Provincial Society from Augustus to the Severans*. – Oxford.
- HOLDER, P. A. 1980, *Studies in the Auxilia of the Roman Army from Augustus to Trajan*, British archaeological reports. International series 70.
- HOLDER, P. A. 1998, Auxiliary Units Entitled Aelia. – *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 122, 253–262.
- HOLDER, P. A. 1999, Exercitus Pius Fidelis: The Army of Germania Inferior in AD 89. – *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 128, 237–250.
- HÜBNER, E. 1885, *Exempla scripturae epigraphicae latinae a Caesaris dictatoris morte ad aetatem Iustiniani. Consilio et auctoritate Academiae Litterarum Regiae Borussicae. Edidit Aemilius Hübner. Auctarium Corporis inscriptionum latinorum*. – Berolini.
- ISTENIČ, J. 2010, Late La Tène scabbards with non-ferrous openwork plates / Poznolatenske nožnice s predrtim okrasnim okovom iz bakrove zlitine ali srebra. – *Arheološki vestnik* 61, 121–164.
- ISTENIČ, J. 2013, Early roman graves with weapons in Slovenia: an overview. – In: Sanader, M., Rendić-Miočević, A., Tončinić, D., Radman-Livaja, I. (Hrsg.), *Rimska vojna oprema u pogrebnom kontekstu. Radovi XVII. ROMEC-a / Weapons and military equipment in a funerary context. Proceedings of the XVIIth Roman Military Equipment Conference / Militaria als Grabbeilage. Akten der 17. Roman Military Equipment Conference, Dissertationes et monographie* 7, 23–35.
- IVLEVA, T. 2016, Peasants into Soldiers. Recruitment and Military Mobility in the Early Roman Empire. – In: de Ligt, L., Tacoma, L. E. (Hrsg.), *Migration and Mobility in the Early Roman Empire*, Studies in Global Social History 23, Studies in Global Migration History 7, 158–175.
- JACQUES, F. 1977, Les cens en Gaule au IIe siècle et dans la première moitié du IIIe siècle. – *Ktéma: civilisations de l'Orient, de la Grèce et de Rome antiques* 2, 285–328.
- KANTOR, G. 2016, Towards the dating of the inscriptions of foreign judges at Mylasa. – *Epigraphica Anatolica* 49, 131–135.
- KEHNE, P. 1999, s.v. Legatus. – In: Cancik, H., Schneider, H. (Hrsg.), *Der neue Pauly: Enzyklopädie der Antike* 7. *Altertum. Lef–Men*, 5–6. – Stuttgart, Weimar.
- KIENAST, D., W. ECK, M. HEIL 2017, *Römische Kaiser-tabelle: Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, 6. – Darmstadt.
- KREINER, J. 2020, *Win, Lose, or Draw: Roman provincial administration and resistance in the early Principate*. – Doktordissertation / Doktorska disertacija, University of Chicago, The Faculty of the Division of the Social Sciences (unveröffentlicht / neobjavljeno).
- KRIŽ, B., P. STIPANČIĆ, A. ŠKEDELJ PETRIČ 2008, *Arheološka podoba Dolenjske. Vodnik po stalni arheološki razstavi Dolenjskega muzeja Novo mesto / The archaeological image of Dolenjska. Guide to the permanent archaeological exhibition at the Dolenjski muzej*. – Novo mesto.
- LE TEUFF, B. 2012, *Census: les recensements dans les provinces de l'empire romain d'Auguste à Dioclétien*. – Doktordissertation / Doktorska disertacija, Archéologie et Préhistoire. Université Michel de Montaigne - Bordeaux III (unveröffentlicht / neobjavljeno).
- LIEBENAM, W. 1909, *Fasti Consulares Imperii Romani von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. Mit Kaiserliste und An-*



- hang. – Kleine Texte für theologische und philologische Vorlesungen und Übungen 41–43.
- LINDERSKI, J. 2001, s.v. Quindecimviri sacris faciundis. – In: Cancik, H., Schneider, H. (Hrsg.), *Der neue Pauly: Enzyklopädie der Antike* 10. *Altertum. Pol-Sal*, 713–714. – Stuttgart, Weimar.
- LINTOTT, A. W. 1996<sup>3</sup>, s.v. Praetor. Caesar and imperial period. – In: Hornblower, S., Spawforth, A. (Hrsg.), *The Oxford Classical Dictionary, The Ultimate Reference Work on the Classical World*, 1240–1241, Oxford, New York.
- LOVENJAK, M. 2003, Rimski napisi iz Celja, najdeni med 1991 in 2003 / Die römischen Inschriften von Celje, gefunden in den Jahren 1991 bis 2003. – *Arheološki vestnik* 54, 331–368
- LOVENJAK, M. 2019, *Rimska vojaška diploma z Vičave na Ptuj (Das römische Militärdiplom von Vičava in Ptuj (Poe-tovio))* – Ljubljana. <https://doi.org/10.4312/9789610602873>
- LOVENJAK, M. 2021, *Lex Irnitana – flavijski municipalni zakon (Lex Irnitana – das flavische Munizipalgesetz)*. – *Keria. Studia Latina et Graeca* 23 (1), 19–95. <https://doi.org/10.4312/keria.23.1.19-95>
- MAINARDIS, F. 2018, A proposito dell'ethnos dei Carni tra Italia e Pannonia in età imperiale. – *Rivista Storica dell'Antichità* 48, 79–101.
- MARTIN, R. H. 1981, *Tacitus*. – Berkeley, Los Angeles.
- MÓCSY, A. 1959, *Die Bevölkerung von Pannonien bis zu den Markomannenkriegen*. – Budapest.
- MÓCSY, A. 1962, s.v. Pannonia. – In: Ziegler, K. (Hrsg.), *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft (RE), Neue Bearbeitung. Begonnen von Georg Wissowa, fortgeführt von Wilhelm Kroll und Karl Mittelhaus. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen herausgegeben von Konrat Ziegler. Supplementband IX. Acilius bis Utis*, 516–776, Stuttgart.
- MÓCSY, A. 1974, *Pannonia and Upper Moesia. A History of the Middle Danube Provinces of the Roman Empire*. – London, Boston.
- MÜLLNER, A. 1900, *Typische Formen aus den archäologischen Sammlungen des krainischen Landesmuseums „Rudolfinum“ in Laibach in photographischen Reproduktionen*. – Laibach.
- NEMETH-EHRLICH, D., D. KUŠAN ŠPALJ 2003, Municipium Andautonia. – In: Šašel Kos, M., Scherrer, P. (Hrsg.), *The Autonomous Towns of Noricum and Pannonia. Pannonia I / Die autonomen Städte in Noricum und Pannonien. Pannonia I, Situla* 41, 107–129.
- NEUMANN et al. 1981 = G. Neumann, W. Jungandreas, H. von Petrikovits, G. Mildnerberger 1981, s.v. Chatten – In: Hoops, J., Beck, H. (Hrsg.), *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* 4: Brunnen – Chronologie, 377–391, Berlin, New York.
- NICOLAY, J. 2007, *Armed Batavians. Use and Significance of Weaponry and Horse Gear from Non-military Contexts in the Rhine Delta (50 BC to AD 450)*, Amsterdam Archaeological Studies 11.
- NORTH, J. A. 1996<sup>3</sup>, s.v. Quindecimviri sacris faciundis. – In: Hornblower, S. in Spawforth, A. (Hrsg.), *The Oxford Classical Dictionary, The Ultimate Reference Work on the Classical World*, 1289, Oxford, New York.
- PEČNIK, J. 1892, Iz davne prošlosti. Starinoslovne črtice o novejših izkopinah. – *Dom in svet* 5 (5), 223–226.
- RADMAN-LIVAJA, I. 2012, The Roman Army. – In: Migotti, B. (Hrsg.), *The Archaeology of Roman Southern Pannonia: The state of research and selected problems in the Croatian part of the Roman province of Pannonia*, BAR International Series 2393, 159–189.
- RAEPSAET-CHARLIER, M.-Th. 1987, *Prosopographie des femmes de l'ordre sénatorial (I<sup>er</sup>-II<sup>e</sup> siècles)*, Académie Royale de Belgique. Classe des Lettres. Fonds René Draguet IV. – Lovanii.
- RITTERLING, E., E. GROAG, E. STEIN 1932, *Fasti des römischen Deutschland unter dem Prinzipat*. – Wien.
- ROSELAAR, S. T. 2016, State-Organised Mobility in the Roman Empire: Legionaries and Auxiliaries. – In: de Ligt, L., Tacoma, L. E. (Hrsg.), *Migration and Mobility in the Early Roman Empire*, Studies in Global Social History 23, Studies in Global Migration History 7, 138–157, Leiden, Boston.
- ROYMANS, N. 1996, *From the Sword to the Plough. Three Studies on the Earliest Romanisation of Northern Gaul*, Amsterdam Archaeological Studies 1.
- SARIA, B. 1955, s.v. Varciani. – In: Ziegler, K. (Hrsg.), *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft (RE), Neue Bearbeitung. Begonnen von Georg Wissowa, fortgeführt von Wilhelm Kroll und Karl Mittelhaus. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen herausgegeben von Konrat Ziegler. Zweite Reihe VIII A 1. Fünftehnter Halbband. Valerius Fabrianus bis P. Vergilius Maro*, 363–365, Stuttgart.
- SHANNON-HENDERSON, K. E. 2019, Religion and Memory in Tacitus' *Annals*. – Oxford Classical Monographs.
- SHERWIN-WHITE, A. N. 1966, *The Letters of Pliny. A Historical and Social Commentary*. – Oxford.
- SLAPŠAK, B. 1997, Svetovnoznogodovinske razsežnosti dela na novo odkritega napisa iz rimske Celeje. – *Delo* 39 (301), 13.
- SLAPŠAK, B. 2014, Na sledi urbanega: poti do prve izkušnje mesta v prostoru Ljubljane / Unravelling the Townscape: Tracing the First Urban Experience on the Location of the Present-day Ljubljana. – In: Ferle, M. (Hrsg.), *Emona: mesto v imperiju / a city of the empire*, 17–40, Ljubljana.
- SPAUL, J. E. H. 2000, *Cohors<sup>2</sup>: The Evidence for and a Short History of the Auxiliary Infantry Units of the Imperial Roman Army*. – British archaeological reports. International series 841.
- STEIN, E., E. RITTERLING 1932, *Die Kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat. Mit Benützung von E. Ritterlings Nachlass*. – Wien.
- STROBEL, K. 1984, *Untersuchungen zu den Dakerkriegen Trajans. Studien zur Geschichte des mittleren und unteren Donaupraumes in der Hohen Kaiserzeit*. – Antiquitas 1, Abhandlungen zur alten Geschichte 33.
- STROBEL, K. 1986, Der Aufstieg des L. Antonius Saturninus und der sogenannte 2. Chattenkrieg Domitians. – *Tyche* 1, 203–220.
- STROBEL, K. 1987, Der Chattenkrieg Domitians. Historische und politische Aspekte. – *Germania* 65 (2), 423–452.
- STROBEL, K. 1988, Zur Dislozierung der römischen Legionen in Pannonien zwischen 89 und 118 n. Chr. – *Tyche* 3, 193–222.

- STROBEL, K. 1989, *Die Donaukriege Domitians*. – Antiquitas 1, Abhandlungen zur alten Geschichte 38.
- STROBEL, K. 2007, Vom marginalen Grenzraum zum Kernraum Europas. Das Römische Heer als Motor der Neustrukturierung historischer Landschaften und Wirtschaftsräume. – In: de Blois, L., Lo Cascio, E. (Hrsg.), *The Impact of the Roman Army (200 BC – AD 476). Economic, Social, Political, Religious and Cultural Aspects. Proceedings of the Sixth Workshop of the International Network Impact of Empire (Roman Empire, 200 B.C. – A.D. 476). Capri, March 29 – April 2, 2005, Impact of Empire 6*, 207–237.
- STROBEL, K. 2019a, *Kaiser Traian. Eine Epoche der Weltgeschichte*. – Regensburg.
- STROBEL, K. 2019b, 2.4. Krisen und Expansionspolitik im Wechselspiel vom Vierkaiserjahr bis Iulius Philippus. 2.4.2. Die Kriege Domitians an der unteren und mittleren Donau (85 – 96 n. Chr.). – In: Mitthof, F., Schreiner, P., Schmitt, O. J. (Hrsg.), *Handbuch zur Geschichte Südosteuropas 1. Herrschaft und Politik in Südosteuropa von der römischen Antike bis 1300*, 268–273, Berlin, Boston.
- STROBEL, K. 2019c, 2.4. Krisen und Expansionspolitik im Wechselspiel vom Vierkaiserjahr bis Iulius Philippus. 2.4.3 Die Dakerkriege Traians und die Einrichtung der Provinz Dacia (101 – 106 n. Chr.). – In: Mitthof, F., Schreiner, P., Schmitt, O. J. (Hrsg.), *Handbuch zur Geschichte Südosteuropas 1: Herrschaft und Politik in Südosteuropa von der römischen Antike Bis 1300*, 279–283, Berlin, Boston.
- SYME, R. 1938, The Origin of Cornelius Gallus. – *The Classical Quarterly* 32 (1), 39–44 (= *Roman Papers I*, 1979, 47–54).
- SYME, R. 1957, Who Was Tacitus? – *Harvard Library Bulletin* XI (2), 185–198 (= *Roman Papers VI*, 1991, 43–54).
- SYME, R. 1958a, *Tacitus, Volume I*. – Oxford.
- SYME, R. 1958b, *Tacitus, Volume II*. – Oxford.
- SYME, R. 1971, *Danubian Papers*. – Bucharest.
- SYME, R. 1978, Antonius Saturninus. – *The Journal of Roman Studies* 68, 12–21 (= *Roman Papers III*, 1984, 1070–1084).
- SYME, R. 1979, *Roman Papers I*. – Oxford.
- SYME, R. 1982, Tacitus: Some Sources of His Information. – *The Journal of Roman Studies* 72, 68–82 (= *Roman Papers IV*, 1988, 199–222).
- SYME, R. 1984, *Roman Papers III*. – Oxford.
- SYME, R. 1987, Marriage Ages for Roman Senators. – *Historia. Zeitschrift für Alte Geschichte* 36 (3), 318–332 (= *Roman Papers VI*, 1991, 232–246).
- SYME, R. 1988, *Roman Papers IV*. – Oxford.
- SYME, R. 1991, *Roman Papers VI*. – Oxford.
- ŠAŠEL, J. 1979, Avgust 60: Vojaški puč v Poetovion [August A.D. 69: Military Coup in Poetovio]. – *Kronika* 27, 1979, 1–7.
- ŠAŠEL, J. 1980, Dreigenerationen-Intervall. – In: Eck, W., Galsterer, H., Wolff, H. (Hrsg.), *Studien zur antiken Sozialgeschichte. Festschrift Friedrich Vittinghoff*, Kölner Historische Abhandlungen 28, 357–363 (= *Opera selecta* 1992, 316–322).
- ŠAŠEL, J. 1983, La fondazione delle città Flavie quale espressione di gratitudine politica. La città antica come fatto di cultura. – *Atti del Convegno di Como e Bellagio 16/19 giugno 1979*, 79–91, Como (= *Opera selecta* 1992, 332–344).
- ŠAŠEL, J. 1989, Die regionale Gliederung in Pannonien. – In: Gottlieb, G. (Hrsg.), *Raumordnung im Römischen Reich. Zur regionalen Gliederung in den gallischen Provinzen, in Rätien, Noricum und Pannonien*, 57–73, München (= *Opera selecta* 1992, str. 690–706).
- ŠAŠEL, J. 1992, *Opera selecta*. – Situla 30.
- ŠAŠEL KOS, M. 2014, Poetovio before the Marcomannic Wars: from Legionary Camp to *Colonia Ulpia*, In: Piso, I., R. Varga (Hrsg.), *Trajan und seine Städte*, 139–165. – Cluj-Napoca.
- TOMLIN, R. S. O., J. PEARCE 2018, A Roman Military Diploma for the German Fleet (19 November 150) Found in Northern Britain. – *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 206, 207–216.
- VISOČNIK, J. 2003, Velleius Paterculus. *Historia Romana* 2.108–117. – *Keria. Studia Latina et Graeca* 5 (1), 165–171.
- VISOČNIK, J. 2017, *The Roman inscriptions from Celeia and its ager*. – Celje, Ljubljana.
- WACHTEL, K. 1977, Einige Bemerkungen zum senatorischen Cursus honorum vor dem Konsulat (Pripombe k službenemu poteku senatorjev pred konzulatom). – *Arheološki vestnik* 28, 292–298.
- WALSER, G. 1968, Der Putsch des Saturninus gegen Domitian. – In: Schmid, E., Berger, L., Bürgin, P. (Hrsg.), *Provincialia. Festschrift für Rudolf Laur-Belart*, 497–507. – Basel, Stuttgart.
- WEISS, J. 2023, *Japodi, Karni in Tavrski v času širitve in utrjevanja rimske oblasti: (2. stoletje pr. n. št.–1. stoletje n. št.)*. – Doktordissertation / Doktorska disertacija, Oddelek za zgodovino, Filozofska fakulteta Univerze v Ljubljani (unveröffentlicht / neobjavljeno).
- WESENBERG, G. 1954, s.v. Praetor. – In: Ziegler, K. (Hrsg.), *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft (RE), Neue Bearbeitung. Begonnen von Georg Wissowa, fortgeführt von Wilhelm Kroll und Karl Mittelhaus. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen herausgeben von Konrat Ziegler XXII. Vierundvierzigster Halbband. Praefectura bis Priscianus*, 1582–1606, Stuttgart.
- WIGG-WOLF, D. 2024, Germania. – In: Burrell, B. (Hrsg.), *A Companion to the Archaeology of the Roman Empire II*, 880–910, Hoboken, New Jersey.
- WILLEMS, W. J. H., H. VAN ENCKEVORT 2009, *Ulpia Noviomagus – Roman Nijmegen: the Batavian capital at the imperial frontier*. – *Journal of Roman Archaeology. Supplementary Series* 73.
- WINDL, H. 1975, *Das La Tène- und kaiserzeitliche Gräberfeld von Mihovo (Unterkrain – Dolenjsko)*. – Doktordissertation / Doktorska disertacija, Universität Wien. – Wien (unveröffentlicht / neobjavljeno).
- WINDL, H. 1976, Zur Chronologie des Gräberfeldes von Mihovo, Unterkrain (Dolenjsko). – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien* 80, 877–894.

## Latobici publice patrono... Počastitveni napis zaščitniku Nevioduna (ILSI 1, 25 = CIL III, 10804)

Prevod

Anthony R. Birley in memoriam.

Leta 1878 je bil na gradu Mokrice odkrit odlomek rimskega spomenika, ki navaja del kariere visokega rimskega magistrata.<sup>1</sup> Po odkritju je bil vzdian na desni strani osrednjega stopnišča na grajskem dvorišču, kjer se nahaja še danes. Tako kot drugi rimski spomeniki, najdeni v gradu ali njegovi neposredni bližini, izvira iz ruševin rimskega municipija Nevioduna na območju današnje vasi Drnovo pri Krškem. Ohranjeni del napisne plošče je visok 60 cm in širok 112 cm. Črke so visoke med 6,5 in 8 cm in dobro ohranjene. Od napisa so vidni deli zadnjih štirih vrstic napisa (*sl. 1*):

----- / [--- leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) ad / census] accipiendo[s provin-/ciae Ge]rm(aniae) Infer(ioris), leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) / [provin]c(iae) Hisp(aniae), XVvir(o) s(acris) f(aciundis), Latobici/ <sup>5</sup> [publi]ce patrono d(ecreto) d(ecurionum).

Prevod: ... cesarskemu legatu s propretorskimi pooblastili za izvedbo cenzusa rimskih državljanov v provinci Spodnji Germaniji, cesarskemu legatu s propretorskimi pooblastili v Hispaniji, članu kolegija petnajsterice za izvajanje žrtvovanj. Latobiki svojemu patronu, na javnem mestu, po sklepu članov mestnega sveta.

Glede na obliko črk napis sodi v konec 1. ali na začetek 2. stoletja.<sup>2</sup> Za ožjo časovno opredelitev spomenika je več izpovednih elementov. Ker je bila provinca Germanija razdeljena na Spodnjo in Zgornjo leta 84,<sup>3</sup> je to tudi *terminus post quem* za njegovo postavitev.<sup>4</sup> Poleg upravljanja Spodnje Germanije je bil počaščeni magistrat med drugim pooblaščen za izvedbo cenzusa tamkajšnjih rimskih

državljanov.<sup>5</sup> Edini doslej zanesljivo dokumentirani spodnjegermanski cenzus, ki je okvirno sočasen obravnavanemu napisu, je bil izpeljan leta 110/111.<sup>6</sup> Ker ni natančnejših podatkov o upraviteljih<sup>7</sup> Spodnje Germanije med leti 89 in 97 (?) ter 102 in 119<sup>8</sup> in Tarakonske Hispanije v časovnem razponu med leti 84 (?) in 100 ter 103 in 133,<sup>9</sup> ni možno zanesljivo povezati počaščene osebe z omenjenim popisom. Tudi znanih karier drugih magistratov iz omenjenega obdobja<sup>10</sup> ni mogoče uskladiti s sosledjem in magistraturami, navedenimi na napisu iz Nevioduna. Doživljenjsko članstvo v kolegiju petnajsterice za izvajanje žrtvovanj v Rimu prav tako ne pripomore k natančnejši dataciji, saj je bilo doslej poimensko izpričanih zgolj pet oseb, ki so opravljale to prestižno svečeniško funkcijo.<sup>11</sup>

Kooptacija zaščitnika skupnosti Latobikov z glasovi večine mestnih dekurionov predstavlja dodaten *terminus post quem* postavitve počastitvenega napisa in kaže, da je bil proces podelitve municipalnih pravic<sup>12</sup> takrat že zaključen. Polno

<sup>5</sup> Eck 1985, 163; Le Teuff 2012, 394–395. Pri tem ne gre za Domicijanov popis leta 83, ki naj bi predstavljal pretvezo za njegovo prisotnost v Germaniji pred vojno s tamkajšnjimi skupnostmi – *bellum Germanicum* (glej Front. *Strat.* 1.1.8; glej tudi Stein, Ritterling 1932, 62).

<sup>6</sup> Jacques 1977, 288, 310; Eck 1985, 50; Le Teuff 2012, 250, t. 1. Večkrat povzeman, a nenatančno datacijo omenjenega cenzusa, ki je umeščena v časovni okvir med 107 in 113, prinašata Stein, Ritterling 1932, 62–63; glej npr. Ritterling, Groag, Stein 1932, 28; Alföldy 1969, 26; ILSI 1, str. 74.

<sup>7</sup> Predlagani *terminus ante quem* datacije, ki je umeščen v leto 112 (Alföldy 1969, 26), je napačen, saj ni znano, v kateri Germaniji je Mark Atilij Metilij Bradua (*Marcus Atilius Metilius Bradua*, glej *PIR* I<sup>2</sup>, 264–265, št. A 1302; Birley 2005, 112–114) opravljal vlogo cesarskega namestnika, prav tako ni jasno, kdaj. Po Ecku (1985, 233–235) naj bi se to zgodilo šele v dobi cesarja Hadrijana.

<sup>8</sup> Eck 1985, 149–154, 161–165.

<sup>9</sup> Alföldy 1969, 22–26.

<sup>10</sup> Alföldy 1969, 24; Eck 1985, 155–162, 164–165.

<sup>11</sup> Podrobneje Linderski 2001, 713–714.

<sup>12</sup> Prim. z *Lex. Irr.* 61.25–36 (= González, Crawford 1986, 166); za prevod glej Lovenjak 2021, 59.

<sup>1</sup> ILSI 1, 25 (s starejšo literaturo) = CIL III, 10804; za kariero počaščene gl. *PIR* III<sup>2</sup>, 498, št. 20.

<sup>2</sup> Alföldy 1969, 25. Za prostorsko bližnje primere pisave iz omenjenega časovnega obdobja glej Hübner 1885, 126–129.

<sup>3</sup> Strobel 1987, 445. Glej tudi Alföldy 1969, 26 in Wigg-Wolf 2024, 887.

<sup>4</sup> Alföldy 1969, 26.

ime rimske avtonomne naselbine na območju današnjega Drnovega pri Krškem (*municipium Flavium Latobiorum Neviodunum*)<sup>13</sup> izpričuje, da je Neviodun te pravice prejel tekom flavijskega obdobja.

Natančnejša datacija podelitve municipalnih pravic sicer ni mogoča, verjetno pa ne odstopa od sočasnega ustanavljanja avtonomnih mestnih središč v južni in zahodni Panoniji.<sup>14</sup> Njihov nastanek je bil po mnenju Jaroslava Šašla motiviran kot oblika političnega poplačila za zvestobo in pomoč v državljanski vojni leta 69, ki je pripomogla k Vespazijanovemu vzponu na oblast.<sup>15</sup> Predlagana datacija napisa na podlagi izvedbe črk<sup>16</sup> je lahko kronološko sočasna oziroma morda nekoliko mlajša od flavijskega obdobja, kar ne izključuje možnosti, da je spomenik zaščitniku Latobikov nastal kmalu po dodelitvi mestnih pravic. Po eni izmed razlag zadnjih dveh vrstic napisa je bilo v času med podelitvijo municipalnega statusa in postavitvijo spomenika na javnem mestu naselbine tukaj že prisotno priseljeno (italsko?) prebivalstvo, ki je dosegalo cenzusne zahteve in prevzemalo mestne politične magistrature.<sup>17</sup> Kljub temu pa podelitev municipalnih pravic ni nujno tudi sočasna s kooptacijo zaščitnika mestne skupnosti. V kolikor je proces prve urbanizacije Panonije dejansko odraz Vespazijanove politične hvaležnosti za moralno in materialno podporo,<sup>18</sup> pa je bilo lahko imenovanje zaščitnikov zamaknjeno tudi za več let. Takšen primer je izpričan iz Neviodunu sosednje in sočasno v status municipija povzdignjene Andavtonije (*Andautonia*, danes Ščitarjevo pri Zagrebu) na počastitvenem napisu za Lucija Funisulana Vetonijana (*Lucius Funisulanus Vettonianus*),<sup>19</sup> ki je bil postavljen med letoma 86 in 90 (?).<sup>20</sup> Ali bi šlo tudi v primeru Nevioduna za zakasnitev, ni mogoče potrditi, v vsakem primeru pa oba napisa kažeta

s strani flavijske politike spodbujene mehanizme regionalnega družbeno-političnega preoblikovanja prostora, ki so zadevali tudi področje patronata nad novimi mestnimi središči.<sup>21</sup> Ob tem se odpira tudi vprašanje formalnopravnega preoblikovanja na neviodunskem spomeniku omenjene peregrinske skupnosti Latobikov in stopnje njene integracije v rimsko municipalno politiko. Vsebina napisa posredno izkazuje podrejenost staroselske skupnosti novoustanovljenemu mestnemu svetu (*decuriones*). Izgubo navidezne notranje avtonomnosti z nekoliko pridržka lahko razumemo kot rezultat njene adtribucije (*adtributio*) Neviodunu,<sup>22</sup> ki je morda potekala vzporedno s procesom podelitve mestnih pravic.

### KOMENTAR K POTEKU KARIERE POČAŠČENEGA MAGISTRATA

Na odlomku spomenika ni ohranjeno ime počaščenega visokega magistrata, temveč le tri stopnje njegove kariere. Vrstni red magistratur je naraščajoč;<sup>23</sup> najprej je deloval kot cesarjev legat s propretorskim pooblastilom<sup>24</sup> za izvedbo cenzusa rimskih državljanov v Spodnji Germaniji, nato pa kot upravitelj Tarakonske (?) Hispanije.<sup>25</sup> Na domnevno naraščajoč vrstni red nista vezana članstvo v kolegiju petnajsterice za izvajanje žrtvovanj v Rimu<sup>26</sup> ali kooptacija za zaščitnika Latobikov oziroma Nevioduna. Manjkajoče magistrature pred nastopom upraviteljstva Spodnje Germanije je mogoče dopolniti s kvesturo<sup>27</sup> in funkcijo pretorja.<sup>28</sup> Podatkov o morebitnih uradnih funkcijah, ki jih je opravljal pred tridesetim letom, kar je minimalna najnižja starost za preturo,<sup>29</sup>

<sup>13</sup> *ILSI* 1, 26 (= *CIL* III, 3925 + add. p. 1738 = *lupa* 9037) in *ILSI* 1, 11 (= *CIL* III, 3919 = *EDCS*-26600503).

<sup>14</sup> Šašel 1983, 79–91 (= *Opera selecta* 1992, 332–344); dodatno glej še Šašel 1989, 57–73 (= *Opera selecta* 1992, 690–706); Fitz 1993a, 123–124; id. 2003, 49–50.

<sup>15</sup> Šašel 1983, 80 (= *Opera selecta* 1992, 333); glej še Šašel 1980, 361 (= *Opera selecta* 1992, 320).

<sup>16</sup> Alföldy 1969, 25.

<sup>17</sup> Prim. s Slapšak 2014, 38.

<sup>18</sup> Šašel 1980, 361 (= *Opera selecta* 1992, 320); glej tudi id. 1983, 79–91 (= *Opera selecta* 1992, 332–344).

<sup>19</sup> *CIL* III, 4013 (= *AIJ* 479 = *lupa* 5739); za biografske podatke glej zlasti *PIR* III<sup>2</sup>, 224–226, št. F 570; Alföldy 1969, 126–127; Fitz 1993a, 157–158.

<sup>20</sup> Glej Fitz 1993a, 158.

<sup>21</sup> Za dodaten, okvirno sočasen primer glej Fitz 1993a, 159; *CIL* V, 6986 (= *EDCS*-05400238 = Fitz 1993a, 167, št. 67/8 = Grbić 2014, 232–233, št. 129) in posredno tudi *CIL* V, 6985 (= *EDCS*-05400237 = Grbić 2014, 232, št. 128).

<sup>22</sup> Prim. z Weiss 2023, 554.

<sup>23</sup> Alföldy 1969, 26; Fitz 1993a, 159.

<sup>24</sup> Podrobneje Kehne 1999, 5–6.

<sup>25</sup> Alföldy 1969, 25.

<sup>26</sup> Podrobneje North 1996, 1289; Linderski 2001, 713–714, dodatno še Syme 1958a, 65–66.

<sup>27</sup> Funkcija kvestorja je obenem omogočala vstop v senat, ko je posameznik štel okoli 25 let (Alföldy 2011, 158; Bruun 2015, 209, t. 11.2).

<sup>28</sup> Wesenberg 1954, 1582–1606, za obdobje principata glej 1599–1602; Lintott 1996, 1240–1241; za novejši oris funkcij glej še Drogula 2015.

<sup>29</sup> Alföldy 2011, 159; Bruun 2015, 209, t. 11.2.



ali o njegovih povezavah in delovanju v Panoniji trenutno ni.<sup>30</sup>

Po ocenah, ki jih je pred več kot petdesetimi leti podal Géza Alföldy,<sup>31</sup> je zaradi odsotnosti oseb senatorskega porekla iz Panonije v virih pred nastopom Marka Valerija Maksimijana (*Marcus Valerius Maximianus*)<sup>32</sup> malo verjetna možnost, da je magistrat z neviodunskega napisa s konca 1. oziroma začetka 2. stoletja izviral iz lokalnega okolja. Prepričljivejša se zdi domneva, da je na zgornjepanonskem prostoru opravljal katero od vojaško-administrativnih služb državnega uradnika ali častnika (*tribunus laticlavus?*), morda celo legijskega legata (*legatus legionis*),<sup>33</sup> preko katere je prišel v neposredni stik z lokalno peregrinsko skupnostjo. Ta funkcija bi teoretično<sup>34</sup> lahko potekala pred nastopom na napisu navedenih položajev cesarskega legata s propretorskimi pooblastili<sup>35</sup> v Spodnji Germaniji in v Hispaniji ter pogojno tudi pred opravljanjem dolžnosti kvindecimvira. Predpogoj za kakršnokoli delovanje domnevnega visokega legijskega častnika na prostoru med srednjim Posavjem in Gorjanci,<sup>36</sup> kamor se umešča Latobike,<sup>37</sup> lahko razložimo le z neposredno podrejenostjo tega prostora rimski vojaški nadoblasti.<sup>38</sup> V kolikor je do medsebojnega stika dejansko prišlo v zgodnji fazi senatorske kariere počaščenega, lokalna peregrinska skupnost takrat v pravnem smislu ni mogla biti adtribuirana

bližnjemu Neviodunu, ki v skladu z omenjenim predlogom še ni imel mestnih pravic.<sup>39</sup>

Pričakovana vloga počaščenega magistrata, domnevno vojaškega častnika senatorskega ranga, bi bil nadzor nad lokalno skupnostjo v obliki prefektore (*praefectus civitatum*). Poleg sodelovanja v lokalni upravi med domnevane administrativno-vojaške naloge, ki so jih v provincah<sup>40</sup> izvajali *praefecti civitatum*, med drugim sodijo zagotavljanje miru in kolektivne zvestobe lokalnih skupnosti rimski državi, razmejevanje njihovih območij, pobiranje davkov ter rekrutiranje bodočih pripadnikov pomožnih enot (*auxilarii*).<sup>41</sup> Pod pogojem, da je prefekturo nad skupnostjo Latobikov opravljal v zgodnji fazi kariere, je to moralo biti v flavijskem obdobju, saj so bili od takrat dalje na ta položaj – v nasprotju z julijsko-klavdijskim obdobjem – lahko imenovani tudi kandidati brez predhodnih vojaških izkušenj.<sup>42</sup> Poleg tega flavijski dataciji domnevane prefektore ne nasprotuje niti čas, ki bi potekel med opravljanjem te funkcije in nastopom zadnje na napisu izražene magistrature – položajem upravitelja Hispanije, kar se je na podlagi paleografskih značilnosti napisa moralo odviti ob koncu 1. oziroma na začetku 2. stoletja.<sup>43</sup> Od skupno sedemintridesetih<sup>44</sup> izpričanih prefektur nad provincialnimi peregrinskimi skupnostmi je znanih osem primerov iz flavijskega obdobja,<sup>45</sup> med

<sup>30</sup> Fitz 1993a, 159.

<sup>31</sup> Alföldy 1969, 25; glej še *ILSl* 1, str. 74 in Fitz 1993a, 159.

<sup>32</sup> Mócsy 1962, 713; Alföldy 1969, 25; Syme 1971, 121; Fitz 1993b, 559; o njem glej npr. Alföldy 1974, 199–215; Fitz 1993b, 618–623 z navedeno literaturo na str. 619.

<sup>33</sup> Alföldy 1969, 25; povzemajo Eck 1985, 163, op. 1; Fitz 1993a, 159 (ob tem ne izključuje možnosti, da je iskana oseba pred letom 100 opravljala funkcijo legata XIII. Dvojne legije v Petovionii) in Birley 2000, 247, op. 70. Za legijske legate na prostoru Zgornje Panonije glej Fitz 1961, 159–207; za celotno Panonijo med letoma 20 in 106 glej id. 1993a, 172–197.

<sup>34</sup> Na podlagi predpostavljene naraščajočega vrstnega reda magistratur (Alföldy 1969, 26; Fitz 1993a, 159). Za sosledje upravnih položajev v senatorski karieri glej Bruun 2015, 209, t. 11.2.

<sup>35</sup> Za razlago funkcije glej Kehne 1999, 5–6.

<sup>36</sup> Weiss 2023, 259 in 404; previdneje Grbić 2014, 268.

<sup>37</sup> Plin. *N. h.* 3.148; Ptol. *Geogr.* 2.14.2, 4; *Itin. Anton.* 259, 13–14; Anon. *Rav.* IV 20: 16; *TP V* 2: XIII; *ILSl* 1, 25 (= *CIL* III, 10804 = *lupa* 9036); *ILSl* 1, 26 (= *CIL* III, 3925 + add. p. 1738 = *lupa* 9037).

<sup>38</sup> Podrejenost *civitas Latobicorum* rimski vojaški nadoblasti predpostavlja že Weiss 2023, 549.

<sup>39</sup> Za razlago osnovnih potez razlik v ureditvi peregrinjskih skupnosti jugovzhodnega alpskega prostora glej Weiss 2023, 552–555. Glej še Faoro 2015, 155–199.

<sup>40</sup> Kreiner 2020, 36–48, 332–365 (Appendix 1,2); Faoro 2011, 89–107.

<sup>41</sup> Kreiner 2020, 33.

<sup>42</sup> Kreiner 2020, 35–36.

<sup>43</sup> Alföldy 1969, 25.

<sup>44</sup> Kreiner 2020, 36–48, 332–365 (Appendix. 1,2).

<sup>45</sup> *CIL* IX, 5363 (= *EDCS*-16000376 = Kreiner 2020, 348–349, št. 21): *praef(ecto) ripae Danuvi(i) et civitatum duar(um) Boior(um) et Azalior(um)* in *CIL* IX, 5364 (= *EDCS*-16000377 = Faoro 2011, 92, 6b): [*praef(ecto) ripae*] *Dan(uvii) [et civitatum d]u[a]r(um) [—]*, gre za isto osebo; Plin. *N. h.* 10.134 (= Kreiner 2020, 341, št. 22): *in Alpibus... praefectus earum*; *CIL* II, 3271 (= Faoro 2018, 250–252 = Kreiner 2020, 343, št. 23): *praef[fecto] Gall<a>eciae*; *CIL* VI, 31032 (= *EDCS*-19000528 = Kreiner 2020, 350–351, št. 24): *praef(ectus) gentium in Africa*; *AE* 1973, 654 (= *EDCS*-09401660 = Kreiner 2020, 356–357, št. 25): [*praefect*]o... *gentis Mazicum*; *OGIS* 421 (= Kreiner 2020, 364–365, št. 26): *στρατηγ-ῶς νομάδων*; *CIL* II(2).14.2, 1015 (= *EDCS*-03400076 = Kreiner 2020, 344, št. 27): *praef(ecto) ins[ular(um)] [Baliarum* in pogojno tudi *CIL* II(2).14.2, 1014 (= *EDCS*-03400075 = Kreiner 2020, 344–345, št. 28): *praef(ecto) insularum Baliaru[m et] orae m[aritim(ae)]*.

njimi je tudi ena iz Panonije.<sup>46</sup> Dodatna panonska prefektura,<sup>47</sup> verjetno zgolj nekaj let starejša od prve,<sup>48</sup> ki je obenem prostorsko najbližja teritoriju *civitas Latobiorum*, se nanaša na vojaško upravo skupnosti Kolapijanov ([---] *civitas Colaphianorum*) pod stotnikom XIII. Dvojne legije ([*centurio*] *leg(ionis) XIII Geminae*), Lucijem Antonijem Nazonom ([*L(ucius)*] *Antonius Naso*). Potek njegove kariere, ki je dokumentiran na počastitvenem napisu iz sirskega Baalbeka (*Heliopolis*), kaže, da je po nastopu omenjenih funkcij<sup>49</sup> služil kot primipil navedene enote ([*primus*] *pilus leg(ionis) XIII Geminae*) v takrat edinem stalnem legijskem oporišču na prostoru Zgornje Panonije – Petovioni (poznejša *Colonia Ulpia Traiana Poetovio*, današnji Ptuj).<sup>50</sup> Praviloma so bile skupnosti, ki so jih upravljali *praefecti civitatum*, v isti provinci kot rimske vojaške baze, od koder je bila vodena lokalna jurisdikcija.<sup>51</sup>

Na podlagi navedenega je torej povsem verjetno, da je magistrat na napisu iz Nevioduna kot domnevni prefekt Latobikov sočasno deloval v geografsko bližnji XIII. Dvojni legiji.<sup>52</sup> Če se je njegova dejavnost v Panoniji dejansko odvila tekom zgodnje faze kariere, bi bila lahko povezana s služenjem ene izmed funkcij vojaškega tribunata v legiji izven Italije, ki so jo po mandatornem<sup>53</sup> leto trajajočem

<sup>46</sup> Dva počastitvena spomenika iz Ferma (*Firmum Picenum*) za istega magistrata (*Lucius Volcacius Primus*), ki je verjetno po letu 69 (Faoro 2011, 56) sočasno opravljaj naloge prefekta meje na Donavi (*praefectus ripae Danuvii*) ter skupnosti Bojev in Azalov (*praefectus civitatum duarum Boiorum et Azaliorum*) v severovzhodni Panoniji: *CIL* IX, 5363 (= *EDCS-16000376* = Faoro 2011, 92, št. 6a = Kreiner 2020, 348–349, št. 21); *CIL* IX, 5364 (= *EDCS-16000377* = Faoro 2011, 92, št. 6b).

<sup>47</sup> *CIL* III, 14387 (= *EDCS-17700182*).

<sup>48</sup> Faoro 2011, 92–93, št. 7; Bekavac, Miletić 2018, 142; Kreiner 2020, 348, št. 16. Prim. z Mócsy 1974, 69.

<sup>49</sup> Njegova izbira za prefekta ene izmed peregrinih skupnosti v provinci, kjer je deloval že prej in katere družbeno-politične razmere je kot član višjega vojaškega kadra moral poznati, popolnoma ustreza kriterijem za ta položaj (glej Bekavac, Miletić 2018, 142).

<sup>50</sup> Spodnja datacija je oprta na odhod neznane legije (morda IX. Hispanae?) iz Siscije in okvirno sočasno opustitev oporišča VIII. Avguste v Petovioni (za zadnji sumarni pregled glej Radman-Livaja 2012, 169–172), zgornja pa na začetek procesa premeščanja legij v Panoniji, ki se je začel pod Domicijanom leta 89; glej zlasti Strobel 1988, 193–222.

<sup>51</sup> Bekavac, Miletić 2018, 142; glej zlasti Kreiner 2020.

<sup>52</sup> Prim. s Fitz 1993a, 159.

<sup>53</sup> *Cass. Dio* 54.26.5–6; posredno tudi *Tac. Ann.* 3.29.1; glej še Birley 2000, 237, op. 38.

vigintiviratu<sup>54</sup> opravljali sinovi senatorjev oziroma vitezov.<sup>55</sup> Na napisu sporočena kariera kaže, da gre nedvomno za osebo senatorskega ranga, kar bi za opredelitev njegovega položaja znotraj vojaškega tribunata pomenilo, da je ob okvirni starosti dvajsetih let deloval kot *tribunus laticlavus* v štabu legata legije (*legatus legionis*).<sup>56</sup> Če je predvideni nastop funkcije *tribunus laticlavus* XIII. Dvojne legije sočasen s prefekturo nad skupnostjo Latobikov, se je to lahko zgodilo šele v flavijskem obdobju, ko pomanjkanje vojaških izkušenj in kompetenc ni vplivalo na izbor prefektov. Zmanjšana potreba po vojaško usposobljenih prefekti nakazuje na prehod v izrazito bolj upravni značaj te funkcije, kar je v kombinaciji z vzponom lokalnih prefektov od 2. stoletja dalje vodilo k postopni samoupravi nekaterih skupnosti.<sup>57</sup> V Panoniji se je ukinitve vojaškega nadzora nad adtribuiranimi skupnostmi in s tem potreba po jurisdikciji v obliki prefektur zgodila že v flavijskem obdobju, kar morda odraža dinamiko sočasne regionalne municipalizacije.<sup>58</sup> Njen učinek je privedel do ustanavljanja novih avtonomnih središč na teritorijih peregrinskih skupnosti južne in zahodne Panonije,<sup>59</sup> ki so nekdanj spadala pod upravo vojaškega prefekta.<sup>60</sup> To dopušča razmeroma ozko hipotetično kronološko okno, ko bi magistrat na napisu iz Nevioduna lahko postal prefekt in hkrati zaščitnik Latobikov. Na podlagi podeljevanja municipalnih pravic tekom flavijskega obdobja in s tem povezane zakonodaje<sup>61</sup> je torej mogoče predvideti vzpostavitev patronata v času, ko je mestne pravice prejel tudi Neviodun. Morda je v ozadju izbora za zaščitnika Latobikov predhodna (obstoječa) prefektura, kot se to predvideva tudi za nekatere druge flavijsko-trajanske primere.<sup>62</sup> Na podlagi razpoložljivih virov nimamo nobenega primera, da bi isto skupnost upravljali

<sup>54</sup> Alföldy 2011, 158; Birley 2000, 237.

<sup>55</sup> Bruun 2015, 209, t. 11.2.

<sup>56</sup> Gilliver 2007, 190.

<sup>57</sup> Po eni izmed razlag je bolj administrativna vloga prefektov posledica popolne pacifikacije nadziranih območij ali skupnosti, ki je zmanjšala stopnjo tveganja pred potencialno ogrožitvijo rimske oblasti v provincah, glej Kreiner 2020, 35–36.

<sup>58</sup> Mócsy 1974, 135; glej še Bekavac, Miletić 2018, 142.

<sup>59</sup> Šašel 1983, 80 (= *Opera selecta* 1992, 333).

<sup>60</sup> Bekavac, Miletić 2018, 142.

<sup>61</sup> *Lex. Irn.* 61.25–36 (= González, Crawford 1986, 166; glej še Lovenjak 2021, 58–59).

<sup>62</sup> *Castulo* (današnji Linares): *CIL* II, 3271 (= Faoro 2018, 250–252 = Kreiner 2020, 343, št. 23); *Forum Clodii* (današnji Bracciano): *CIL* XI, 7554 (= *EDCS-21000530* = Kreiner 2020, 355–356, št. 31).

več kot en prefekt, kar napeljuje na možnost, da je bila prefektura morda podeljevana zgolj za en mandat in namenjena izvedbi integracije skupnosti v novoustanovljena avtonomna središča.<sup>63</sup>

**DOMNEVNA POVEZAVA  
POČAŠČENEGA MAGISTRATA  
S POMOŽNO ENOTO COHORS I  
LATOBICORUM ET VARCIANORUM**

V sklop domnevnih jurisdikcijskih pristojnosti prefektov (*praefecti civitatum*) sodi novačenje (*dilectus*) rekrutov v oddelke pomožnih enot rimske vojske.<sup>64</sup> Območja rekrutacij v robnih predelih cesarstva, kjer so osredje družbenih predstav predrimskih skupnosti predstavljale bojvniške vrednote<sup>65</sup> – takšno je bilo predvidoma tudi okolje, v katerem je živela zgornjepanonska skupnost Latobikov – naj bi rimski državi zagotavljala najuporabnejše in najvzdržljivejše vojake.<sup>66</sup> Rimska vojska, ki se ji pripisuje vloga ene izmed gonilnih sil načrtne, temeljne in dolgotrajne reorganizacije prostora,<sup>67</sup> je delovala tudi kot katalizator državno organizirane mobilnosti,<sup>68</sup> kar je s pomočjo epigrafskih podatkov dokazljivo tudi za vojake iz *civitas Latobicorum*. V virih jih kot pripadnike pomožnih vojaških enot lahko z zanesljivostjo sledimo od konca januarja leta 80,<sup>69</sup> ko je na dveh vojaških diplomah iste cesarske konstitucije<sup>70</sup> prvič omenjena pomožna enota *cohors I Latobicorum et Varcianorum*. Njena zgodnja zgodovina v času pred sedmim mesecem vladavine cesarja Tita,<sup>71</sup> ko sta bili izdani ti diplomi, ostaja sicer zamegljena,

saj ni mogoče napovedati, koliko časa pred njeno prvo omembo je ta enota obstajala.<sup>72</sup>

Z vidika preučevanja predflavijske rekrutacije vojakov iz panonskega bazena med sočasnimi viri po pomenu izstopa odlomek poročila Veleja Paterkula za prvo leto upora v Iliriku (*bellum Batonianum*), kjer navaja, da *prebivalcem Panonije ni bila znana samo rimska disciplina, pač pa tudi rimski jezik, mnogi so bili seznanjeni celo s kulturo, tuj jim ni bil niti rimski način mišljenja*.<sup>73</sup> Ob tem ni izključena možnost, da formulacija *omnibus autem Pannoniis non disciplinae tantummodo... et familiaris animorum erat exercitatio* posredno kaže na vojaško (morda najemniško?)<sup>74</sup> sodelovanje večjega števila panonskih skupnosti, ki so neznano kdaj pred letom 6 prišle v stik z rimskim vojaškim ustrojem, morda kot del zavezniških oddelkov. Pogojno na takšno obliko sodelovanja z rimsko državo oziroma vsaj na vzajemne diplomatske povezave opozarjata vsebina delno rekonstruirane grobne celote 1 s parcele Košak B iz Strmca pri Beli Cerkvi,<sup>75</sup> ki je kronološko umeščena v časovni interval med okoli 40/30 in 15 pr. Kr.,<sup>76</sup> in okvirno sočasen<sup>77</sup> inventar iz grobne celote 37 na Verdu pri Stopičah.<sup>78</sup> Kljub temu pa v omenjenem obdobju še ni mogoče govoriti o obstoju rednih pomožnih enot z lokalnimi panonskimi etnonimi pred zlomom panonsko-delmatskega upora leta 9.<sup>79</sup> Rimsko izkoriščanje obstoječega sistema bojvniške ideologije in vrednot,<sup>80</sup> ki je bil sestavni del vsakdana moške populacije, živeče v dolini spodnjega toka Krke in pod Gorjanci, se arheolo-

<sup>63</sup> Bekavac, Miletić 2018, 142.

<sup>64</sup> Kreiner 2020, 33. Za analogijo glej CIL XI, 7554 (= EDCS-21000530 = Kreiner 2020, 355–356, št. 31).

<sup>65</sup> Roymans 1996, 13.

<sup>66</sup> Veg. *Mil.* 1.3 (za komentar glej Haynes 2013, 100; Ivleva 2016, 159, op. 6), prim. Cato, *De agric.* praef. 4: *At ex agricolis et viri fortissimi et milites strenuissimi gignuntur.*

<sup>67</sup> Strobel 2007, 209.

<sup>68</sup> Roselaar 2016, 138.

<sup>69</sup> V poštevek pridejo datumi med 26. in 28. januarjem leta 80 (Derks, Roymans 2006, 128, t. 2: 4): RMM 4 (= EDCS-34801152): ... *a(nte) d(iem) [V ---]I K(alendas) Febr[uaris]*... in CIL XVI, 158 (= EDCS-12300362): ... *a(nte) d(iem) V[---] I Febr(uaris)*...

<sup>70</sup> Neznana lokacija: RMM 4 (= EDCS-34801152) in Kamensko pri Manolichu (Bolgarija): CIL XVI, 158 (= EDCS-12300362).

<sup>71</sup> Kienast, Eck, Heil 2017, 105.

<sup>72</sup> Po mnenju, ki ga je predložil I. Radman-Livaja (2012, 168), bi se to lahko zgodilo v klavdijsko-neronskem obdobju, če ne že prej.

<sup>73</sup> Vell. 2.110.5–6: *Omnibus autem Pannoniis non disciplinae tantummodo, sed linguae quoque notitia Romanae, plerisque etiam litterarum usus et familiaris animorum erat exercitatio. Itaque hercules nulla umquam natio tam mature consilio belli bellum iunxit ac decreta patravit.* Slovenski prevod povzet po Visočnik 2003, 166.

<sup>74</sup> Prim. z Gaspari 2008, 43.

<sup>75</sup> Božič 1992, 91–105; id. 1999, 199, 211.

<sup>76</sup> Istenič 2010, 161–162; Breščak 2015, 82.

<sup>77</sup> Božič 1992, 198; id. 1999, 211–212.

<sup>78</sup> Istenič 2010, 161; Breščak 2015, 77–79, 81–83, 87–88, t. 10–11, t. 12: 1–2.

<sup>79</sup> Holder 1980, 112; drugače von Domaszewski 1891, 199–200, glej zlasti op. 1. na str. 200; o tej problematiki glej še Saria 1955, 364.

<sup>80</sup> Roymans 1996, 13. Na Dolenjskem od stopnje Mokronog I (= srednjeevropska stopnja LT B2) dalje, glej Božič 1987, 869; id. 1999, 209.

ško odraža v nadregionalni<sup>81</sup> staroselski tradiciji kontinuiranega pokopavanja s kosi rimskega in avtohtonega orožja, deli noše in servisov posodja, ki se na Dolenjskem okvirno zaključijo s sredino druge polovice 1. stoletja.<sup>82</sup> Sledeč uveljavljenim razlagam<sup>83</sup> ni izključena možnost, da imamo v primeru teh grobov opravka s pokopi vračajočih se bojevnikov, ki so se v skladu z njihovimi lokalnimi pogrebnimi tradicijami dali pokopati na nekropolah prednikov (*lieu de mémoire*).<sup>84</sup> Na vprašanje, kje in v katerih oddelkih predflavijskih pomožnih enot so služili, ob manku razpoložljive evidence trenutno ni mogoče odgovoriti.<sup>85</sup>

Od flavijskega obdobja, vsaj od leta 80 dalje,<sup>86</sup> pa so rekruti, izhajajoči iz peregrinskih skupnosti,

<sup>81</sup> Roymans 1996, 34; Nicolay 2007, 199.

<sup>82</sup> Datacija na podlagi rezultatov z Verduna pri Stopičah, glej Breščak 2015, 84. Prim. z Nicolay 2007, 200. Kontinuirano pokopavanje iz mlajše železne dobe v zgodnerimsko obdobje na dolenskih nekropolah, ki vsebujejo kose rimske vojaške opreme, je dokumentirano na lokacijah: Mihovo (glej Windl 1975; id. 1976, 877–894; Božič 1990, 79–82; Gaspari 2008, 40; Istenič 2013, 25); Strmec nad Belo Cerkvijo (glej Božič 1992, 91–105; id. 1999, 211; Istenič 2013, 26); Verdun pri Stopičah (glej Gaspari 2008, 40; Istenič 2013, 25; Breščak 2015, 75–123, z zbirom starejše literature); Smolenja vas pri Novem mestu (glej Križ, Stipančič, Škedelj Petrič 2008, 334, št. 22; Istenič 2013, 26, op. 7 na str. 35); Stari grad nad Podbočjem (glej Guštin, Cunja, Predovnik 1993, 34, št. 30 in str. 35, sl. 6: 20; Božič 1993, 139; Gaspari 2008, 38; Istenič 2013, 26) in pogojno Gomila pri Zalokah (glej Pečnik 1892, 223–224; Müllner 1900, 12, t. 56: 8; ANSl 1975, 257; Gaspari 2008, 38).

<sup>83</sup> Roymans 1996, 34–36; Nicolay 2007, 200.

<sup>84</sup> Prim. s situacijo srednje- do poznoavgustejskih pokopov 1039 in 1042 na Kongresnem trgu v Ljubljani (glej Gaspari et al. 2015, 125–169).

<sup>85</sup> Na podlagi analogij s sosednjimi Varcijani, ki so na podlagi vojaških diplom (neznana lokacija: *CIL* XVI, 4 = Mócsy 1959, 210, št. 52: 1) in epigrafskih spomenikov (*municipium Magnum*, danes Balina Glavica: *CIL* III, 9796 = Mócsy 1959, 210, št. 52: 2 = Alföldy 1962, 279, št. 4 = Grbić 2014, 275, št. 188 in *Bigeste*, danes Ljubuški pri Mostarju: *ILJug* 116 = *AE* 1950, 110 = Grbić 2014, 275, št. 189) sledljivi od leta 35 (čas rekrutacije iz diplome *CIL* XVI, 4, ki je bila podeljena leta 60 *equiti Iantumaro Anededunis f.*), so osebe iz Posavja v predflavijskem obdobju morda prav tako delovale znotraj matične Panonije oziroma bližnje province Dalmacije, v nam neznanih avksiliarnih oddelkih. Zanesljivo pa v tem obdobju niso služili v lastni kohorti, ki bi v pridevku izražala njihov etnonim (Alföldy 1968, 63). Zadnji pregled prinaša Ferjančič 2018, 149–150, dodatno glej še Alföldy 1962, 242, 245, 257–258, t. 1; id. 1968, 63, op. 362 in sumarno Radman-Livaja 2012, 166–169.

<sup>86</sup> *RMM* 4 (= *EDCS*-34801152) in *CIL* XVI, 158 (= *EDCS*-12300362).

naseljenih na obeh straneh Gorjancev,<sup>87</sup> zanesljivo delovali v spodnjem Porenju. To dokazuje tam prisotna bojna enota *cohors I Latobicornum et Varcianorum*, ki po Holderjevi klasifikaciji sodi v skupino “enot z dvojnimi etničnimi imeni”<sup>88</sup> in je tolmačena kot rezultat spojitve rekrutov iz domnevno sosednjih<sup>89</sup> skupnosti Latobikov in Varcijanov.<sup>90</sup> Po Alföldyjevem mnenju<sup>91</sup> bi bila z omenjeno kohorto ali alternativno s *cohors II Varcianorum*<sup>92</sup> v času državljanske vojne leta 69 morda lahko povezana Tacitova omemba enigmatičnih *quingenti Pannonii, nondum sub signis*,<sup>93</sup> ki so bili kot del spodnjegermanske bojne sile pod

<sup>87</sup> Gre za območja med “latobijskim” Posavjem in okolico današnjega naselja Ščitarjevo pri Zagrebu (*Municipium Andautonia*), vključno s prostorom severno od Siska (*Colonia Flavia Siscia*) do južnih obronkov Gorjancev (Žumberačka gora) in Medvednice (Domić Kunić 2006, 80), kamor novejša interpretacije Plinijevega seznama panonskih skupnosti (Plin. *N. h.* 3.148; glej še Ptol. *Geogr.* 2.14.2 in komentar Domić Kunić 2006, 76, 80–81) dopuščajo možnost lokaliziranja peregrinske *civitas* Varcijanov (Nemeth-Ehrlich, Kušan Špalj 2003, 111; Domić Kunić 2004, 162; ead. 2006, 71, 80; Grbić 2014, 272–273; Weiss 2023, 338).

<sup>88</sup> Holder 1980, 14–27, zlasti glej str. 22–23: *Units with Double Ethnic Names*.

<sup>89</sup> Alföldy 1966, 239; id. 1968, 63; Weiss 2023, 338.

<sup>90</sup> Alföldy 1968, 63; Haalebos 2000, 50. Drugače Nesselhauf (*CIL* XVI, 158), ki je v večkrat povzemani domnevi (Holder 1980, 22; Haalebos 2000, 50) mnenja, da je obravnavana kohorta nastala z združitvijo iz virov neznanih *cohors I Latobicornum* in *cohors I Varcianorum*. To se zdi malo verjetno, saj gre v primeru *CIL* XIII, 8316 (= *ILS* 9163 = *EDCS*-01200155 = *HD075873* = Alföldy 1968, 207–208, št. 137) za enoto *cohors I Latobicornum et Varcianorum* (Alföldy 1968, 64; Spaul 2000, 328, op. 1) in ne za samostojno *cohors I Latobicornum*! V podobnem smislu lahko razumemo tudi spomenik *AE* 1990, 727 (= *EDCS*-01100059 = *HD017766*): *Deae Matri App-/ius Mercato-/r Attonis eq/ues coh(ortis) I Lato(bicornum) / stator Pompei / Honorati praef(ecti) eq(uitum) / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*, drugače Haalebos 2000, 50, op. 188. Prav tako zmotna je interpretacija (Cichorius 1900, 348; sprejema tudi Haalebos 2000, 51, op. 189), da je na spomeniku *CIL* IX, 2564 iz naselja *Bovianum* (danes Bojano) omenjena [*Cohors I Varcianorum*, saj je zanesljivejša branje besedne zveze v vprašanju bodisi [*praef(ecti) civitatis Melcu]manorum* bodisi [*praef(ecti) cohortis II Varci]anorum*, glej Bekavac, Miletić 2018, 137–145 (temeljno ovrednotenje vsebine spomenika z zbirom starejše literature); dodatno tudi Cesarik, Glavičič 2018, 129.

<sup>91</sup> Alföldy 1968, 64. Drugače Cichorius (1900, 323–324), ki je menil, da se referenca nanaša na ustanovitev *cohors Pannoniorum quingenaria*, ki bi jo po njegovi domnevi lahko enačili z neznano kohorto, katera naj bi v imenu nosila panonski etnonim, izražen z genitivom množine.

<sup>92</sup> O tej enoti glej Spaul 2000, 329.

<sup>93</sup> Tac. *Hist.* 2.14.



Fabijem Valensom (*Fabius Valens*)<sup>94</sup> zadolženi za obrambo Narbonske Galije.<sup>95</sup> Obenem na podlagi nekonvencionalno izražene<sup>96</sup> besedne zveze *equitib(us) et peditib(us) exerc(itus) p(ii) f(idelis) qui militaver(unt)*..., izpričane na vojaški diplom, datirani v 20. avgust leta 127,<sup>97</sup> ni izključeno, da je *cohors I Latobicorum et Varcianorum* skupaj z ostalimi navedenimi enotami prejela častni epitet *pia fidelis*, morda za njene zasluge pri zatrtju Saturninovega<sup>98</sup> upora januarja leta 89.<sup>99</sup> Tako geografsko kot kronološko ujemanje ne nasprotujeta niti njenemu potencialnemu sodelovanju pri Domicijanovi germanski vojni (*bellum Germanicum*) med letoma 83 in 85 proti skupnosti Hatov (*Chatti*).<sup>100</sup> Na podlagi razpoložljivih informacij iz vojaških diplom<sup>101</sup> je ta enota vsaj med letoma 80 in 158

<sup>94</sup> PIR I<sup>2</sup>, S. 111, št. F 68.

<sup>95</sup> Haalebos 2000, 50.

<sup>96</sup> Holder 1999, 237.

<sup>97</sup> Vojaška diploma (AE 1997, 1314 = RMD IV, 239 = EDCS-24400394 = HD055886 = Holder 1998, 259 = Holder 1999, 237–250) je bila odkrita leta 1994 nedaleč od naselja Glava v severozahodnem delu Bolgarije, glej zlasti Eck, Paunov 1997, 335–354.

<sup>98</sup> Glej denimo Walser 1968, 497–507; Syme 1978, 12–21 (= *Roman Papers* III 1984, 1070–1084); Strobel 1986, 203–220, z navedbo virov (203, op. 4).

<sup>99</sup> Holder 1999, 237. Epitet *pia fidelis* v primeru obravnavane enote bi bil po Holderju (1999, 245, 249–250) lahko izražen še na manjkajočem fragmentu vojaške diplome iz leta 158, ki je bila odkrita v Xantenu (AE 1968, 400 = RMD I, 52 = EDCS-12100829 = HD014561 = Alföldy 1968, 65, 165, št. 5 = id. 1987, 128–150, t. 1–4 = Eck, Pangerl 2004, 266). Drugače Haalebos 2000, 51.

<sup>100</sup> Glej Strobel 1987, 423–452; id. 1986, 203–220. O tej identitetni skupnosti glej npr. Neumann et al. 1981, 377–391.

<sup>101</sup> Med 26. in 28. januarjem leta 80 (Derks, Roymans 2006, 128, t. 2: 4): neznana lokacija (RMM 4 = EDCS-34801152) in Kamensko pri Manolichu v Bolgariji (CIL XVI, 158 = AE 1948, 56 = AE 1950, +12 = AE 1951, 6 = AE 1951, 117 = AE 1951, 213 = AE 1954, 33 = Alföldy 1968, 164, št. 2 = Holder 1980, 27, op. 43 = Eck, Paunov 1997, 342–343 = Spaul 2000, 328 = EDCS-12300362 = HD021564); 20. februar leta 98 (Haalebos 2000, 36, 38, t. 1 in str. 61): Elst na Nizozemskem – okolica naselbine *Ulpia Noviomagus Batavorum* (AE 2000, 1017 = AE 2009, 925–928 = RMD IV, 216 = HD066856 = Haalebos 2000, 31–72 = Willems, van Enkevort 2009, 114, sl. 38); neznani datum v letu 101 (Eck, Pangerl 2013, 279–280): neznana lokacija v Podonavju (Eck, Pangerl 2013, 279), objave: RMM 9 = EDCS-34801150 = Eck, Pangerl 2013, 279–280; hadrijansko obdobje, po letu 119 (*cos.* III; glej Kienast, Eck, Heil 2017, 123): neznana provenienca (RMM 24 = EDCS-35200380); 20. avgust leta 127 (Eck, Paunov 1997, 338): Kozovskoto pri naselju Glava – okolica naselbine *Municipium Montanensium* (AE 1997, 1314 = RMD IV, 239 = EDCS-24400394 = HD055886 = Eck,

tvorila del rimske garnizije v Spodnji Germaniji, kjer je bil zaščitnik in nekdanji prefekt skupnosti Latobikov v časovnem intervalu med letoma 89 in 97 (?)<sup>102</sup> ali 102 in 119<sup>103</sup> cesarski namestnik.

Pomen omenjene sočasnosti osebe z neviodunskega napisa in vojakov iz skupnosti, kjer je kot njihov prefekt domnevno deloval v zgodnji fazi kariere, ni razložljiv. Povsem upravičena pa se zdi predpostavka, da bi se v času domnevne prefekture lahko seznanil s kolektivno vojaško zmogljivostjo in sposobnostjo ljudi pod njegovo jurisdikcijo. Glede na to, da je *cohors I Latobicorum et Varcianorum* poimenovana po skupnostih, iz katerih so prihajali prvi rekruti, se v ozadju njenega nastanka pogojno zrcali regionalni bojovniški sloves, ki je morda predstavljal konstitutivni element v identiteti teh predrimskih družb.<sup>104</sup> Prefekti skupnosti, ki jim je bil na razpolago takšen staroselski vojaški potencial, so imeli možnost njegovega izkoriščanja za rimske potrebe po dopolnjevanju avksilij.<sup>105</sup> Pri tem ni izključeno, da bi bila lahko pod prefekturo iskane osebe prav tako izvajana rekrutacija lokalnih peregriinov. Samo ugibamo lahko, ali bi v tem primeru šlo zgolj za novačenje posameznikov v ustroj neznanih kohort ali pa za ustanovitev nove, iz sosednjih skupnosti popolnjene enote.<sup>106</sup> V kolikor je bila *cohors I Latobicorum et Varcianorum* dejansko vzpostavljena v času zgornjeganonske etape v karieri domnevnega prefekta Latobikov, bi to pomenilo, da je obenem moral imeti jurisdikcijo tudi nad skupnostjo Varcijanov in da se je to zgodilo pred letom 80.<sup>107</sup> Če so možje iz omenjenih *civitates* delovali v Spodnji Germaniji po (osebni?)

Paunov 1997, 335–354 = Holder 1998, 259); 19. november leta 150 (Tomlin, Pearce 2018, 212, 214): detektorska najdba iz okolice rimske utrdbe *Longovicium* (Lanchester), objave: AE 2017, 899 = AE 2018, 1102 = EDCS-72900031 = Tomlin, Pearce 2018, 207–216; 5. september leta 152 (Eck, Pangerl 2004, 264–265; AE 2004, 1911): neznana provenienca (AE 2004, 1911 = EDCS-33500273 = HD056056 = Eck, Pangerl 2004, 262–268); verjetno 5. september leta 152 (RMD V, str. 703): neznana provenienca (AE 2006, +77 = RMM 35 = RMD V, str. 702–703 = EDCS-36300006); neznani datum v letu 158 (RMD I, 52; Alföldy 1968, 65, 165, št. 5): Xanten – *Colonia Ulpia Traiana* (AE 1968, 400 = RMD I, 52 = EDCS-12100829 = HD014561 = Alföldy 1968, 65, 165, št. 5 = id. 1987, 128–150, t. 1–4 = Eck, Pangerl 2004, 266).

<sup>102</sup> Eck 1985, 149–152.

<sup>103</sup> Eck 1985, 161–165.

<sup>104</sup> Prim. z Roymans 1996, 13–20.

<sup>105</sup> Kreiner 2020, 33.

<sup>106</sup> Alföldy 1968, 63; Haalebos 2000, 50.

<sup>107</sup> RMM 4 (= EDCS-34801152) in CIL XVI, 158 (= EDCS-12300362).

odredbi upravitelja omenjene province, to ne bi bilo presenetljivo, saj je bil cesarski sistem po potrebi sposoben premeščanja ljudi po celotnem cesarstvu z namenom ohranjanja "etničnih" prvin bojnih enot,<sup>108</sup> ki jih je domnevno kot nekdanji prefekt, zadolžen za rekrutacijo, dobro poznal.

### MOŽNOSTI IDENTIFIKACIJE ZAŠČITNIKA NEVIODUNSKA SKUPNOSTI

Izpovedni potencial za identifikacijo osebe z nevioudskega napisa je omejen s stanjem ohranjenosti spomenika. V celoti manjkata levi in zgornji del napisnega polja, kjer bi poleg navedbe imena počaščenega lahko pričakovali tudi seznam magistratur, ki bi bile ob predpostavki, da je vsebina funkcij navedena v naraščajočem vrstnem redu,<sup>109</sup> mlajše od zadnje znane funkcije – cesarskega namestništva v Spodnji Germaniji. Informacijsko skopa vsebina ohranjenih magistratur in širok kronološki razpon na paleografskih značilnostih temelječe datacije, ki spomenik umešča v iztek 1. ali na začetek 2. stoletja,<sup>110</sup> ne prispevata k poznavanju identitete posameznika. Dovolj zanesljivo utemeljena razrešitev tega problema se dodatno izmika ob dejstvu, da znotraj predlagane datacije, v kronoloških okvirih med leti 89 in 97 (?)<sup>111</sup> ter 102 in 119<sup>112</sup> v Spodnji Germaniji kot tudi v Tarakonski Hispaniji med leti 84 (?) in 100<sup>113</sup> ter 103 in 133,<sup>114</sup> upravitelji teh provinc niso znani.<sup>115</sup> Poleg tega se obravnavani napis ne more nanašati na potek karier cesarskih namestnikov, ki so v vmesnih časovnih intervalih upravljali ti provinci. Zaradi pomanjkanja podatkov smo torej prepuščeni domnevam.

Okvirna datacija napisa in navedene magistrature, zlasti članstvo v kolegiju petnajsterice za izvajanje žrtvovanj v Rimu (*quindecimviri sacris faciundis*), po opazki Anthonyja R. Birleya,<sup>116</sup> ne nasprotujejo

povezavi obravnavanega spomenika s hipotetičnim potekom Tacitove zgodnje kariere.<sup>117</sup> Možnost, da je bilo morda njegovo ime vklesano v prvih vrsticah napisa, še ni bila podrobneje preverjana ali konkretneje argumentirana. Bi lahko bil iskani posameznik v resnici *zgodovinar, ki je poznal najhujše in odkril malo razlogov za brezskrbnost, upanje ali zaupanje, a vseeno verjel v človeško dostojanstvo in svobodo govora?*<sup>118</sup>

### REKONSTRUKCIJA TACITOVE KARIERE

Avtobiografske podatke Tacit v svojih besedilih razkriva redko, praviloma v navezavi na teme, ki jih obravnava.<sup>119</sup> Skope informacije, ki predstavljajo temelj za vzpostavitev povezave nevioudskega napisa s Tacitovo kariero, so podane v enajsti knjigi Analov (*Ab excessu divi Augusti*),<sup>120</sup> kjer je avtor morda ravno zaradi reference na t. i. stoletne igre leta 88<sup>121</sup> omenil dve javni dolžnosti, ki ju je opravljal tisto leto – preturo in kvindecimvirat.<sup>122</sup> Kot v svoji nedavni študiji izpostavlja Kelly E. Shannon-Henderson,<sup>123</sup> je nenavadno, da je bil morda še ne dvaintridesetletni Tacit<sup>124</sup> na tako prestižno svečeniško funkcijo imenovan pred opravljanjem konzulata. Morebiten posredni indic za pridobitev članstva v kolegiju, ki je med drugim leta 88 aktivno sodeloval pri praznovanju osemstote obletnice *ab urbe condita*, se da slutiti v uvodnem poglavju prve knjige njegove Zgodovine (*Historiae*), kjer je zapisal, da je na njegov nagel vzpon po družbeni hierarhiji vplivala naklonjenost flavijske dinasti-

stoletja, predlaga, da se vsebina sklicuje na kariero Lucija Domicija Galikana Papinijana (*Lucius Domitius Gallicanus Papinianus*, glej PIR II, 22, št. D 128).

<sup>117</sup> PIR II<sup>2</sup>, 365–367, št. C 1467.

<sup>118</sup> Syme 1958a, VI.

<sup>119</sup> Syme 1958a, 63; id. 1982, 68 (= *Roman Papers IV* 1988, 199); dodatno še Shannon-Henderson 2019, 14.

<sup>120</sup> Poimenovanje po Syme 1958a, 59, op. 1.

<sup>121</sup> Suet. *Dom.* 4.3.

<sup>122</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1: *nam is quoque edidit ludos saecularis iisque intentius adfui sacerdotio quindecimvirali praeditus ac tum praetor.*

<sup>123</sup> Shannon-Henderson 2019, 13–14. Tako že Birley 2000, 234.

<sup>124</sup> Leto Tacitovega rojstva Syme (1958a, 63, povzema tudi Alföldy 1995, 265) na podlagi poteka njegove kariere postavlja v leto 56 ali 57; prim. z Birley 2000, 236. Starost 32 let je pri osebah patricijskega izvora predstavljala spodnjo mejo za opravljanje konzulata (Bruun 2015, 209, t. 11.2).

<sup>108</sup> Haynes 2013, 135.

<sup>109</sup> Alföldy 1969, 26; Fitz 1993a, 159.

<sup>110</sup> Alföldy 1969, 25.

<sup>111</sup> Eck 1985, 149–152.

<sup>112</sup> Eck 1985, 161–165.

<sup>113</sup> Alföldy 1969, 22–24.

<sup>114</sup> Alföldy 1969, 24, 26.

<sup>115</sup> Birley 2000, 247, op. 70. Prilagojeno na datacijo napisa iz Mokric.

<sup>116</sup> Birley 2000, 247, op. 70. Starejši poskus identifikacije prinaša E. Groag (v: Ritterling, Groag, Stein 1932, 83), ki na podlagi neoprijemljive domneve, da je preučevani napis iz časa po hadrijanskem obdobju, morda celo iz 3.

je.<sup>125</sup> Pomembno vlogo pri Tacitovem opravljanju zaporednih magistratur je morda odigrala tudi povezava z upraviteljem Britanije med letoma 77 in 84<sup>126</sup> Julijem Agrikolo.<sup>127</sup> Njuna družinsko-politična vez se je stkala leta 76 (?)<sup>128</sup> s sklenitvijo zakonske zveze med hčerjo Agrikole, ki je bil takrat konzul, in okoli dvajsetletnim Tacitom.<sup>129</sup> Na to je morda vplival Tacitov izvor iz Narbonske Galije,<sup>130</sup> kjer je bil leta 40<sup>131</sup> v naselbini *Forum Iulii*<sup>132</sup> rojen tudi Agrikola.<sup>133</sup> Tacit je v šestem letu Vespazijanove vladavine<sup>134</sup> kot *iuvenis admodum*<sup>135</sup> prisostvoval pogovoru štirih oseb, ki mu je čez dobrega četr

<sup>125</sup> Tac. *Hist.* 1.1.3: *Dignitatem nostram a Vespasiano inchoatam, a Tito auctam, a Domitiano longius provectam non abnuerim: sed incorruptam fidem professis neque amore quisquam et sine odio dicendus est.* Glej še Alföldy 1995, 265–266. Syme (1958a, 63) predvideva, da je Tacitu *latus clavus* moral odobriti Vespazijan.

<sup>126</sup> Birley 2005, 71–95 (z zbirom razpoložljive evidence); id. 2012, 778.

<sup>127</sup> *PIR* IV<sup>3</sup>, S. 128–129, št. I 126. Ni izključeno, da se na Agrikolovo mater Julijo Procilo (*Iulia Procilla*, glej *PIR* IV<sup>2</sup>, 323, št. 693; Raepsaet-Charlier 1987, 389–390, št. 454) nanaša počastitveni napis, najden kot spolija v poznorimskem obzidju na lokaciji Spodnji grad v Celju (Visočnik 2017, 233–234, št. 227 = *EDCS*-30101196 = *HD*045033 = *lupa* 19937), glej tudi Slapšak 1997, 13; Lovenjak 2003, 336–338, št. 6.

<sup>128</sup> Tac. *Agr.* 9.6: *Consul egregiae tum spei filiam iuveni mihi despondit ac post consulatum collocavit...* Evidenca, ki jo za datacijo Agrikolovega nastopa konzulata navaja Birley (2000, 234, op. 24 in tam citirana literatura), gravitira v leto 76. Alternativno Syme (1958a, 64) predlaga leto 77, tako tudi Liebenam 1909, 15.

<sup>129</sup> Predvideno na podlagi kalkulacij. Tacit neposredne starosti v času poroke ne razkriva, za najbližji posredni indic glej Tac. *Agr.* 9.6: ... *iuveni mihi...* O starostnih konvencijah pri porokah oseb senatorskega ranga glej Syme 1987, 318–332 (= *Roman Papers* VI 1991, 232–246); dodatne primere poročenih *tribuni laticlavi* navaja Birley 2000, 236, op. 37.

<sup>130</sup> Syme 1938, 44 (= *Roman Papers* I 1979, 54); id. 1958b, 614.

<sup>131</sup> Tac. *Agr.* 44.1: *Natus erat Agricola Gaius Caesare tertium consule idibus Iuniis;...* Glej *PIR* IV<sup>3</sup>, 128, št. I 126.

<sup>132</sup> Tac. *Agr.* 4.1.

<sup>133</sup> Tudi žena Agrikole, hči senatorja Domicija Decidija, je bila po rodu prav tako iz Narbonske Galije (Syme 1958a, 21; id. 1958b, 614, op. 4). Glej še Syme 1957, 195–197 (= *Roman Papers* VI 1991, 52–54).

<sup>134</sup> Tac. *Dial.* 17.3: ... *ac sextam iam felicis huius principatus stationem quo Vespasianus rem publicam fovet...* Za datacijo vladavine glej Kienast, Eck, Heil 2017, 101–102.

<sup>135</sup> Tac. *Dial.* 1.3. Avtor isto besedno zvezo uporabi še v kontekstu Domicijanove starosti iz poznega decembra leta 69, glej Tac. *Agr.* 7.2–3. Bodoči cesar je takrat štel osemnajst let in tri mesece, glej Birley 2000, 234.

stoletja predstavljal podlago za nastanek krajšega dialoga o zatonu umetnosti govorništva (*Dialogus de oratoribus*).<sup>136</sup>

Razmeroma redke nadaljnje sledi samoreferenčnosti v Tacitovih besedilih, ki so morda pogojene z odporom do lastne prevzetnosti,<sup>137</sup> z nekaj pridržka dopolnjuje vsebina napisa iz Rima, najdenega *in Villa Patriciorum ante portam Piam*,<sup>138</sup> ki ga Alföldy<sup>139</sup> interpretira kot fragment zgodovinarjevega epitafa<sup>140</sup> z *litteris magnis et pulchris*.<sup>141</sup> Po njegovi rekonstrukciji se v dativu izraženi detajli o Tacitovih magistraturah pričnejo z okrajšano navedbo konzulata iz leta 97 [v. 1],<sup>142</sup> ki sledi dopolnjenemu zapisu njegovega imena.<sup>143</sup> Kronološko zaporedje glede na omenjeno magistraturo v prvi vrstici [v. 1] in prvo uradno funkcijo v novi vrstici [v. 2], ki navaja članstvo v prestižnem svečeniškem kolegiju petnajsterice za izvajanje žrtvovanj, na napisu ni upoštevano. Pričakovali bi tudi sklic na prokonzulat, ki ga je Tacit v dvanajstmesečnem mandatu od pomladi oziroma zgodnjega poletja leta 112<sup>144</sup> opravljal v provinci Aziji.<sup>145</sup> Zdi se, da je nadaljnji potek kariere [v. 2] od navedbe enega izmed položajev v vigintiviratu<sup>146</sup> – *X]vir stlitib[us iudicandis]*, ki v vrstnem redu besedila

<sup>136</sup> Tac. *Dial.* Glej zlasti Syme 1958a, 63–64.

<sup>137</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1: ... *quod non iactantia refero...*

<sup>138</sup> *CIL* VI, 1574.

<sup>139</sup> Alföldy 1995, 251–268.

<sup>140</sup> *CIL* VI, 1574 (= *CIL* VI, 41106 = *AE* 2000, 160 = *EDCS*-01000223 = *EDR*093379 = *HD*030484), za izčrpne komentarje glej zlasti Alföldy 1995, 251–268; Birley 2000, 230–247.

<sup>141</sup> *CIL* VI, 1574. Velikost črk (po Alföldy 1995, 252): 13 cm [v. 1]; 9,5 cm [v. 2]; 10 cm [v. 3]. Spomenik je visok 61 cm, dolg 84 cm in širok 6,5 cm (Alföldy 1995, 252).

<sup>142</sup> Liebenam 1909, 18; Syme 1958a, 70; Birley 2000, 235. Funkcijo potrjuje tudi Plin. *Ep.* 2.1.6–7: *Laudatus est a consule Cornelio Tacito; nam hic supremus felicitati eius cumulus accessit, laudator eloquentissimus*, ki v omenjenem odlomku prinaša edino znano Tacitovo dejanje med konzulatom (Syme 1958a, 70) in Sid. *Ep.* 4.14.1: *Gaius Tacitus unus e maioribus tuis, Ulpianorum temporum consularis...*

<sup>143</sup> Rekonstrukcija imenske oblike po Alföldy 1995, 262, sl. 2 na str. 253: *[P(ublio)? Cornelio P(ubli)? f(ilio) Ta]cito Cq[---]*. K imenu glej še Syme 1958a, 59, zlasti op. 1. Drugačen *praenomen* prinaša Sid. *Ep.* 4.14.1 in 4.22.2.

<sup>144</sup> Birley 2000, 236, glej še Syme 1958b, 664–665; Eck 1982, 353; id. 1983, 214.

<sup>145</sup> Glej napis iz kraja Mylasa (*Μύλασα*) v Kariji (*Καρία*) z omembo Tacitovega prokonzulata (*[ἀνθυπά]τω Κορνηλίω Τακίτω*): denimo *AE* 1890, 110 (= *OGIS* 487). Za komentar glej Syme 1958b, 664–665; Birley 2000, 235–236; Kantor 2016, 131–135.

<sup>146</sup> Alföldy 1995, 261; id. 2011, 156, 158; Birley 2000, 237.

sledi funkciji kvindecimvira, v nasprotju s prvo [v. 1] in začetkom druge vrstice [v. 2] razvrščen v naraščajočem vrstnem redu.<sup>147</sup> Praviloma je po mandatorni<sup>148</sup> enoletni izkušnji, ki so jo sinovi senatorjev oziroma vitezov<sup>149</sup> med osemnajstim in dvajsetim letom<sup>150</sup> preživeli kot *vigintiviri*, sledilo obligatorno služenje na funkciji vojaškega tribuna izven Italije.<sup>151</sup>

Kariera pred vstopom v senat je predpostavljena tudi v Alföldyjevi rekonstrukciji manjkajočih delov napisa [v. 2–3], ki so sestavljali okoli štiri metre dolg<sup>152</sup> Tacitov nagrobni spomenik. Iz tega izvemo, da je po *vigintiviratu* opravljal dolžnost vojaškega tribuna.<sup>153</sup> Na podlagi umestitve funkcije na napisnem polju je možno, da je okoli dvajsetletni, morda takrat še neporočeni<sup>154</sup> Tacit služil kot *tribunus laticlavus*, ki je skupaj s petimi starejšimi *tribuni angusticlavii* deloval kot pomočnik legata legije.<sup>155</sup> Razpoložljivi podatki ne razkrivajo, kje in koliko časa je Tacit okoli leta 76 opravljal to dolžnost. Prav tako ni kronoloških kazalcev za funkcije med začetkom kvesture [v. 3] in na napisu kot zadnje omenjene dolžnosti pretorja, ki jo je Tacit prevzel leta 88, *anno suo*.<sup>156</sup>

Naslednji člen rekonstruirane kariere sporoča, da je sin (?) prokuratorja Galije Belgike<sup>157</sup> po končani vojaški obveznosti okoli leta 81<sup>158</sup> znova deloval

v Rimu. Takrat je okrog petindvajsetletni<sup>159</sup> Tacit zasedel enega izmed dveh položajev<sup>160</sup> zasebnega vladarjevega tajnika (kot *quaestor Augusti*),<sup>161</sup> ki je obenem omogočal članstvo v senatu,<sup>162</sup> zelo verjetno pridobil zaradi neposredne naklonjenosti takratnega cesarja Tita.<sup>163</sup> Ob tem ni jasno, kako sta njegova *morte... maiore hominum damno quam suo*<sup>164</sup> na septembrske ide<sup>165</sup> istega leta in Domicijanov prevzem oblasti vplivala na nadaljnji potek Tacitove kvesture. Pogojno odgovor na to vprašanje ponuja del stavčne zveze *a Domitiano longius provectam non abnuerim*,<sup>166</sup> ki skupaj z navedbo zadnje znane uradne magistrature [v. 3], izpričane na njemu pripisani nagrobni plošči,<sup>167</sup> morda nakazuje na nemoteno Tacitovo vzpenjanje po karierni lestvici tudi pod novim režimom. Po Symeovih kalkulacijah sta med zaključkom kvesture in pričetkom opravljanja položaja ljudskega tribuna, s katerim se konča ohranjeni fragment iz Rima, morali preteči vsaj dve leti,<sup>168</sup> kar pomeni, da je ob nastopu te funkcije okrog leta 86<sup>169</sup> Tacit štel 27 ali 28 let. Na podlagi razpoložljivega prostora na napisnem polju in Tacitovih avtobiografskih podatkov v zvezi z dogodki iz leta 88<sup>170</sup> Alföldy ne izključuje možnosti, da se je manjkajoča desna spodnja stranica napisa zaključila z navedbo preture v dativu.<sup>171</sup>

Število po preturi opravljenih uradnih položajev je skupaj z njihovim prestižem in trajanjem definiralo posameznikovo karierno uspešnost.<sup>172</sup> O Tacitovih magistraturah med funkcijo pretorja in nastopom konzulata razpoložljivi viri molčijo.

<sup>147</sup> Birley 2000, 237.

<sup>148</sup> Cass. Dio 54.26.5–6; posredno tudi Tac. *Ann.* 3.29.1; glej še Birley 2000, 237, op. 38.

<sup>149</sup> Bruun 2015, 209, t. 11.2.

<sup>150</sup> Alföldy 2011, 158; alternativno Birley (2000, 237), ki začetno starost vstopa v *vigintivirat* zamakne na 17 do 18 let.

<sup>151</sup> Alföldy 2011, 158; Birley 2000, 237.

<sup>152</sup> Alföldy 1995, 254; Birley 2000, 230.

<sup>153</sup> Alföldy (1995, 262) manjkajočo funkcijo na prehodu iz predzadnje v zadnjo vrstico [v. 2–3] rekonstruira kot *[trib(uno)]/[mil(itum) leg(ionis)]*.

<sup>154</sup> Syme 1958a, 64.

<sup>155</sup> Gilliver 2007, 190.

<sup>156</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1; glej še Syme 1958a, 65; Birley 2000, 234.

<sup>157</sup> *PIR* II<sup>2</sup>, str. 365, št. C 1466. Znan le iz reference Plinija Starejšega (*N. h.* 7.76): ... *Corneli Taciti equitis Romani Belgicae Galliae rationes procurantis*. V kolikor je visoki finančni uradnik dejansko oče istoimenskega zgodovinarja, je slednji imel brata *ἐκτραπέλου*, ki ga je videl Plinij (*N. h.* 7.76): *ipsi non pridem vidimus...* O družinski povezavi prokuratorja in zgodovinarja glej zlasti Syme 1958a, 60, 63; Birley 2000, 233.

<sup>158</sup> Glej zlasti Birley 2000, 238. Prim. s Syme 1958a, 65: *The quaestorship came in 81 or 82, with odds equal for service abroad*. Slednje povzema tudi Alföldy 1995, 265.

<sup>159</sup> Prim. s Cass. Dio. 52.20.1.

<sup>160</sup> Birley 2000, 237.

<sup>161</sup> Alföldy (2011, 159) izpostavlja, da si je preko te funkcije Tacit morda lahko ustvaril jasno predstavo o razmerah na flavijskem dvoru, kar mu je kasneje lahko služilo kot podlaga njegovemu zgodovinopisju, zlasti v delu *Historiae*. Glej še Syme 1958a, 65, op. 1 in Alföldy 1995, 268.

<sup>162</sup> Alföldy 1995, 265; Birley 2000, 237.

<sup>163</sup> Birley (2000, 238) domneva, da se na Tacitov vzpon po *cursus honorum*, ki ga je omogočila Titova naklonjenost, morda posredno nanaša sklic iz Tac. *Hist.* 1.1.3: *Dignitatem nostram..., a Tito auctam...* Glej še Syme 1958b, 652–653.

<sup>164</sup> Suet. *Tit.* 10.1.

<sup>165</sup> Suet. *Tit.* 11.1; glej še Kienast, Eck, Heil 2017, 105.

<sup>166</sup> Tac. *Hist.* 1.1.3.

<sup>167</sup> *CIL* VI, 1574 (= Alföldy 1995, 251; Birley 2000, 230).

<sup>168</sup> Syme 1958a, 65; časovni razpon povzema tudi Birley 2000, 238.

<sup>169</sup> Alföldy 1995, 266; Birley 2000, 238.

<sup>170</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1.

<sup>171</sup> Alföldy 1995, 262.

<sup>172</sup> Syme 1958a, 67.



Edini podatek o njegovi aktivnosti v kar devet let trajajoči časovni vrzeli je mimobežni sklic v predzadnjem poglavju biografskega dela *De vita et moribus Iulii Agricolae*,<sup>173</sup> kjer ob omembi smrti svojega tasta 23. avgusta leta 93<sup>174</sup> med drugim izvemo za Tacitovo štiriletno odsotnost (*quadriennium*) iz Rima.<sup>175</sup> Narava služb, bodisi vojaških bodisi civilnih, ki jih je Tacit med letoma 89/90 in 93 opravljal nekje izven Italije, ni jasna.<sup>176</sup> V primeru nastopa vojaške funkcije ne gre izključiti vnovičnega višjega položaja v legiji (*legatus proconsulis* ali celo *legionis*),<sup>177</sup> čemur bi pritrjevale tudi potrebe po kadrih, ki so jih ustvarile sočasne krizne razmere v spodnjem in srednjem Podonavju<sup>178</sup> ter v Zgornji Germaniji,<sup>179</sup> in morebitne osebne ambicije po kariernem vzponu kot *homo novus*.<sup>180</sup> Alternativno bi Tacit nedolgo po opravljanju funkcije pretorja lahko kot uradnik v civilnem sektorju pod neposredno pristojnostjo senata ali cesarja<sup>181</sup> v eni (?) izmed provinc državi služil bodisi kot prefekt, pristojen za javna sredstva (*praefectus aerarii Saturni*), bodisi kot upravitelj province (*legatus Augusti pro praetore*).<sup>182</sup>

Izpovednost informacij, vezanih na časovno obdobje med nadomestnim konzulatom (*consul*

*suffectus*),<sup>183</sup> ki ga je Tacit opravljal v drugi polovici leta 97,<sup>184</sup> in začetkom njegovega prokonzulata v Aziji (*proconsul provinciae Asiae*) spomladi oziroma zgodaj poleti leta 112,<sup>185</sup> je vsebinsko, kot tudi količinsko skromna. Edini vir za omenjeni kronološki interval v Tacitovem službovanju je korespondenca Plinija Mlajšega.<sup>186</sup> V uvodnem pismu druge knjige zbirke Pisem (*Epistulae*),<sup>187</sup> naslovljenem na hispanskega prijatelja Vokonija Romana (*Caius Licinius Marinus Voconius Romanus*),<sup>188</sup> izvemo za edino znano Tacitovo dejanje med konzulatom<sup>189</sup> – pogrebni govor ob smrti triinosemdesetletnega<sup>190</sup> konzula Lucija Verginija Rufa (*Lucius Verginius Rufus*).<sup>191</sup> Slaba tri leta pozneje je Tacit ponovno nastopil kot javni govornik,<sup>192</sup> tokrat v vlogi enega izmed tožilcev<sup>193</sup> v sodnem procesu proti nekdanjemu prokonzulu Afrike Mariju Prisku (*Marius Priscus*),<sup>194</sup> ki se je zaključil januarja leta 100.<sup>195</sup> Ni jasno, kje in kakšno morebitno (državno?)<sup>196</sup> funkcijo je skoraj petdesetletni Tacit opravljal pred vrnitvijo v Rim

<sup>183</sup> PIR II<sup>2</sup>, 366, št. C 1467; Birley 2000, 238.

<sup>184</sup> Syme 1958a, 70.

<sup>185</sup> Birley 2000, 236.

<sup>186</sup> PIR VI, 204–209, št. P 490.

<sup>187</sup> Plin. Ep. 2.1.6–7.

<sup>188</sup> PIR V<sup>1</sup>, 48, št. L 210.

<sup>189</sup> Syme 1958a, 70.

<sup>190</sup> Plin. Ep. 2.1.4. Za osebno vez med Plinijem Mlajšim in Verginijem Rufom glej Plin. Ep. 2.1.7–9.

<sup>191</sup> Birley 2000, 238. O njem glej Campbell 1996, 1588.

<sup>192</sup> Za oris Tacitovega izražanja med Priskovim sojenjem glej Plin. Ep. 2.11.17–18: *Respondit Cornelius Tacitus eloquentissime et, quod eximium orationi eius inest, σεμνῶς.*

<sup>193</sup> Skupaj s Plinijem Mlajšim, glej Plin. Ep. 2.11.2–3: *Ego et Cornelius Tacitus, adesse provincialibus iussi, existimavimus fidei nostrae convenire notum senatui facere excessisse Priscum immanitate et saevitia crimina quibus dari iudices possent, cum ob innocentes condemnandos, interficiendos etiam, pecunias accepisset.* in Plin. Ep. 2.19–20: *In fine sententiae adiecit, quod ego et Tacitus iniuncta advocacione diligenter et fortiter functi essemus, arbitrari senatum ita nos fecisse ut dignum mandatis partibus fuerit.*

<sup>194</sup> PIR V<sup>2</sup>, 210, št. M 315.

<sup>195</sup> Plin. Ep. 2.11.10: ... *Ianuarius mensis...* glej še PIR V<sup>2</sup>, 210, št. M 315; Syme 1958a, 70; Birley 2000, 240.

<sup>196</sup> Syme 1958a, 71. Ena izmed mogočih razrešitev Tacitove odsotnosti se morda ponuja z drugo dačansko vojno (za zadnji sumarni povzetek dogajanja glej Strobel 2019c, 279–283, dodatno še id. 1984, 205–222; za izčrpen novejši biografski pregled o Trajanu glej Strobel 2019a), katere konec je Trajan proslavil s triumfom 25/26. maja leta 107 (Kienast, Eck, Heil 2017, 116). V primeru, da je Tacit aktivno sodeloval v tem oboroženem konfliktu, njenega konca ni dočakal na bojišču, na kar domnevno kaže referenca iz Plin. Ep. 2.11.

<sup>173</sup> Tac. Agr. 45.5.

<sup>174</sup> Tac. Agr. 44.1–2: *Agricola... excessit quarto et quinquagesimo anno, decimo Kalendas Septembres collega Priscinoque consulibus.* Za datacijo glej še PIR IV<sup>3</sup>, 129, št. I 126; Syme 1958a, 68.

<sup>175</sup> Tac. Agr. 45.5: *Noster hic dolor, nostrum vulnus, nobis tam longae absentiae condicione ante quadriennium amissus est.*

<sup>176</sup> Syme 1958a, 68; Birley 2000, 237.

<sup>177</sup> Na podlagi izsledkov analize (Wachtel 1977, 293, 298), ki obravnava *cursus honorum* legatov v vzhodnih provincah, poudarjamo, da je med preturo in prevzemom legijskega poveljstva posameznik moral opraviti vsaj eno izmed naslednjih služb: *legatus proconsulis*, *curator viae/praefectus frumenti dandi* (v Italiji ali neposredno v Rimu, kar bi teoretično pomenilo, da Tacit na podlagi v Agr. 45.5 omenjene *longae absentiae* teh položajev ni opravljal), *iuridicus* in *curator rei publicae* (v Italiji ali v provinci). Obenem v sklopu vojaških služb po preturi ni izključena niti funkcija *praefectus aerarii militaris*. Glej še Bruun 2015, 209, t. 11.2 in Birley 2005, 6–7.

<sup>178</sup> Strobel 1989; id. 2019b, 268–273.

<sup>179</sup> Strobel 1986, 203–220.

<sup>180</sup> Syme 1958a, 68.

<sup>181</sup> Alföldy 2011, 159; glej še Syme 1958a, 68.

<sup>182</sup> Dodatna (manj verjetna?) civilna funkcija v obdobju med preturo in konzulatom, ki bi jo lahko opravljal Tacit, bi bila lahko *curator rei publicae*, ki pa ni izključno vezana na provincialno okolje. Glej Alföldy 2011, 159; Bruun 2015, 209, t. 11.2.

(*salvum in urbem venisse*) leta 104/105, na katero se sklicuje dobrodošlica na začetku trinajstega pisma četrte knjige, ki mu jo je izrekel Plinij.<sup>197</sup> Objektivna presoja javnega delovanja Kornelija Tacita tako v časovnem intervalu med letoma 100 in 104/105, kot tudi v okoli približno sedem let trajajoči vrzeli do nastopa funkcije prokonzula leta 112, se ob manku konkretnjših sledi izmika. Ob upoštevanju ohranjene korespondence s Plinijem se zdi, da se je leta 106<sup>198</sup> Tacit posvetil zbiranju podatkov in pripravam na pisanje zgodovine dogodkov po Vespazijanovi smrti,<sup>199</sup> katere vrednost (*historias tuas immortales futuras*)<sup>200</sup> je že ob branju osnutka (?) leto pozneje predvidel Plinij.<sup>201</sup> Verjetno je bilo okoli leta 109/110, po dobrih enajstih letih, odkar je Tacit napovedal njen izid,<sup>202</sup> pisanje monografije *Historiae* že zaključeno.<sup>203</sup> Čez slaba tri leta se po nastopu prokonzularne dolžnosti v Mali Aziji ([*ἀνθραπάτω Κορνηλίω Τακίτω*)]<sup>204</sup> za okoli šestinpetdesetletnim Tacitom izgubi vsaka sled. Po Symeovem mnenju bi lahko Tacit sicer pisal še leta 120 ali celo 123,<sup>205</sup> kar pa kljub potencialnim literarnim aluzijam na hadrijansko obdobje, ki jih morda ponuja vsebina njegovega zadnjega znanega dela *Ab excessu divi Augusti*,<sup>206</sup> ostaja brez nedvoumne opore.<sup>207</sup>

<sup>197</sup> Plin. *Ep.* 4.13.1.

<sup>198</sup> Birley 2000, 241.

<sup>199</sup> Plin. *Ep.* 6.16 in 6.20, kjer je podrobno orisana situacija ob izbruhu Vezuva leta 79; glej Sherwin-White 1966, 371–375, 378–380. Tudi pismo Plin. *Ep.* 7.33 ter pogojno morda še *Ep.* 7.20 in 8.7 se navezujejo na nastajanje Tacitovih *Historiae* (Sherwin-White 1966, 371).

<sup>200</sup> Plin. *Ep.* 7.33.1–2.

<sup>201</sup> Birley 2000, 241.

<sup>202</sup> Tac. *Agr.* 3.3: *non tamen pigebit vel incondita ac rudi voce memoriam prioris servitutis ac testimonium praesentium bonorum composuisse.*

<sup>203</sup> Birley 2000, 241; prim. s Syme (1958b, 465), ki predvideva podoben, okvirno triletni časovni interval med izidom *Historiae* in Tacitovim odhodom v Malo Azijo leta 112.

<sup>204</sup> Tacitovo prisotnost kot prokonzula v Aziji potrjuje napis iz Mylase (*AE* 1890, 110 = *OGIS* 487); glej še Syme 1958b, 664; Alföldy 1995, 259; Birley 2000, 235–236.

<sup>205</sup> Syme 1958b, 473; povzema tudi Birley 2000, 242.

<sup>206</sup> Syme 1958b, 465–480, 768–782.

<sup>207</sup> Za kritiko domnevnih aluzij med Tiberijem in Hadrijanom, ki jih v delu *Annales* prepozna Syme, ter tudi predlagane datacije dela glej Crook 1959, 40; za pregled glej še Birley 2000, 242–247.

## HIPOTETIČNA DOPOLNITEV TACITOVE KARIERE NA PODLAGI PODATKOV Z NAPISA IZ NEVIODUNA

Sledeč Birleyjevi navedbi, da bi lahko Tacitu položaji *legijskega povelja v Panoniji ter upraviteljstvo Spodnje Germanije in Hispanije popolnoma pristajali*,<sup>208</sup> sta okvirna sočasnost počastitvenega napisa in navedba funkcije kvindecimvira edina oprijemljiva elementa, ki omogočata povezavo nevioudskega napisa z dokumentiranim potekom njegove kariere. Poistovetenje anonimnega zaščitnika Latobikov s Tacitom je ob predstavljenih omejitvah, ki so odraz fragmentarnega stanja podatkov, zgolj domneva, ki jo je potrebno obravnavati z vso previdnostjo. Katere dopolnitve k rekonstrukciji poteka Tacitove kariere bi teoretično lahko podala vsebina obravnavanega napisa?

Ob preverjanju podanih izhodišč<sup>209</sup> bi Tacit kot okoli dvajsetletni (?)<sup>210</sup> kandidat za vstop v senat po opravljenem vigintiviratu (*X]vir stlitib[us iudicandis]*)<sup>211</sup> prvo službo izven Italije moral opravljati v Panoniji, kot domnevno drugi najvišji častnik (*tribunus laticlavus*) XIII. Dvojne legije z bazo v Petovioni. Ni izključeno, da bi tam skupaj s petimi *tribuni angusticlavii*<sup>212</sup> opravljal dolžnosti pomočnika legata legije Publija Tulija Varona (*Publius Tullius Varro*).<sup>213</sup> Glede na povedano bi kombinacija Tacitove morebitne izkušnje v Petovioni okrog leta 76 in predpostavljenega še živega spomina na dogodke izpred sedmih let morda lahko vplivala na podrobno seznanjenost s posvetom poveljnikov panonskih legij avgusta 69, ki je dramatično s slikovitimi in bogatimi detajli razložen v uvodnih poglavjih tretje knjige njegovega dela *Historiae*.<sup>214</sup> Glede na sočasne vzorce karier pomanjkanje vojaških izkušenj<sup>215</sup> ni vplivalo na njegovo domnevno imenovanje na položaj prefekta peregrinske skupnosti Latobikov

<sup>208</sup> Birley 2000, 247, op. 70.

<sup>209</sup> Birley 2000, 247, op. 70.

<sup>210</sup> Gilliver 2007, 190.

<sup>211</sup> Alföldy 1995, 261; id. 2011, 156, 158; Birley 2000, 237.

<sup>212</sup> Gilliver 2007, 190.

<sup>213</sup> *PIR* III<sup>2</sup>, 342, št. T 283; Fitz 1993a, 191 (z nadaljnjo literaturo). Slednji je na položaju legijskega legata XIII. Dvojne legije ostal do leta 78/79, ko je dobil možnost opravljanja funkcije prokonzula province Makedonije.

<sup>214</sup> Tac. *Hist.* 3.1–4. Za slovenski prevod prvih treh poglavij glej Lovenjak 2019, 21–23; podroben komentar prinaša Šašel 1979, 1–7; id. 1980, 158; dodatno glej še Šašel Kos 2014, 142 (z navedbo literature v op. 26).

<sup>215</sup> Kreiner 2020, 35–36.

(in pogojno tudi Varcijanov?), ki je bila morda pod vojaško jurisdikcijo legije, v kateri je služil. Povsem verjetno je flavijska municipalizacija pogojevala njegove administrativno-vojaške zadolžitve v vlogi prefekta. Ni izključeno, da je v skladu s temi jurisdikcijskimi pooblastili poskrbel za integracijo peregrinske skupnosti v novoustanovljeno avtonomno središče – Neviodun,<sup>216</sup> kjer je bil kasneje kooptiran za zaščitnika.<sup>217</sup> Prav tako bi lahko v času prefekture na prostoru spodnjega Posavja bdel nad rekrutacijo<sup>218</sup> tamkajšnje moške populacije vojaške starosti v ustroj pomožnih enot, ki je morda zadevala tudi sosednjo skupnost na drugi strani Gorjancev. Morda je bila ravno v tem kontekstu ustanovljena “dvojno etnična” bojna enota *cohors I Latobitorum et Varcianorum*, ki je bila poimenovana po skupnostih, od koder so izhajali njeni prvi rekruti.<sup>219</sup> Ob tem velja poudariti, da je Tacit edini sočasni avtor, ki obravnava socialno problematiko rekrutacije,<sup>220</sup> kot so vprašanja družinske ločenosti, oddaljenosti rekrutov od doma in skrbi elit po nadaljnjem ohranjanju poveljstva nad svojimi možmi,<sup>221</sup> kar dopušča možnost, da je bil morda s procesom naborništvu seznanjen iz prve roke.

Prav tako je razmeroma podrobno poznal območje spodnjega Porenja,<sup>222</sup> kjer je po interpretaciji kronološko predzadnje znane magistrature z obravnavanega neviodunskega napisa deloval kot upravitelj province Spodnje Germanije. Kdaj točno bi Tacit lahko nastopil to funkcijo, kot tudi domnevno kasnejše cesarsko namestništvo v Tarakonski Hispaniji, ni jasno. Zanesljivo se je to moralo zgoditi po opravljanju preture leta 88,<sup>223</sup> ki mu je omogočila prevzem upraviteljskega položaja v eni izmed provinc,<sup>224</sup> morda Spodnji Germaniji, kot predlagata vsebina in naraščajoči red navedenih magistratur na obravnavanem napisu. V primeru, da se slednja nanaša na Tacita, bi bilo tam omenjeno članstvo v kolegiju petnajsterice za

izvajanje žrtvovanj datirano v isto leto kot njegova pretura.<sup>225</sup>

Časovno umestitev Tacitove prve upraviteljske funkcije z nekoliko zadržka ponuja razlaga odstavka *nobis tam longae absentiae condicione ante quadriennium amissus est*,<sup>226</sup> ki omogoča dva poglavitna zaključka: Tacit je bil s soprogo<sup>227</sup> v času tastove smrti<sup>228</sup> 23. avgusta leta 93<sup>229</sup> v tujini<sup>230</sup> in, da je njuna *longa absentia* trajala štiri leta, kar omogoča precizno absolutno datacijo časovnega okvira, zamejenega z leti 89/90 in 93.<sup>231</sup> V kolikor to štiriletno vrzel v poznavanju njegovega delovanja v predkonzularni fazi kariere dopolnjujejo podatki z obravnavanega napisa, bi Tacit takrat vsaj za eno leto<sup>232</sup> lahko upravljal Spodnjo Germanijo. Podatka ni mogoče preveriti, saj tam pred letom 110/111<sup>233</sup> ni znanih censusov rimskih državljanov, za izvedbo katerega bi bil sledeč vsebini neviodunskega napisa tudi zadolžen. Kljub temu, da Tacit v monografiji *Germania*, ki je nastala le nekaj let po domnevnem upraviteljskem položaju v Spodnji Germaniji,<sup>234</sup> ne izdaja svoje prisotnosti v spodnjem Porenju,<sup>235</sup> pa ni nemogoče, da bi tamkajšnja izkušnja lahko vplivala na nastanek tega etnografskega dela.<sup>236</sup>

Druga potencialna Tacitova upraviteljska funkcija, kot jo narekujejo podatki omenjenega napisa, se je morda odvila v Tarakonski Hispaniji. Ob tem se ponuja več možnih časovnih oken njegovega domnevnega delovanja na Iberskem polotoku. To bi se lahko hipotetično zgodilo takoj po opravljenem konzulatu, med koncem leta 97<sup>237</sup> in pred januarjem leta 100, ko je zanesljivo deloval v Rimu,<sup>238</sup> kamor se je znova vrnil leta 104/105.<sup>239</sup> V primeru, da se

<sup>225</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1.

<sup>226</sup> Tac. *Agr.* 45.5.

<sup>227</sup> Glej Tac. *Agr.* 45.4: ... *mihi filiaeque eius...*

<sup>228</sup> Tac. *Agr.* 45.4–5.

<sup>229</sup> Tac. *Agr.* 44.1–2; dodatno še *PIR IV*<sup>3</sup>, 129, št. I 126; Syme 1958a, 68.

<sup>230</sup> Tac. *Agr.* 45.4–5.

<sup>231</sup> Birley 2000, 237; glej še Syme 1958a, 68.

<sup>232</sup> Za primere enoletnih mandatov upraviteljskih funkcij Spodnje Germanije od flavijskega obdobja do začetka 2. stoletja glej npr. Eck 1985, 146–162.

<sup>233</sup> Jacques 1977, 288, 310; Eck 1985, 50; Le Teuff 2012, 250, t. 1.

<sup>234</sup> Delo je nastalo v prvi polovici leta 98, glej Tac. *Germ.* 37.2; Martin 1981, 49.

<sup>235</sup> Syme 1958a, 126–127.

<sup>236</sup> Syme 1958a, 125–126.

<sup>237</sup> Syme 1958a, 70; Birley 2000, 235.

<sup>238</sup> Plin. *Ep.* 2.11.10; Syme 1958a, 70; Birley 2000, 240.

<sup>239</sup> Plin. *Ep.* 4.13.1; Syme 1958a, 71; Birley 2000, 240–241.

<sup>216</sup> Bekavac, Miletić 2018, 142.

<sup>217</sup> *ILSI* 1, 25 (= *CIL* III, 10804 = *lupa* 9036).

<sup>218</sup> Prim. s Tac. *Hist.* 4.14: *Tradi se praefectis centurionibusque...*

<sup>219</sup> Alföldy 1968, 63; Haalebos 2000, 50. Prim. z *RMM* 4 (= *EDCS*-34801152) in *CIL* XVI, 158 (= *EDCS*-12300362).

Za drugačno razlago glej še Radman-Livaja 2012, 168.

<sup>220</sup> Tac. *Agr.* 15.31; id. *Ann.* 4.46; id. *Hist.* 4.14.

<sup>221</sup> Kreiner 2020, 189.

<sup>222</sup> Syme 1958a-b, 451–453, 614.

<sup>223</sup> Tac. *Ann.* 11.11.1; glej še Suet. *Dom.* 4.3.

<sup>224</sup> Bruun 2015, 209, t. 11.2.

zadnji podatek<sup>240</sup> nanaša na Tacitov prihod iz Tarakonske Hispanije, bi tam kot cesarski namestnik moral delovati od leta 103.<sup>241</sup> Kot mogoč časovni okvir za opravljanje te magistrature se potencialno prepozna tudi okoli sedem let trajajoča vrzel do leta 112,<sup>242</sup> ko je Tacit v provinci Aziji opravljal prokonzulat (*sl.* 2).<sup>243</sup>

## POVZETEK

Vsebina napisa obravnavanega nevioudunskega spomenika z gradu Mokrice je dragocen vir za preučevanje rimske družbeno-politične zgodovine jugovzhodnega alpskega prostora. Njena interpretacija odpira nova vprašanja, ki zadevajo praktična ozadja flavijske municipalizacije zgornjepanonskega prostora,<sup>244</sup> zlasti tista, povezana z dinamiko in vzvodi vzpostavitve avtonomne naselbine *Nevi-odunum* ter pridobitvijo njenih mestnih pravic. Pred realizacijo tega formalnopravnega postopka, ki je po sočasnem španskem vzoru domnevno vključeval tudi podelitev *ius Latii*,<sup>245</sup> je bil morda prostor lokalne staroselske skupnosti pod vojaško jurisdikcijo bližnje XIII. Dvojne legije s štabom na območju današnjega Ptuja.

S tem prehodom je bila po eni izmed možnih razlag tesno povezana tudi poimensko neznana oseba z obravnavanega napisa, ki bi kot hkratni višji častnik v legijskem tribunatu (*tribunus militum*) in prefekt skupnosti (*praefectus civitatum*), poleg zagotavljanja lokalnega miru in novih rekrutov v ustroj pomožnih enot rimske vojske,<sup>246</sup> imela odločilno vlogo pri izpeljavi tega integracijskega procesa. Morda se ravno v povezavi s tem zrcali vzvod za kooptacijo v zaščitnika skupnosti Lato-bikov, kot to izdaja vsebina preučevanega napisa.

Sledeč predlaganim nastavkom, ki v ozadju pooblastil visokega magistrata z nevioudunskega napisa pogojno prepoznavajo prefekturo nad lokalno peregrinsko skupnostjo, bi bil to doslej

osemintrideseti dokumentirani primer te funkcije<sup>247</sup> in skupno deveti (?) iz flavijskega obdobja,<sup>248</sup> ko primanjkljaj vojaških izkušenj ni vplival na njihov izbor.<sup>249</sup> Morda to kaže v prid možnosti, da je opravljal prefekturo v spodnjem Posavju v zgodnji fazi kariere<sup>250</sup> pred nastopom upraviteljskih položajev v Spodnji Germaniji in nazadnje v Tarakonski Hispaniji.

Identiteta uglednega posameznika niti ob pretresu razpoložljive evidence ni določljiva in je prepuščena domnevam. Preverba Birleyjeve iztočnice,<sup>251</sup> da bi se vsebina napisa na podlagi okvirne datacije in navedenih posameznikovih magistratur, zlasti kvindecimvirata, hipotetično ujemala s poznanim potekom Tacitove kariere, dopušča njeno veljavnost, a ostaja brez dokončnih zaključkov. Poglavitne dejavnike za tak položaj poleg manjkajočih delov obravnavanega napisa, kjer bi pričakovali navedbo imena senatorja in potencialne ostale magistrature, prepoznavamo predvsem v kombinirani vrzeli absolutne kronologije in podatkov o upraviteljih Spodnje Germanije in Tarakonske Hispanije iz zadnjih desetletij 1. in z začetka 2. stoletja ter fragmentarno poznanem poteku kariere Kornelija Tacita. Kljub nakazanemu potencialu vsebine nevioudunskega spomenika pa bo šele splet okoliščin, zlasti priložnostnih odkritij, lahko potrdil upravičenost napisanega in dokončno razkril, ali je bila pot do pojasnitve identitete osebe pravilno nakazana že pred dobrimi dvajsetimi leti.

<sup>240</sup> Plin. *Ep.* 4.13.1.

<sup>241</sup> Med letoma 100 in 103 je provinco upravljal Avel Kornelij Palma Frontinijan (*Aulus Cornelius Palma Frontinianus*, *PIR* II<sup>2</sup>, 346–348, št. C 1412); glej Alföldy 1969, 24.

<sup>242</sup> Birley 2000, 236, glej še Syme 1958b, 664–665; Eck 1982, 353; id. 1983, 214.

<sup>243</sup> *AE* 1890, 110 (= *OGIS* 487). Glej še Syme 1958b, 664–665; Birley 2000, 235–236.

<sup>244</sup> Šašel 1983, 79–91 (= *Opera selecta* 1992, 332–344); id. 1989, 57–73 (= *Opera selecta* 1992, 690–706).

<sup>245</sup> Mainardis 2018, 91.

<sup>246</sup> Kreiner 2020, 33.

<sup>247</sup> Kreiner 2020, 36.

<sup>248</sup> Kreiner 2020, 332–365, (Appendix 1,2).

<sup>249</sup> Kreiner 2020, 35–36.

<sup>250</sup> Prim. s Fitz 1993a, 160, ki ne izključuje možnosti, da bi v primeru magistrata z mokriškega spomenika šlo za upravitelja province Panonije med letoma 86 in 89.

<sup>251</sup> Birley 2000, 247, op. 70.

Jani Horvat in Andreju Gaspariju gre zahvala za konstruktivno kritiko pri nastajanju članka, Reinholdu Wedenigu pa za kritično branje in komentarje k nemški različici besedila.



Žan ŠPENDAL  
Oddelek za arheologijo  
Filozofska fakulteta Univerze v Ljubljani  
Aškerčeva 2  
SI-1000 Ljubljana  
zan.spendal@gmail.com  
<https://orcid.org/0009-0006-3712-3866>

Milan LOVENJAK  
Oddelek za zgodovino  
Filozofska fakulteta Univerze v Ljubljani  
Aškerčeva 2  
SI-1000 Ljubljana  
milan.lovenjak@ff.uni-lj.si  
<https://orcid.org/0009-0001-3631-2677>

*Abbildungen:* *Abb. 1* (Foto: Tomaž Lauko, NMS). – *Abb. 2* (Karte: Mateja Belak, ZRC SAZU)  
*Slikovno gradivo:* *Sl. 1* (foto: Tomaž Lauko, NMS). – *Sl. 2* (izdelava: Mateja Belak, ZRC SAZU)

Der Artikel wurde im Rahmen des von Slowenischer Forschungsagentur (ARIS) kofinanzierten Forschungsprogramms *Slovenska zgodovina* (P6-0235) verfasst.  
Članek je nastal v okviru raziskovalnega programa *Slovenska zgodovina* (P6-0235), ki ga sofinancira Javna agencija za znanstvenoraziskovalno in inovacijsko dejavnost Republike Slovenije.